

Landkreis Nordsachsen



7. Beteiligungsbericht

für das
Wirtschaftsjahr
01.01.2008 - 31.12.2008

Stand 01.10.2009

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	V
Vorwort	VII
I. Beteiligungsübersicht	1
II. Unmittelbare Beteiligungen des Landkreises Nordsachsen	5
II.1 Allgemeine Gesamtlage	5
II.2 Besonderheiten der einzelnen Beteiligungen	5
III. Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und Beteiligungen	7
IV. Übersicht der Stammeinlagen des Landkreises Nordsachsen bei unmittelbaren Beteiligungen (Eigenbetrieb und GmbH)	11
V. Kennziffernbericht	13
VI. Kommunaler Eigenbetriebe des Landkreises Nordsachsen	21
V.1 Kommunaler Eigenbetrieb „Kultur- und Bildungseinrichtungen des Landkreises Delitzsch“	21
V.2 Eigenbetrieb „Bildungsstätten des Landkreises Torgau-Oschatz	27
V.3 Eigenbetrieb Rettungsdienst des Landkreises Nordsachsen	31
VII. Einzeldarstellung der Beteiligungsgesellschaften des Landkreises Nordsachsen und deren Tochtergesellschaften	35
VII.1 Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH	35
VII.1.1 Seniorenpflege und Wohnen GmbH	39
VII.1.2 Kreiskrankenhaus Delitzsch Service GmbH	43
VII.2 Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH	47
VII.2.1 Krankenhaus Service GmbH	53
VII.2.2 VITARIS Pflege- und Altenheim gGmbH	57
VII.3 Collm Klinik Oschatz GmbH	61
VII.3.1 Collmed GmbH	67
VII.4 Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH	71
VII.5 Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	75
VII.6 Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH	79

VII.6.1	Anlagenbau Umweltprojekt GmbH	83
VII.7	Kreiswerke Delitzsch GmbH	87
VII.8	Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau im Landkreis Delitzsch mbH	93
VII.9	Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH	97
VII.10	Behindertenzentrum Landkreis Delitzsch gGmbH	103
VII.11	Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH	107
VI.8.1	HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs GmbH	111
VI.8.2	HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG	115
VII.12	Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH	119
VII.13	Omnibus – Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH)	125
VII.14	Flughafen Leipzig / Halle GmbH	131
VIII.	Einzeldarstellung der Zweckverbände und deren Beteiligungen	137
VIII.1	Zweckverband Presseler Heidewald- u. Moorgebiet	137
VIII.2	Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen	143
VIII.3	Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig	147
VIII.4	Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum	153
VIII.5	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	157
VIII.5.1	Kommunale DatenNetz GmbH	157
VIII.5.2	Saskia Informations-Systeme GmbH	157
VIII.6	Regionaler Planungsverband Westsachsen	159
VIII.7	Abfallverband Nordsachsen	165
VIII.8	Zweckverband „Döllnitzbahn“	171
VIII.8.1	Döllnitzbahn GmbH	171
VIII.9	Kommunaler Sozialverband Sachsen	173
Glossar		IX

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
ABU	Anlagenbau Umweltprojekt GmbH
AG	Aktiengesellschaft
AGSGB	Ausführungsgesetz – SGB XII
AGTZ-S	Arbeitsgemeinschaft der Technologie- und Gründerzentren Sachsen
A.TO	Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz
ATZ	Altersteilzeit
AVN	Abfallverband Nordsachsen
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BDO	Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
ENEBA	Entsorgungs-, Entwicklungs- u. Baugesellschaft Delitzsch GmbH
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
FAG	Finanzausgleichsgesetz
FLH	Flughafen Leipzig/Halle
FSG	Flughafen Abfertigungsgesellschaft Leipzig/Halle mbH
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GKW	Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau GmbH im Landkreis Delitzsch GmbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
KEB	Kommunaler Eigenbetrieb
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KKH	Kreiskrankenhaus
KSV	Kommunaler Sozialverband
KWD	Kreiswerke Delitzsch GmbH
LeitStVO	Leitstellen - Verordnung
LWV	Landeswohlfahrtsverband
MDV	Mitteldeutscher Verkehrsverbund
MFAG	Mitteldeutsche Flughafen Aktiengesellschaft
Mio.	Millionen
MTOW	Maximum Take Off Weight (maximales Abfluggewicht des Luftfahrzeuges)
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Sachsen
OVH	Omnibus – Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH)
PEP	Naturschutzfachlicher Pflege- und Entwicklungsplan
REK	Regionales Entwicklungskonzept Dübener Heide
RPA	Rechnungsprüfungsamt
SächsABG	Sächsisches Abfallwirtschafts- und Bodenschutzgesetz
SächsLBlindG	Sächsisches Landesblindengeldgesetz
SächsBRKG	Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz
SächsEigBG	Sächsisches Eigenbetriebsgesetz
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung

Sächs GVBl	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
SächsKHG	Sächsisches Krankenhausgesetz
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
SächsKRG	Sächsisches Kulturraumgesetz
SächsKrGebNG	Sächsische Gesetz zur Neugliederung des Gebietes der Landkreise des Freistaates Sachsen
SächsLPIG	Sächsisches Landesplanungsgesetz
SGB	Sozialgesetzbuch
SMI	Sächsisches Staatsministerium des Innern
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMWK	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
SPNV	Schienegebundener Personennahverkehr
SVBG	Gesetz über die Sozialversicherung Behinderter in geschützten Einrichtungen
TASi	Technische Anleitung zur Verwertung, Behandlung und sonstige Entsorgung von Siedlungsabfällen
TBA	Tierkörperbeseitigung
TDM	Tausend Deutsche Mark
TEUR	Tausend Euro
TGZ	Technologie- und Gründerzentrum
Tsd.	Tausend
t	Tonnen
VHS	Volkshochschule
VU	Verkehrsunternehmen
VwV	Verwaltungsvorschrift
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WVO (SchwbWV)	Werkstattverordnung nach Schwerbehindertengesetz
z.B.	zum Beispiel
ZIM	Zentrales Immobilienmanagement
ZV	Zweckverband
ZVNL	Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2008 kommt der Landkreis Nordsachsen seiner gesetzlichen Pflicht gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO zur jährlichen Information der Kreisträte und Einwohner über seine Beteiligungen nach.

Zum 1. August 2008 erfolgte die Neugliederung der Landkreise. Dabei wurden die beiden Landkreise Delitzsch und Torgau-Oschatz aufgelöst und der Landkreis Nordsachsen neu gebildet.

Die Berichterstattung im Beteiligungsbericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 2008. Die Grundlage bilden bei den Beteiligungsgesellschaften die Jahresabschlüsse sowie Lageberichte für das Wirtschaftsjahr 01.01. – 31.12.2008. Die Eigenbetriebe, die als Sondervermögen des Landkreises geführt werden, haben zwei Jahresabschlüsse 2008 erstellt, zum Einen für den Zeitraum 01.01. bis 31.07.2008 und zum Anderen für den Zeitraum 01.08. bis 31.12.2008. Diese Berichte wurden jeweils zusammengefasst.

Der Beteiligungsbericht gibt einen Überblick über die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Tätigkeit des Landkreises in den Rechtsformen des Privatrechts und der Zweckverbände. Er umfasst die allgemeinen Angaben des Unternehmens, die Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und den Unternehmen, den Lagebericht und die mittelfristige Unternehmensplanung.

Um den Umfang des Berichtes zu begrenzen, wurden nur die wesentlichsten Informationen in die Berichterstattung aufgenommen. Die ausführlichen Lageberichte, die den Anforderungen nach §§ 264, 289 HGB entsprechen, können in der Finanzverwaltung eingesehen werden.

Des Weiteren sind für jede Beteiligung die Bilanzen und die Gewinn- u. Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 2006 bis 2008 enthalten, sodass der Geschäftsverlauf über einen Zeitraum von drei Jahren einen guten Einblick in die Entwicklung des jeweiligen Unternehmens ermöglicht.

Der Beteiligungsbericht 2008 des Landkreises Nordsachsen beinhaltet die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen. Der Umfang beschränkt sich auf die gesetzlich vorgeschriebenen Kennzahlenbereiche (Vermögenssituation; Kapitalstruktur; Liquidität; Rentabilität; Geschäftserfolg). Dabei ist zu berücksichtigen, dass anhand der gesetzlich vorgeschriebenen Darstellung nur eine eingeschränkte Aussagekraft über die Lage des Unternehmens gewonnen werden kann. Darüber hinaus würde eine ausführliche Erläuterung der Kennzahlen der Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage den Rahmen des Beteiligungsberichtes als Information für den Kreistag sprengen.

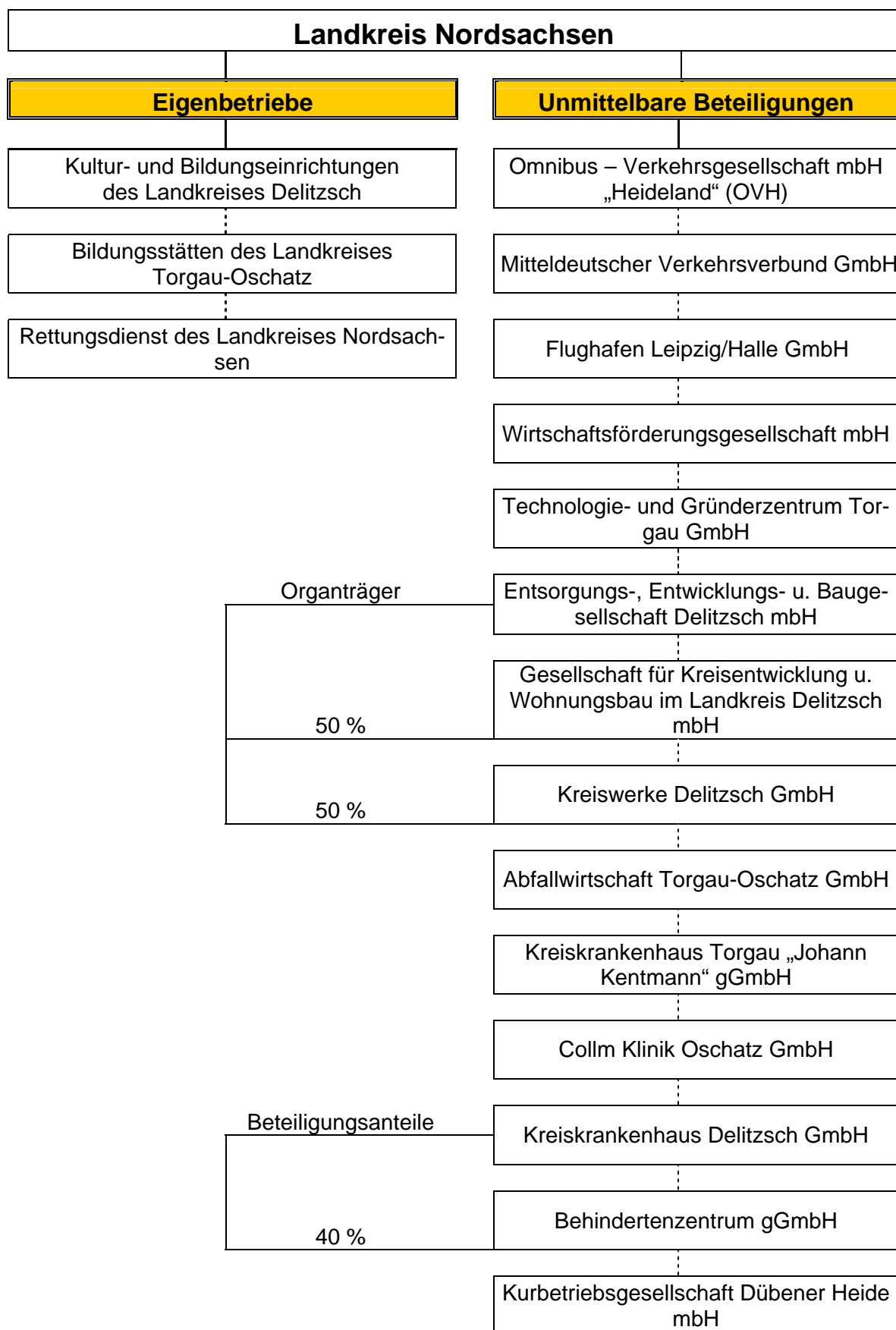
Zusätzlich sind dem Bericht entsprechende Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied der Landkreis ist, sowie deren Beteiligungsberichte beigefügt, um so auch einen Überblick über die wirtschaftliche Lage dieser Organisationseinheiten zu erhalten.

Die Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen ist im Wesentlichen eine Führungsaufgabe, die in der Regel der Unterstützung durch speziellen Sachverstand bedarf. Somit war das Beteiligungsmanagement der einzelnen Beteiligungen innerhalb der Landkreisverwaltung den korrespondierenden Fachdezernaten bzw. –ämtern zugeordnet.

Die Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichtes obliegt der Finanzverwaltung.

I. Beteiligungsübersicht

Der Landkreis Nordsachsen ist im Berichtszeitraum 01.01.2008 – 31.12.2008 an drei kommunalen Eigenbetrieben und 14 Unternehmen unmittelbar beteiligt.



Durch die unmittelbaren Beteiligungen ist der Landkreis Nordsachsen an weiteren 10 Unternehmen mittelbar beteiligt.

Die nachfolgende Darstellung bezieht sich auf die mittelbaren Beteiligungen 1. Grades. Darüber hinaus hält die VITARIS - Pflege und Altenheim gGmbH Anteile in Höhe von 50 % an der Renaissance Pflegedienst gGmbH.

Die Omnibusverkehrsgesellschaft ist mit 20 % an der Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Verkehrsunternehmen des ehemaligen Landkreises Torgau-Oschatz (GbR VU-TO MDV) beteiligt. Die GbR wiederum, hält Anteile an der Mitteldeutschen Verkehrsverbund GmbH. Somit ist der OVH mittelbar an der MDV GmbH mit 0,34 % beteiligt.

Unmittelbare Beteiligungen		Mittelbare Beteiligungen
Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH¹	100,00%	Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH
	100,00%	Kreiskrankenhaus Delitzsch Service GmbH
Kreiskrankenhaus Torgau gGmbH	100,00%	Krankenhaus Service GmbH
	100,00%	VITARIS – Pflege und Altenheim gGmbH
Collm Klinik Oschatz GmbH	100,00%	Collmed GmbH
Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH	100,00%	HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs GmbH
	37,19%	HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG
Entsorgungs-, Entwicklungs- u. Baugesellschaft mbH²	100,00%	Anlagenbau Umweltprojekt GmbH
Flughafen Leipzig-Halle GmbH³	100,00%	Flughafen Abfertigungsgesellschaft Leipzig/Halle mbH
	100,00%	FSG Flughafenservice Gesellschaft mbH

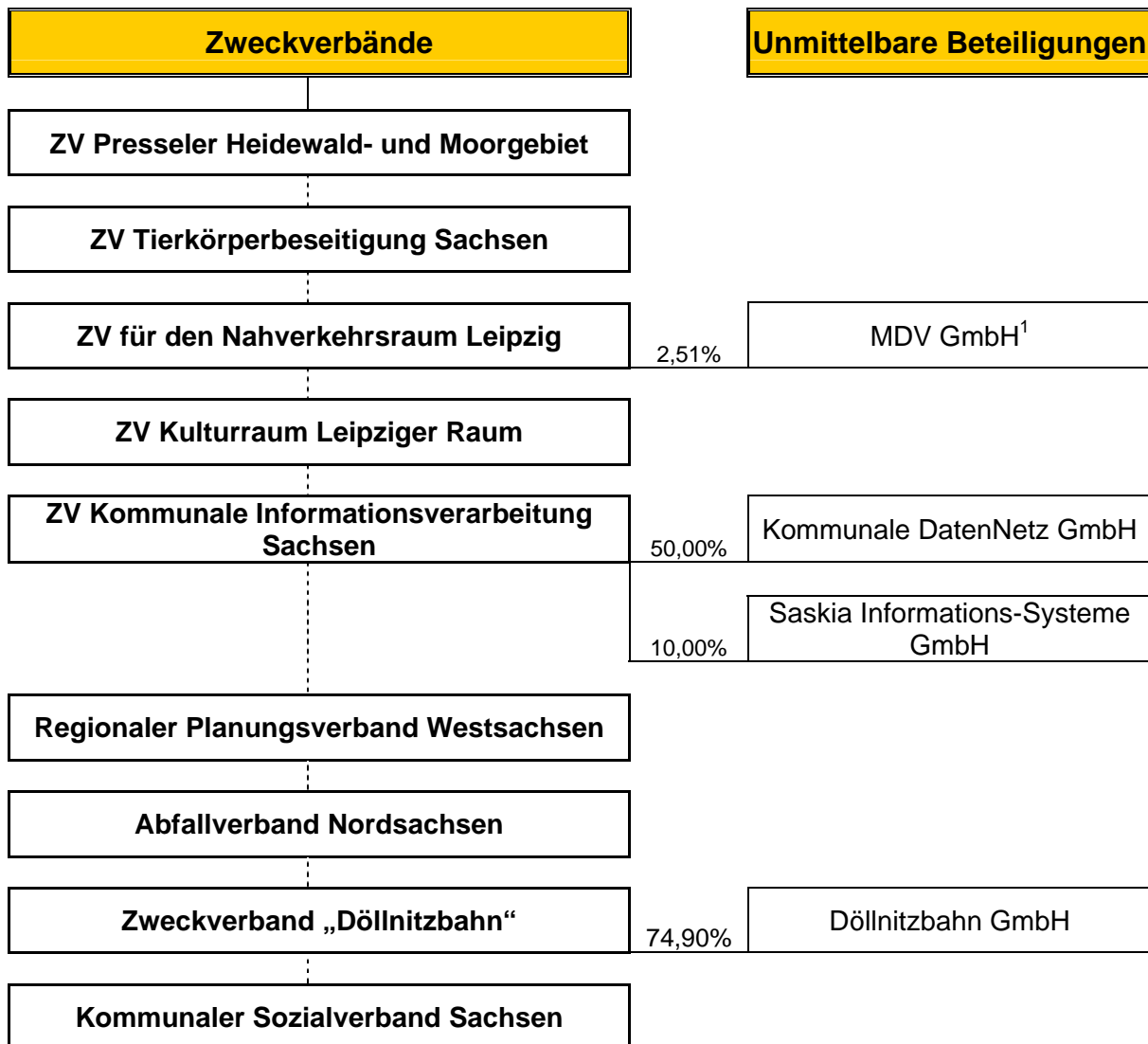
¹ Die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH übernahm zum 22. Dezember 2006 die Anteile der AWO Kreisverband Delitzsch e.V. an der Behindertenzentrum Delitzsch gGmbH. Somit ist der Landkreis Nordsachsen mittelbar und unmittelbar an dieser Gesellschaft beteiligt.

² Die Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau im Lk. Delitzsch mbH und die Kreiswerke Delitzsch GmbH sind sowohl unmittelbare als auch mittelbare Beteiligungen des Landkreises. Auf eine nochmalige Nennung wurde in dieser Übersicht verzichtet.

³ Aufgrund der geringen Beteiligung an der Flughafen Leipzig/Halle GmbH wird auf die mittelbaren Beteiligungen nicht weiter eingegangen.

Der Landkreis Nordsachsen ist Mitglied im Kommunalen Sozialverband Sachsen und in acht Zweckverbänden, aufgrund deren mittelbaren Beteiligungen an weiteren vier Unternehmen.

Die nachfolgende Darstellung bezieht sich auf die unmittelbaren Beteiligungen 1. Grades. Darüber hinaus ist die Tochtergesellschaft (Döllnitzbahn GmbH) des Zweckverbandes „Döllnitzbahn“ durch eine Beteiligung von 20 % an der Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Verkehrsunternehmen des ehemaligen Landkreises Torgau-Oschatz (GbR VU-TO MDV) beteiligt. Diese GbR wiederum, hält Anteile an der Mitteldeutschen Verkehrsverbund GmbH. Somit ist die Döllnitzbahn GmbH mittelbar an der MDV GmbH mit 0,34 % beteiligt.



¹ Auf die Erläuterung der Beteiligung des ZVNL an der MDV GmbH wurde verzichtet, da Letztere bereits als unmittelbare Beteiligung des Landkreises dargestellt wird.

II. Unmittelbare Beteiligungen des Landkreises Nordsachsen

II.1 Allgemeine Gesamtlage

Die Geschäftsfelder der kommunalen Unternehmen, die als unmittelbare Beteiligungen des Landkreises gelten, sind sehr verschieden und reichen vom sozialen Dienstleistungsbereich bis zur Förderung bzw. Schaffung kommunaler Infrastruktur. Die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen ist natürlich sehr stark von der allgemeinen Entwicklung der jeweiligen Branche abhängig. Bei der Bewertung des Geschäftserfolges muss weiterhin beachtet werden, dass bei diesen Unternehmen an erster Stelle die Erfüllung der jeweiligen öffentlichen Aufgabe steht und dies bei geringster Belastung des Kreishaushalts. Die Gewinnerzielungsabsicht und damit eine Gewinnausschüttung an den Gesellschafter ist nur ein Nebenziel, welches im Jahr 2008 von einem Unternehmen erfüllt werden konnte.

Aus den in der Tabelle II. – 1 zusammengefassten Bilanzpositionen aller unmittelbaren Unternehmen lassen sich keine Rückschlüsse auf die allgemeine Entwicklung ziehen.

Tabelle II - 1

Entwicklung Summe Bilanzpositionen	2008 in €	2007 in €	Differenz	
			absolut	prozentual
Volumen des Anlagevermögens	1.031.232.500	1.061.689.415	-30.456.914	-2,87
Volumen des Umlaufvermögens	103.452.566	118.395.152	-14.942.586	-12,62
Volumen des Eigenkapitals	218.919.461	623.192.720	-404.273.259	-64,87
Volumen der Verbindlichkeiten	777.908.894	405.707.363	372.201.531	91,71
Stammkapital in allen Unternehmen	9.243.753	9.243.753	0	0,00
Bilanzsumme aller Unternehmen	1.154.931.616	1.192.202.604	-37.270.988	-3,13

Zusammenfassend kann die wirtschaftliche Lage der unmittelbaren Beteiligungen als stabil eingeschätzt werden. Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld bedingen Veränderungen in der Ausrichtung und der Struktur der Unternehmen, welche erkannt und eingeleitet wurden. Auf einzelne Beteiligungen wird im Folgenden eingegangen.

II.2 Besonderheiten der einzelnen Beteiligungen

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen und deren mittelbare Beteiligungen DatenNetz GmbH und Saskia Informations-Systeme GmbH sowie der Zweckverband „Döllnitzbahn“ und deren mittelbare Beteiligung Döllnitzbahn GmbH sind in der Einzeldarstellung nicht enthalten. Bis zum Redaktionsschluss 1. Oktober 2009 erfolgte keine Zuarbeit für den Beteiligungsbericht 2008 des Landkreises Nordsachsen.

II.2.1 Eigenbetrieb Rettungsdienst des Landkreises Nordsachsen

Im Zuge der Kreisgebietsreform Mitte 2008 wurden die Kreise Delitzsch und Torgau-Oschatz zu einem gemeinsamen Landkreis Nordsachsen zusammengeschlossen. Damit war die Grundlage für den Fortbestand des ehemaligen Rettungszweckverbandes Nordsachsen nicht mehr gegeben. Die Verbandsversammlung beschloss in seiner Sitzung am 4. Juni 2008 die Auflösung des Zweckverbandes zum 31. Juli 2008. Als Rechtsnachfolger wurde in der Kreistagssitzung am

27. August 2008 der Eigenbetrieb rückwirkend zum 1. August 2008 gegründet. Somit sind die Aufgaben zur Sicherung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des Krankenhaustransportes gewährleistet.

II.2.2 Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

Die gute Entwicklung des vergangenen Jahres setzte das Kreiskrankenhaus im Jahr 2008 fort, was sich insbesondere im positiven Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegelt. Durch die Übernahme einer 40%igen Beteiligung an der Behindertenzentrum des Landkreises Delitzsch gGmbH wurde das Geschäftsfeld der Behindertenhilfe erschlossen. Das Angebot der ambulanten und stationären Krankenhausleistung, Altenpflege und Behindertenbetreuung sieht die Geschäftsführung der Gesellschaft als leistungsfähiges Gesundheits- und Versorgungszentrum im Landkreis Nordsachsen.

II.2.3 Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH

Die Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH konnte das Niveau des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Vorjahr nicht halten. Die Unternehmensentwicklung des Kreiskrankenhauses wurde durch die weltweite Finanzkrise und in deren Ergebnis ein wirtschaftlicher Abschwung beeinflusst.

II.2.4 Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH

Die Gesellschafter der Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH, die Große Kreisstadt Torgau und der Landkreis Nordsachsen, beabsichtigen nunmehr übereinstimmend eine Umstrukturierung der Gesellschaft einhergehend mit dem Ausscheiden des Gesellschafters Große Kreisstadt Torgau.

Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Umstrukturierung wurde diesbezüglich in der Kreistagssitzung am 23. September 2009 der Grundstein gelegt.

II.2.5 Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH

Die wirtschaftliche Entwicklung der Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH wird durch die bestehenden Vertragsgestaltungen wesentlich von der Kreiswerke Delitzsch GmbH und der Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau im Landkreis Delitzsch mbH bestimmt.

II.2.6 Behindertenzentrum Landkreis Delitzsch GmbH

Wie in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2008 bei einer sehr guten Auslastung der Einrichtungen des Behindertenzentrums eine Kostendeckung erzielt werden.

II.2.7 Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH

Mit dem Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2008 konnten die Ziele des Wirtschaftsplanes nicht erreicht werden. Ziel der nächsten Jahre muss es sein, die Gesellschafterzuschüsse durch eine Erweiterung des bestehenden Angebotspektrums zu senken. Aus der Sicht des Gesellschafters sind die maximalen Zuschussmöglichkeiten ausgeschöpft. Die HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG nutze das erste ganzjährige Geschäftsjahr 2008 zur Stabilisierung des operativen Geschäfts des Hotels in Deutschland sowie den Aufbau eines Stammkundenkreises. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 ein Jahresüberschuss. Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird positiv eingeschätzt.

III. Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und Beteiligungen

Die Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen dem Landkreis und den Beteiligungen gliedert sich in fünf Bereiche. Neben der Verlustabdeckung sind die laufenden und sonstigen Zuschüsse als Zahlungsströme vorhanden. Darüber hinaus wird die Einzahlung in die Kapitalrücklage, die Entwicklung des Stammkapitals und der Gewinnausschüttung sowie die Übernahme von Bürgschaften durch den Landkreis Nordsachsen erläutert.

1. Verlustabdeckung

Verlustabdeckungen (Nachschusspflichten) sind geplante Zahlungen zum Zwecke des Ausgleichs nicht geplanter Verluste, die grundsätzlich aus dem Gesellschaftsvertrag des Unternehmens hervorgehen. Die Gesellschafter können diesen nicht beeinflussen, dennoch sind unbegrenzte Nachschusspflichten für Kommunen grundsätzlich nicht zulässig. Im Berichtszeitraum 2008 ergaben sich keine gesellschaftsrechtlichen Nachschussverpflichtungen bei den Beteiligungen des Landkreises.

2. Zuschüsse

Zuschüsse gemäß § 8 Abs. 1 Satz 1 VwV Gliederung und Gruppierung sind planmäßige finanzielle Leistungen vom öffentlichen Bereich an den privaten Bereich, soweit es sich nicht um Gegenleistungen, Erstattungen oder Darlehen handelt.

2.1 laufende Zuschüsse

Diese Zuschüsse umfassen Ausgaben der Gesellschaften, die zur Ausübung des laufenden Betriebes notwendig sind.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zuschussentwicklung des Landkreises an seine Unternehmen von 2006 bis 2008.

Tabelle III. – 2.1 laufende Zuschüsse

Unternehmen	Ist 2008 in €	Ist 2007 in €	Ist 2006 in €
Kultur- und Bildungseinrichtungen des Landkreises Delitzsch	962.952	734.701	1.107.439
Bildungsstätten des Landkreises Torgau-Oschatz	664.910	685.155	699.755
Eigenbetrieb Rettungsdienst des Landkreises Nordsachsen	204.786	-	-
Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH	40.000	90.000	50.000
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	15.000	19.100	4.000
Behindertenzentrum Delitzsch gGmbH	215.928	215.928	215.928
Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH	235.443	235.443	235.443
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH	38.356	37.799	35.640
Omnibus – Verkehrsgesellschaft mbH „Heide-land“ (OVH)	550.000	550.000	550.000
laufende Zuschüsse gesamt	2.927.375	2.568.126	2.898.205

Der Umfang der laufenden Zuschüsse hat sich gegenüber dem Vorjahr um 15,95 % erhöht. Die Ursache für diese Entwicklung liegt hauptsächlich in der Neugründung des Eigenbetriebes Rettungsdienst des Landkreises Nordsachsen aus dem ehemaligen Rettungszweckverband Nordsachsen und der Steigerung des Zuschusses an dem Kommunalen Eigenbetrieb „Kultur- und Bildungseinrichtungen des Landkreises Delitzsch“.

2.2. sonstige Zuschüsse

Diese Zuschüsse sind freiwillige Leistungen, die notwendig sind, um eine Überschuldung der Gesellschaft abzuwenden über die laufenden Zuschüsse hinaus.

Die Tabelle III. – 2.2 beinhaltet die gezahlten sonstigen Zuschüsse des Landkreises gegenüber den Beteiligungsgesellschaften für die vergangenen drei Jahre.

Tabelle III. – 2.2 sonstige Zuschüsse

Unternehmen	Ist 2008 in €	Ist 2007 in €	Ist 2006 in €
Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH	77.245	115.832	-
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH	166.141	166.141	146.758
sonstige Zuschüsse gesamt	243.386	281.973	146.758

Die Ermächtigung dieser Zahlung an die Kurbetriebsgesellschaft mbH wurde durch den Kreistag, in Sitzung am 6. Dezember 2006 (Beschluss-Nr. 183/06), erteilt.

Die sonstigen Zuschüsse an die Mitteldeutschen Verkehrsverbund GmbH resultieren aus einem Vertrag zwischen dem Landkreis Nordsachsen und der MDV GmbH zum Ausgleich der den Verkehrsunternehmen mit Einführung des Verbundtarifes entstandenen Durchtarifizierungsverluste.

3. Einzahlungen in die Kapitalrücklage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Einzahlungen des Landkreises in die Kapitalrücklage an seine Beteiligungsunternehmen von 2006 bis 2008.

Tabelle III. - 3 Einzahlungen in die Kapitalrücklage

Unternehmen	Ist 2008 in €	Ist 2007 in €	Ist 2006 in €
Flughafen Leipzig / Halle GmbH (für Süd)	62.809	412.029	109.618
Flughafen Leipzig / Halle GmbH (für Nord)	-	-	16.200
Einzahlungen in die Kapitalrücklage gesamt	62.809	412.029	125.818

Einzahlungen in die Kapitalrücklage erfolgten wie bereits im vergangenen Berichtsjahr nur bei der Flughafen Leipzig/Halle GmbH für die Start- und Landebahn Süd.

4. Entwicklung des Stammkapitals und der Gewinnausschüttung

Aus der Tabelle III. - 4 ist die Entwicklung des Stammkapitals und der Gewinnausschüttung an den Landkreis Nordsachsen in den Jahren 2006 – 2008 ersichtlich.

Im Berichtsjahr 2008 sind keine Erhöhungen des Stammkapitals bei den Beteiligungsgesellschaften erfolgt. Eine Gewinnabführung an den Landkreis Nordsachsen erfolgte nur von der Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH.

Tabelle III. - 4 Entwicklung des Stammkapitals und der Gewinnausschüttung

Jahr	gezeichnetes Stammkapital in €	Gewinnausschüttungen an den Landkreis in €	Einzahlung als Stammkapitalerhöhung in €
	Abfallwirtschaft Torgau Oschatz GmbH		
2006	250.000	243.203*	-
2007	250.000	788.265*	-
2008	250.000	63.228*	-

*Die ausgewiesene Gewinnabführung an den Landkreis beinhaltet die abzuführende Kapitalertragssteuer.

5. Bürgschaften

Bürgschaften nach § 83 SächsGemO für Kommunalkredite wurden nur zugunsten der Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH abgegeben.

Der übernommene Bürgschaftsrahmen beläuft sich auf insgesamt 3.322.462 €. Die Genehmigung erfolgte durch das Regierungspräsidium Leipzig (seit 1. August 2008 Landesdirektion Leipzig) mit Schreiben vom 11. Juni 1998.

Übersicht Finanzbeziehungen

Name der Einrichtung	Stammkapital		Zuschuss durch den Landkreis Nordsachsen					
	Gesamt	Anteil Landkreis	Anteil in	laufend		sonstige		investiv
				2008	2007	2008	2007	
€	€	%	Euro					

Eigen-
betriebe

Kultur- und Bildungseinrichtungen des Lk Delitzsch	-	-	100,0	962.952	734.701	-	-	-	-
Bildungsstätten des Landkreises Torgau-Oschatz	25.565	25.565	100,0	664.910	685.155	-	-	-	-
Eigenbetrieb Rettungsdienst des Lk Nordsachsen	-	-	100,0	204.786	-	-	-	-	-

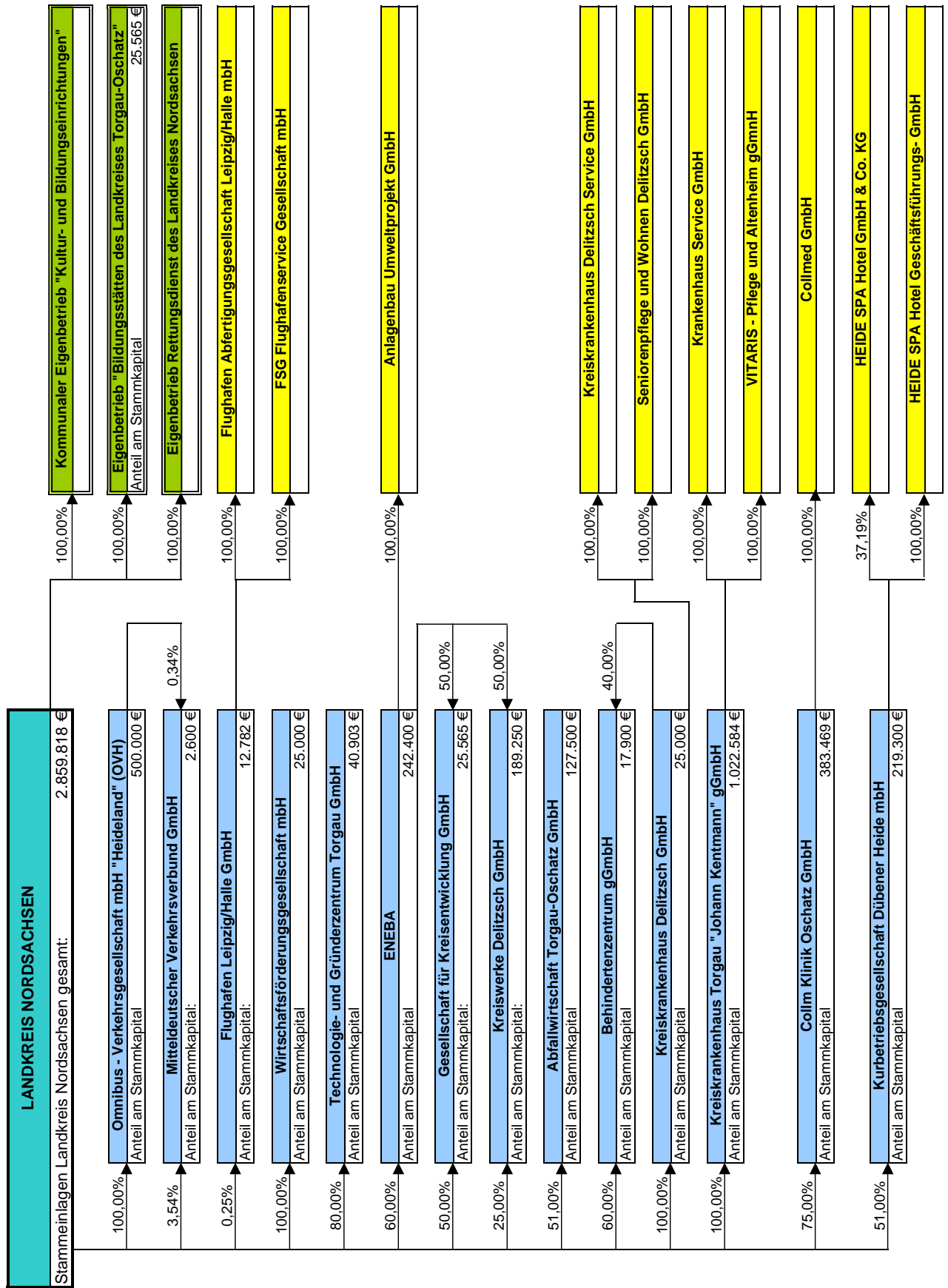
privatrechtliche Unternehmen
(mittelbare Beteiligungen)

Kreisrankenhaus Delitzsch GmbH	25.000	25.000	100,0	-	-	-	-	-	-
Kreisrankenhaus Torgau gGmbH	1.022.584	1.022.584	100,0	-	-	-	-	-	-
Collm Klinik Oschatz GmbH	511.292	383.469	75,0	-	-	-	-	-	-
Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH	51.129	40.903	80,0	40.000	90.000	-	-	-	-
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	25.000	25.000	100,0	15.000	19.100	-	-	-	-
Entsorgungs-, Entwicklungs- u. Baugesellschaft DZ mbH	404.000	242.400	60,0	-	-	-	-	-	-
Kreiswerke Delitzsch GmbH	757.000	189.250	25,0	-	-	-	-	-	-
Gesellschaft für Kreisentwicklung u. Wohnungsbau mbH	51.129	25.565	50,0	-	-	-	-	-	-
Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH	250.000	127.500	51,0	-	-	-	-	-	-
Behindertenzentrum Delitzsch gGmbH	30.200	17.900	60,0	215.928	215.928	-	-	-	-
Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH	430.000	219.300	51,0	235.443	235.443	77.245	115.832	-	-
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH	73.500	2.600	3,54	38.356	37.799	166.141	166.141	-	-
Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH)	500.000	500.000	100,0	550.000	550.000	-	-	-	-
Flughafen Leipzig / Halle GmbH	5.112.919	12.782	0,25	-	-	-	-	62.809	412.029

Zweckverbände

Name des Zweckverbandes	Umlage des Lk Nordsachsen 2008 in €	Beteiligungen der Zweckverbände
ZV Presseler Heidewald- und Moorgebiet	95.482	
ZV für Tierkörperbeseitigung Sachsen	111.261	
ZV für den Nahverkehrsraum Leipzig	-	Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (2,51 % Anteil)
ZV Kulturraum Leipziger Raum	1.485.428	
ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	-	Kommunale DatenNetz GmbH (50,00 % Anteil) Saskia Informations-Systeme GmbH (10,00 % Anteil)
Regionaler Planungsverband Westsachsen	6.221	
Abfallverband Nordsachsen	28.266	
Zweckverband „Döllnitzbahn“	11.881	Döllnitzbahn GmbH (74,90 % Anteil)
Kommunaler Sozialverband Sachsen	14.612.894	

IV. Übersicht über die Stammeinlagen des Landkreises Nordsachsen bei unmittelbaren Beteiligungen (Eigenbetrieb und GmbH)



V. Kennziffernbericht

I. Allgemein

Entsprechend § 99 Abs. 2 Ziffer 2 SächsGemO müssen die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennziffern für das Berichtsjahr und die beiden dem Berichtsjahr vorangegangenen Jahre gegenüber gestellt werden. Weiterhin sind diese Kennzahlen nach Ziffer 3 zu bewerten.

Der Gesetzgeber hat in seiner Begründung zum Gesetz (vgl. LT Drs. 3/6213 S. 25) für die jeweiligen Kennzahlenbereiche folgende Kennzahlen festgelegt:

1. Zur **Vermögenssituation** ist die *Investitionsdeckung* (Verhältnis von Abschreibung zu Neuinvestition), die *Vermögensstruktur* (Verhältnis von Anlagevermögen zum Gesamtkapital) und die *Fremdfinanzierung* (Verhältnis von Fremdkapital zum Gesamtkapital) darzustellen.
2. Zur **Kapitalstruktur** ist die *Eigenkapitalquote* (Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital) und die *Eigenkapitalreichweite* (Verhältnis von Eigenkapital zum Jahresfehlbetrag) mit und ohne Verlustausgleich durch die Gemeinde anzugeben.
3. Zur **Liquidität** gehört die *Effektivverschuldung* (Verhältnis von Verbindlichkeiten zu monetärem Umlaufvermögen) und die *kurzfristige Liquidität* (Verhältnis von monetärem Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten (unter einem Jahr)).
4. Zur **Rentabilität** ist die *Eigenkapitalrendite* (Verhältnis vom Jahresüberschuss zum Eigenkapital) und die *Gesamtkapitalrendite* (Verhältnis vom Jahresüberschuss und Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital) darzulegen.
5. Der **Geschäftserfolg** gibt Auskunft über den *Pro-Kopf-Umsatz* (Verhältnis von Umsatz zur Mitarbeiterzahl) und die *Arbeitsproduktivität* (Verhältnis von Umsatz zu Personalkosten).

Gleichwohl stellen diese Kennziffern keine Mindestvorgaben dar, die im Gesetz genannten Kennzahlenbereiche sind als Pflichtinhalt des Kennziffernberichts zu betrachten.

Grundsätzlich ist dabei zu berücksichtigen, dass eine Bilanzanalyse bzw. Bilanzkritik anhand o.g. Kennziffern nicht möglich ist. Hierzu müssen weiterhin die

Rahmenbedingungen der Unternehmen und Branchenkennziffern einbezogen werden. Danach hat eine Aufbereitung und Abstimmung des Datenmaterials, insbesondere eine strukturelle Gliederung der Bilanz zu erfolgen.

Erst nach der Neutralisation bilanzpolitischer und motivierter Sachverhaltensgestaltungen kann mit einer objektiven Analyse durch Bildung von Kennziffern begonnen werden. Eine Bewertung erstreckt sich sowohl über den Vergleich der Kennzahlen in ihrer Entwicklung (Zeitvergleich) als auch mit den entsprechenden Kennzahlen für die Branche (Branchenvergleich).

Wird eine Kennzahl aus dem Gesamtzusammenhang herausgerissen, besteht die Gefahr, dass andere, für den Erfolg des Unternehmens mitbestimmende, Einflussfaktoren unbeachtet bleiben. Um diesen Nachteil zu vermeiden, werden Systeme aufeinander aufbauender und miteinander in Beziehung stehender Kennzahlen gebildet. Dadurch werden Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Kennzahlen und den betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen deutlich. Diese Kennzahlensysteme sind Hilfsmittel bei der Planung, Steuerung und Kontrolle, bei der Unternehmensanalyse und auch der steuerlichen Betriebsprüfung.

Diese Analysen werden von den Wirtschaftsprüfern als Bilanzgespräche, im Rahmen der Jahresabschlussprüfung mit den Unternehmensleitungen und in der Regel dem Aufsichtsräten ausführlich besprochen.

Eine solche fundierte Bilanzanalyse würde den Rahmen und die Funktion des Beteiligungsberichtes deutlich sprengen. Somit beschränken sich die folgenden Ausführungen auf die Erläuterung der Berechnungsgrundlagen der Kennziffern.

Die Arbeit mit Kennzahlen wird allerdings erschwert durch die inhaltlichen Unterschiede, nicht selten allein durch unterschiedliche Bezeichnungen, wie „-intensität“ statt „-quote“ u.ä. Der Arbeitskreis Externe Unternehmensrechnung der Schmalenbach-Gesellschaft empfiehlt deshalb eine Auswahl von 12 Basis-Kennzahlen, die zu einer einheitlichen Terminologie im Rahmen der Analyse beitragen soll. Der Gesetzgeber konnte sich allerdings nur zu drei empfohlenen Kennziffern entschließen.

In der Einzeldarstellung der Unternehmen sind die vom Gesetzgeber geforderten Kennziffern pro Unternehmen dargestellt. Die wirtschaftswissenschaftlichen Grundsätze beruhen auf Ditzes/Arendt bzw. Langenbeck.

II. Vermögenssituation

Der Investitionsbedarf steigt mit dem Alter und dem Abnutzungsgrad der vorhandenen Anlagen. Auf der Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten im Anlagespiegel lassen sich verschiedene Kennzahlen ermitteln.

Die **Investitionsdeckung** gibt an, in welchem Maße Neuinvestitionen aus Abschreibungen finanziert werden können. Dabei wird unterstellt, dass die Abschreibungen über die Umsatzerlöse vom Markt hereingeholt werden.

$$\text{Investitionsdeckung} = \frac{\text{Summe Jahresabschreibung auf Sachanlagen}}{\text{Nettoinvestitionen in Sachanlagen}} \times 100$$

Die Investitionsquote spiegelt die Investitionsneigung des Unternehmens über den Zeitverlauf wider. Die Investitionsdeckung zeigt, inwieweit ein wirkliches Wachstum des Unternehmens gegeben ist. Sie verdeutlicht, ob und in welchem Umfang die Anlagenzugänge aus den Abschreibungen finanziert werden.

Beträgt die Investitionsdeckung mehr als 100 %, wurden die Abschreibungen nicht vollständig reinvestiert. Bei einer Deckung von weniger als 100 % sind die Reinvestitionen größer als die Abschreibungen gewesen.

Die Kennzahlen zur **Vermögensstruktur** geben Aufschluss über die Art und die Zusammensetzung des Vermögens und die Dauer der Bindung.

Jede Investition von Kapital in Anlage- und Umlaufvermögen ist mit Risiken wie technische Überalterung, Veränderung der Nachfrage, der gesetzlichen Bestimmungen und der Verbrauchergewohnheiten verbunden. Das Risiko nimmt ab mit dem Grad der Flüssigkeit, d.h. der Geschwindigkeit, mit der die Vermögensgegenstände umgesetzt / wieder zu Geld werden.

Die Kennzahl zum Vermögensaufbau erfasst das Verhältnis des Anlagevermögens zum Umlaufvermögen.

Diese Relation ist grundsätzlich branchenabhängig und deshalb unterschiedlich auszulegen. Selbst innerhalb einer Branche können Leasing und das Verbot der Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände zu Unterschieden führen.

$$\text{Vermögensstruktur} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Umlaufvermögen}} \times 100$$

Diese Kennziffer ist abhängig von den notwendigen technischen Kapazitäten (anlage- oder arbeitsintensiv), vom Halten flüssiger Mittel und von der Ausnutzung der Bewertungs- und Bilanzierungswahlrechte. Diese betriebsindividuellen Einflussfaktoren lassen einen Vergleich dieser Kennziffer nicht zu.

Den vom Gesetzgeber verwendeten Begriff der **Fremdfinanzierung** mit der dargelegten Berechnungsmethode kennt die Wirtschaftswissenschaft auch als Fremdkapitalquote, Anspannungskoeffizient oder Verschuldungsgrad.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Fremdkapitalquote ist der prozentuale Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme bzw. am Gesamtkapital eines Unternehmens. Sie ist ein Maß für die finanzielle Solidität.

Je höher die Fremdkapitalquote, desto geringer ist die Kreditwürdigkeit, desto größer ist die Konkursgefährdung und desto schwieriger wird es für das Unternehmen, weiteres Wachstum durch die Aufnahme neuer Kredite zu finanzieren.

Die goldenen vertikalen Finanzierungsregeln wie die von Mellerowicz entbehren einer wissenschaftlichen Begründung und empirischer Belegbarkeit.

Wie hoch der Anteil der Schulden am Gesamtkapital sein kann, ist nicht generell festlegbar, sondern ist von Branche, Unternehmen und Situation her unterschiedlich zu beurteilen.

III. Kapitalstruktur

Die Kennzahl zur Finanzierung zeigt, mit welchem Anteil das Unternehmen jeweils mit Fremdkapital und mit Eigenkapital finanziert ist. Dabei ist grundsätzlich das bilanzanalytische Eigenkapital d.h. das Eigenkapital aus der Strukturbilanz zu verwenden.

Da die gebildeten Sonderposten in den Bilanzen grundsätzlich keinen Rücklageanteil ausweisen (Gewährung von Fördermitteln) wurde das bilanzierte Eigenkapital zur Kennzahlenberechnung verwendet.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die **Eigenkapitalquote** ist der Anteil des Eigenkapitals, d.h. an der Bilanzsumme. Je größer das Eigenkapital im Verhältnis zum Fremdkapital ist, desto solider und krisenfester ist die Finanzierung. Je größer das Ertragsrisiko ist, desto größer sollte die Eigenkapitalquote sein.

Die Vorteile einer hohen Eigenkapitalquote sind vielfältig, so kann das Eigenkapital als Verlustpuffer wirken und einer Insolvenz wegen Überschuldung vorbeugen. Das Eigenkapital erhöht die Kreditwürdigkeit, da es für das Fremdkapital haftet. Ein hoher Eigenkapitalanteil garantiert Unabhängigkeit von Kreditgebern.

Die Eigenkapitalquote kann positiv beeinflusst werden durch den Abbau der Vorräte und der Forderungen, den Verkauf von Finanzanlagevermögen, die Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens.

Ein „sale-and-lease-back“ betriebsnotwendigen Vermögens mit anschließender Tilgung von Fremdkapital erhöht die Eigenkapitalquote. Mit der Verschlinkung der Aktiva geht eine Einsparung von Versicherungs-, Miet- und Instandhaltungskosten einher, die sich positiv auf den Jahresüberschuss auswirkt.

Beteiligungen sind zwar rechtlich selbständig, sie können jedoch den Haushalt belasten, indem laufende Jahresfehlbeträge oder aufgelaufene Bilanzverluste durch entsprechende Transferzahlungen letztlich aus dem Haushalt ausgeglichen werden müssen, wenn die jeweilige Gesellschaft diese Verluste nicht aus eigener Kraft abdecken kann. Dabei kann eine verdeckte Haushaltsbelastung entstehen, wenn laufende Jahresfehlbeträge nicht in der Periode ausgeglichen, sondern in den Bilanzen als Verlustvortrag in das neue Geschäftsjahr vorgetragen werden müssen.

Ein genaues Kriterium, wann die wirtschaftliche Lage einer Beteiligungsgesellschaft zu einer Belastung für den Haushalt werden muss, gibt es nicht, da laufende Verluste beispielsweise vorübergehend durch Substanzverzehr aufgefangen werden können.

Wann ein kritischer Punkt überschritten wird, ist eine Bewertungsfrage, die unter Berücksichtigung der Kapitalausstattung und der Einschätzung der künftigen Entwicklung der Verluste/Gewinne einer Beteiligung zu beantworten ist.

Die **Eigenkapitalreichweite** gibt Aufschluss darüber, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$$

IV. Liquidität

Die **Effektivverschuldung** (Nettoverbindlichkeiten) ergibt sich aus dem gesamten Fremdkapital abzüglich der Kundenanzahlungen und der flüssigen Mittel.

$$\text{Effektivverschuldung} = \text{Verbindlichkeiten} - \text{monetäres Umlaufvermögen}$$

Im Rahmen der Bilanzanalyse wird diese Kennzahl mit dem Cash-Flow in Beziehung gesetzt und ergibt damit den dynamischen Verschuldungsgrad.

Der dynamische Verschuldungsgrad gibt an, wie lange ein Betrieb theoretisch brauchen würde, um seine Schulden mittels Cash-Flow in voller Höhe zurückzuzahlen. Der Cashflow sollte ausschließlich zur Schuldentilgung verwendet werden. Das heißt, dass während dieser Zeit keine Investitionen und Gewinnausschüttungen getätigt werden sollten. Je kürzer diese Schuldentilgungsdauer ist, desto kreditwürdiger ist das Unternehmen.

Die Effektivverschuldung entwickelt ohne die theoretische Schuldentilgungskraft keine Aussagekraft und stellt auch keine eigentliche Kennzahl zur Bilanzanalyse dar.

Die Liquidität ist die Fähigkeit eines Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Je mehr flüssige Mittel das kurzfristige Fremdkapital decken, desto liquider und sicherer ist das Unternehmen im Fortbestand. Bei der Liquiditätsanalyse werden Positionen des Umlaufvermögens zu Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten in Relation gebracht.

$$\text{Liquidität I} = \frac{\text{flüssigen Mittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$$

Die **Liquidität ersten Grades** oder Barliquidität setzt die flüssigen Mittel ins Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital. Zur Begleichung der besonders dringlichen Verbindlichkeiten müssen immer Zahlungsmittel bereitstehen. Die Barliquidität soll mindestens 100% betragen.

Die Gründe für eine mangelhafte Liquidität können sowohl in Investitionen im Anlagevermögen, der Aufstockung der Vorräte aber auch mit langen Zahlungszielen auf der Verkaufsseite und kurzen Zahlungszielen auf der Einkaufsseite zusammenhängen.

Weiterhin bedingt eine Auftragsfertigung mit Vorfinanzierung über einen längeren Zeitraum eine Schwäche in der Liquidität. Es kann aber auch ein Zeichen dafür sein, dass die Kosten nicht über entsprechende Preise weitergegeben werden.

Weiterhin sollte beachtet werden, dass sich die Kennzahlen nur auf den Bilanzstichtag beziehen. Die Struktur der flüssigen Mittel kann sich bis zum Tag der Bilanzanalyse stark verändert haben. Einen besseren Einblick in die Liquidität gewähren i.d.R. der Cash-flow, die Bewegungsbilanz und die Kapitalflussrechnung.

V. Rentabilität

Die **Eigenkapitalrendite** ist die (Eigen-)Kapitalrentabilität eines Unternehmens und gibt an, wie viel % Gewinn auf das eingesetzte Eigenkapital entfällt.

$$\text{Eigenkapitalrendite} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Ein Unternehmer oder Gesellschafter kann anhand der Eigenkapitalrentabilität erkennen, ob seine Investition in das Unternehmen mehr oder weniger rentabel ist als eine andere Kapitalanlage.

Durch die Aufnahme von Fremdkapital kann die Eigenkapitalrentabilität gesteigert werden, solange die Fremdkapitalzinsen unterhalb der Gesamtkapitalrentabilität liegen. Dieser Hebeleffekt (Leverage-Effekt) zeigt die fehlende Finanzneutralität dieser Kennzahl auf und schränkt ihre Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Unternehmen ein.

Im Vergleich zu anderen Unternehmen einer Branche gilt grundsätzlich: Je höher die Eigenkapitalrendite desto positiver die Beurteilung. Allerdings muss selbst eine relativ geringe Eigenkapitalrendite für sich nicht unbedingt als negativ interpretiert werden, wenn die Gesellschaft diese z.B. in den letzten Geschäftsjahren sukzessive erhöhen konnte, der Trend also positiv ist. Dann lässt sich hieraus interpretieren, dass das Management die Ertragssituation in den Griff bekommt.

Die **Gesamtkapitalrentabilität** (auch: Gesamtkapitalrendite, Kapitalrendite, Unternehmensrentabilität) gibt an, wie effizient der Kapitaleinsatz eines Investitionsvorhabens innerhalb einer Abrechnungsperiode war. Durch den Einsatz dieser Kennziffer lassen sich die Nachteile der Eigenkapitalrentabilität, und somit die des Leverage-Effektes, umgehen.

$$\text{Gesamtkapitalrendite} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital} + \text{stille Reserven}} \times 100$$

Die Kennziffer zur Gesamtkapitalrentabilität macht die Rentabilität unterschiedlich finanzierter Unternehmen vergleichbar.

Liegt die Gesamtkapitalrentabilität über dem marktüblichen Zinsfuß für langfristig angelegte Gelder, lohnt sich der Einsatz zusätzlichen Fremdkapitals zur Steigerung des Gewinns und zur Erhöhung der Eigenkapitalrentabilität.

VI. Geschäftserfolg

Die Analyse des Betriebsergebnisses (Kennzahlen zum Betriebserfolg) beginnt mit der Umsatzanalyse nach Produktionsgruppen bzw. Tätigkeitsbereichen. Eine entsprechende Aufgliederung des Umsatzes ergibt sich aus dem Anhang und dient in erster Linie der internen Bilanzanalyse.

Der **Pro-Kopf-Umsatz** ist eher als volkswirtschaftliche Kennzahl aus der Beurteilung des Wirtschaftswachstums als aus der Betriebswirtschaft bekannt. Er ergibt sich aus dem Verhältnis des Umsatzes zur Mitarbeiterzahl.

$$\text{Pro-Kopf-Umsatz} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiterzahl}}$$

Diese Kennzahl ist stark branchenabhängig und in der Bewertung nicht unproblematisch. Trotz steigendem Pro-Kopf-Umsatz kann z.B. der Gewinn sinken, weil der erhöhte Umsatz zusätzliche Kosten verursacht.

Dabei sind viele beeinflussende Randfaktoren mit zu erörtern. Bei einer Verschlangung von Unternehmen, Outsourcing von Funktionen kann die Kennzahl verbessert werden.

Als eine weitere Kennziffer zum Betriebserfolg ist die **Arbeitsproduktivität** zu untersuchen. Der Zusammenhang zwischen Umsatzerlösen und Personalaufwand wird nach dem Umsatzkostenverfahren auch als Personalintensität bezeichnet.

$$\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Der Personalaufwand setzt sich zusammen aus den Löhnen und Gehältern, der sozialen Abgaben und den Aufwendungen für Altersversorgung. Die Kennzahl zeigt die Abhängigkeit des Betriebes von der Entwicklung der Lohnkosten. Im zwischenbetrieblichen Vergleich gibt sie Aufschluss über das Niveau der Automatisierung. Im Zeitvergleich kann die Entwicklung der Wirtschaftlichkeit des Personaleinsatzes analysiert werden.

Abschließend bleibt noch festzustellen, dass es sich bei aller Darstellung und Berechnung von Kennziffern um Zahlenwerte handelt, die nicht selbsterklärend sind.

Eine umfassende Bilanzanalyse kann nur mit den heute in der Unternehmensführung gebräuchlichen dynamischen Kennziffernsystemen erreicht werden.

VI.1 Kommunaler Eigenbetrieb „Kultur- und Bildungseinrichtungen des Landkreises Delitzsch“

Allgemeine Angaben zum Eigenbetriebes

Anschrift:	Richard-Wagner-Straße 7a, 04509 Delitzsch
Betriebsleiter:	Herr Dr. Artur Beuchling
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründungsdatum:	01.01.1997
Anzahl der Mitarbeiter:	115
Wirtschaftsprüfer:	Bansbach Schübl Brösztl & Partner GmbH

Kurzvorstellung des Eigenbetriebes

Der kommunale Eigenbetrieb vermittelt Hilfe bei der persönlichen Lebensorientierung, Meinungsbildung und beim Ausbau sozialer Kompetenz mit dem Ziel der Verbesserung beruflicher Qualifikation, dem Auf- und Ausbau einer breiten und aktuellen Allgemeinbildung sowie der Vermittlung von Erfahrungen eigener kreativer Möglichkeiten zur Entfaltung einer ganzheitlichen Persönlichkeit.

Der kommunale Eigenbetrieb dient der musikalischen sowie qualifizierten musisch-künstlerischen und musiktheoretischen Aus- und Weiterbildung. Kernbereich der musikpädagogischen Arbeit ist die instrumentale, vokale und tänzerische Ausbildung unter Einbeziehung des Gemeinschaftsmusizierens in verschiedenen Formen fester Ensembles.

Um diesen Kern herum gliedern sich vorbereitende, ergänzende und weiterführende Angebote unterschiedlicher Inhalte und Leistungsanforderungen.

Der kommunale Eigenbetrieb

- fördert Musikinteresse und Musikverständnis
- bildet Nachwuchs für das Laienmusizieren aus
- betreibt Begabtenfindung und Begabtenförderung
- bietet differenzierte Möglichkeiten gemeinsamen Musizierens
- bietet Behinderten musiktherapeutische Betreuung.

Der kommunale Eigenbetrieb bietet mit seinem Schullandheim, ergänzt als agrokulturelles Begegnungszentrum, in vielfältiger Form Kinder- und Jugendsozialarbeit sowie Schulbildungs-, Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten.

Auf der Grundlage der Schullandheimpädagogik soll die besondere Spezifik des ehemaligen Landkreises Delitzsch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Öffnung für breiteste, interessierte Bevölkerungskreise verdeutlicht werden und territoriale Verbundenheit und Bezüge fördern.

Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages zwischen dem ehemaligen Landkreis Delitzsch und dem kommunalen Eigenbetrieb werden die in Trägerschaft des ehemaligen Landkreises Delitzsch geführten Schulen bewirtschaftet.

Ab dem Jahr 2005 wurde dem kommunalen Eigenbetrieb die Bewirtschaftung der Liegenschaften des Landkreises Delitzsch übertragen, in diesen Zusammenhang wurde ein Zentrales Immobilienmanagement (ZIM) gebildet.

Gegenstand und Zweck des Eigenbetriebes

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Absicherung eines bedarfsgerechten, komplexen und vielseitigen Kultur-, Weiterbildungs- und Freizeitangebotes im ehemaligen Landkreis Delitzsch sowie die organisatorische Absicherung der materiellen Bedingungen in den schulischen Einrichtungen des Landkreises.

Der Eigenbetrieb befasst sich mit der Durchführung von Kursen, Seminaren und Exkursionen zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation und zum Auf- und Ausbau einer breiten und aktuellen Allgemeinbildung sowie der musikalischen, musisch-künstlerischen Aus- und Weiterbildung im gesamten Altkreis Delitzsch. In der Sternenwarte Eilenburg werden öffentliche Beobachtungsabende, Planetariumsvorträge für Schulklassen und öffentliche Familienvorstellungen durchgeführt.

In dem Schullandheim Reibitz befasst sich der Eigenbetrieb im Wesentlichen mit der Durchführung von Unterrichtsprojekten für alle Schul- und Klassenstufen, die sich mit Umwelt, Heimatkunde und Landwirtschaft befassen. Das Programm wird meist in einem einwöchigen Zyklus durchgeführt. Dazu werden die Teilnehmer im Standort untergebracht und versorgt.

Eine weitere Aufgabe des kommunalen Eigenbetriebes ist die Schaffung, Erhaltung und ständige Weiterentwicklung der notwendigen sächlichen Voraussetzungen und der technischen Unterhaltung der dem Landkreis in originärer Schulträgerschaft zugeordneten Bildungseinrichtungen. Der Eigenbetrieb ist zuständig für die Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln sowie für die Pflege und Erhaltung der Grundstücke und Flächen.

Der kommunale Eigenbetrieb verwaltet und bewirtschaftet die Immobilien des ehemaligen Landkreises Delitzsch. Zielstellung ist es, ein nach betriebswirtschaftlichen Aspekten effektives Management zu gewährleisten und den substanziellen Erhalt der Immobilien sicherzustellen.

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Eigenbetrieb

	2008	2007	2006
Summe aller laufenden Zuschüsse	962.952 € ²	734.701 € ¹	1.107.439 €
davon Zuschuss	786.700 €	583.795 €	838.616 €
davon ATZ	176.252 €	150.906 €	182.472 €
			86.351 €

¹ Die Zuschusssumme weicht in den Jahresabschlüssen um 141.275,92 Euro ab. Die Abweichung beruht auf offenen Forderungen, die sich aus dem Zuschuss für ATZ in Höhe von 18.371,05 Euro und dem Zuschuss für Personalkosten und betriebliche Aufwendungen in Höhe von 122.904,87 Euro zusammensetzen. Der Ausgleich wurde durch den Landkreis Anfang 2008 getätigt.

² Die Zuschusssumme weicht in den Jahresabschlüssen um 417,38 € ab. Diese Abweichung beruht auf offenen Forderungen für ATZ, die erst im Jahr 2009 ausgeglichen wurden.

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Betriebsleitung

Im Jahr 2008 erfolgte die Fusion der bisherigen Landkreise Delitzsch und Torgau-Oschatz zum Landkreis Nordsachsen entsprechend des Kreisgebietsneugliederungsgesetzes. Im Wirtschaftsjahr 2008 endete das Haushaltsjahr des bisherigen Landkreises Delitzsch am 31. Juli 2008. Nach § 14 SächsEigBG entspricht das Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebes dem Haushaltsjahr der Gebietskörperschaft. Der Kommunale Eigenbetrieb zählt zum Sondervermögen der Gebietskörperschaft und ist rechtlich unselbständig. Deshalb wurden im Jahr 2008 ein Abschluss zum 31. Juli 2008 (Abschlusszeitraum 1) sowie ein weiterer Abschluss zum 31. Dezember 2008 (Abschlusszeitraum 2) erstellt.

Kreisvolkshochschule Delitzsch

Im **Abschlusszeitraum 1** wurden 286 Kurse und Veranstaltungen durchgeführt, an denen sich ca. 2.800 Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Delitzsch beteiligten. Es wurden durch die

Kreisvolkshochschule zudem 10 Schulungen in Unternehmen organisiert und durchgeführt. Der inhaltliche Schwerpunkt der Kurstätigkeit liegt wie auch in den vergangenen Jahren in der fremdsprachigen Ausbildung. Ein deutlicher Anstieg der Nachfrage ist im Bereich gesundheitliche Prävention und Gesundheitsbildung zu verzeichnen. In der Einrichtung wurden Erträge und Aufwendungen in Höhe von TEUR 311 erzielt, somit ist im Abschlusszeitraum 1 ein ausgeglichenes Ergebnis zu verzeichnen.

Im **Abschlusszeitraum 2** wurde im September 2008 mit einem Tag der Gesundheit, an dem sich alle Geschäftsstellen der Kreisvolkshochschule Delitzsch beteiligen, das erste Semester des Schuljahres 2008/09 begonnen. In der Einrichtung wurden 183 Kurse und Veranstaltungen organisiert, an denen sich 1.748 Bürgerinnen und Bürger des Landkreises beteiligen. In der Einrichtung wurden im Abschlusszeitraum 2 Erlöse aus Teilnehmerentgelten in Höhe von TEUR 94 und Aufwendungen in Höhe von TEUR 223 erzielt.

Kreismusikschule Delitzsch

Die Kreismusikschule Delitzsch kann in den letzten Jahren entgegen der demografischen Entwicklung auf weiterhin leicht ansteigende Schülerzahlen verweisen. Das belegt die ungebrochen große Akzeptanz der Ausbildungseinrichtung. Die Anzahl der Jahreswochenstunden ist mit 574 im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Mit einem Eigenanteil durch Nutzungsentgelte von 46,0 % liegt die Kreismusikschule weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Entgelte der Musikschulen in Sachsen.

Das hohe Ausbildungsniveau kann u.a. durch ca. 140 Veranstaltungen, die von Musikschülern gestaltet bzw. mitgestaltet wurden, darunter 13 eigene Konzerte, Schüler- und Kindergartenkonzerte belegt werden. Sieben Schüler konnten erfolgreich in die Begabtenförderung des Freistaates geführt werden. Ein Schüler nahm ein Studium an der Hochschule für Musik in Weimar auf. Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ 2008 erreichten auf regionaler Ebene 34 Schüler Preise.

Im **Abschlusszeitraum 1** wurden Erträge von TEUR 452 und Aufwendungen in Höhe von TEUR 466 erzielt werden. Somit ist ein Verlust von TEUR 14 zu verzeichnen. Im Bereich der Musikschule macht sich die Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst aufgrund der Anzahl der Personalstellen besonders bemerkbar.

Im **Abschlusszeitraum 2** wurden Erträge in Höhe von TEUR 333, darin enthalten sind Umsatzerlöse von TEUR 148. Die Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 344.

Schullandheim Reibitz

Die bewährte Arbeit im Schullandheim Reibitz wurden auf den verschiedenen Ebenen konsequent weitergeführt. Neben der Konzentration auf die Vermittlung von Projekten naturkundlicher und landwirtschaftlicher Themenkreise werden die Schullandheimaufenthalte immer mehr als Praktikum für soziales Zusammenleben erkannt.

Im **Abschlusszeitraum 1** konnten 8.638 Übernachtungen mit 3.620 Anreisen von Besuchern verzeichnet werden. 5.056 Übernachtungen wurden von 85 Schulklassen mit insgesamt 1.675 Schülern wahrgenommen. 1.284 Übernachtungen wurden in den Ferienzeiträumen gezählt und 2.298 entfallen auf Proben- und Trainingslager, Bildungsveranstaltungen, Schulungen u.ä. Der Anteil der Gäste aus dem Landkreis lag im Berichtszeitraum bei 44 %. Im Schullandheim wurden Erträge von TEUR 305 und Aufwendungen in Höhe von TEUR 301 erzielt. Somit ist auch bei dieser Einrichtung ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis zu verzeichnen.

Der Kostendeckungsgrad der Einrichtung betrug im Abschlusszeitraum 1 (ohne Beachtung der Rückstellungen für Altersteilzeit sowie Lohnkosten für Mitarbeiter in der Passivphase der Altersteilzeit) 51,8 Prozent.

Im **Abschlusszeitraum 2** wurden 3.854 Übernachtungen gezählt und es konnten in dieser Zeit über 1.615 Anreisen von Besuchern verzeichnet werden. 945 Übernachtungen wurden von 13 Schulklassen mit insgesamt 435 Schülern wahrgenommen. 1670 Übernachtungen wurden in den Ferienzeiträumen gezählt und 1.239 entfallen auf Proben- und Trainingslager, Bildungsveranstaltungen, Schulungen u.ä. Der Anteil der Gäste aus dem Landkreis lag im Berichtszeitraum bei 38%. Im Schullandheim wurden

Erträge von TEUR 177 und Aufwendungen in Höhe von TEUR 180 erzielt. Somit ist auch bei dieser Einrichtung ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis zu verzeichnen.

Der Kostendeckungsgrad der Einrichtung betrug im Abschlusszeitraum 2 (ohne Beachtung der Rückstellungen für Altersteilzeit sowie Lohnkosten für Mitarbeiter in der Passivphase der Altersteilzeit) 45,2 Prozent und 49,0 Prozent im Gesamtjahr 2008.

Kultur- und Sportverwaltung

Die Kultur- und Sportverwaltung des kommunalen Eigenbetriebes „Kultur- und Bildungseinrichtungen des Landkreises Delitzsch“ unterstützte die Kultur- und Sportvereine sowie die Kommunen des ehemaligen Landkreises Delitzsch bei deren Vereinsarbeit, insbesondere der Förderung des Nachwuchses und sowie bei deren Veranstaltungstätigkeit. Durch die Mitwirkung im Zweckverband Kulturräum Leipziger Raum sichert die Kultur- und Sportverwaltung die finanzielle Grundversorgung der Zuwendungsempfänger regional bedeutsamer Kultureinrichtungen und von Projekten kreiseigener Kultureinrichtungen. Die regelmäßige Gestaltung von Kunstausstellungen im Foyer des Landratsamtes bietet Künstlern und Schulen der Region ein wichtiges Podium, um ihr künstlerisches Schaffen darzustellen. Die Förderung des Ehrenamtes Mühlenpreis des ehemaligen Landkreises Delitzsch, der Berufskunst (Gellert-Preis) sowie der musischen Bildung von Kindern und Jugendlichen (Schülerkonzerte) liegt auch künftig in der Verantwortung der Kultur- und Sportverwaltung.

Zentrale Immobilienmanagement

Das Zentrale Immobilienmanagement ist für die Bewirtschaftung der landkreiseigenen Grundstücke, einschließlich der aufstehenden Gebäude, für die Anmietung, Vermietung und Verpachtung weiterer Gebäude, Räumlichkeiten und Grundstücke, für alle sich ergebenden Aufgaben im Zusammenhang mit Verkaufs- bzw. Kaufgeschäften von unbebauten bzw. bebauten Grundstücken zuständig. Weiterhin werden wesentliche Versicherungsfragen des Landkreises und des kommunalen Eigenbetriebes durch diesen Betriebsbereich bearbeitet.

mittelfristige Planung

Der Kultur- und Bildungsauftrag des Landkreises Nordsachsen sichert dem Kommunalen Eigenbetrieb die Existenz. Langfristige, vom Kreistag des Landkreises Nordsachsen bestätigte, Wirtschaftspläne (5-Jahres-Basis) gewährleisten das Bestehen des Eigenbetriebes. Eine negative Entwicklung ist in absehbarer Zeit nicht erkennbar. Angesichts eines schon erreichten hohen Kostendeckungsgrades der Bildungseinrichtungen sollte bei der Weiterentwicklung des Kommunalen Eigenbetriebes auf eine ausreichende Zuschussausstattung geachtet werden.

Zielstellung der Betriebsbereiche des kommunalen Eigenbetriebes muss es weiterhin sein, ein qualitativ hohes, von der Bevölkerung akzeptiertes Angebot zu formulieren und optimale Rahmenbedingungen für die an Bildung und Kultur interessierten Bürgerinnen und Bürger des Altkreises Delitzsch zu schaffen. Gleichzeitig sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich durch den Einsatz von hoch qualifiziertem Personal sowie steigenden Betriebskosten ergeben in den kalkulierenden Entgelten zu beachten. Im gleichen Zuge gilt es, die Kosten weiter zu senken.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist	Ist	Ist 2007	Ist 2006
	01.08. - 31.12. 2008	01.01. - 31.07. 2008		
Bilanzsumme	3.937,62	4.114,55	4.216,54	6.301,29
Aktiva				
A. Anlagevermögen	1.631,78	1.665,25	1.757,92	1.851,96
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,08	3,42	5,29	4,38
II. Sachanlagen	1.629,70	1.661,83	1.752,63	1.847,58
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	2.303,96	2.428,92	2.457,54	4.448,55
I. Vorräte	0,07	0,06	0,06	0,05
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.303,89	2.427,45	2.457,48	4.448,50
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	0,00	1,41	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,88	20,38	1,08	0,78
Passiva				
A. Eigenkapital	2.061,59	2.080,61	2.094,28	2.180,22
I. Gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Allgemeine Rücklage	2.180,22	2.180,22	2.180,22	2.276,11
IV. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-99,61	-85,94	-85,94	-95,89
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-19,02	-13,67	0,00	0,00
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	62,43	63,35	67,77	62,15
C. Rückstellungen	1.605,17	1.795,79	1.874,28	2.158,89
D. Verbindlichkeiten	178,82	155,64	153,80	1.891,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten	29,61	19,16	26,41	8,17

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist	Ist	Ist 2007	Ist 2006
		01.08. - 31.12. 2008	01.01. - 31.07. 2008		
I. betriebliche Erträge	4.983,35	2.123,77	2.784,64	4.618,24	5.056,51
II. betriebliche Aufwendungen	4.982,45	2.147,07	2.805,15	4.707,48	5.055,66
1. Materialaufwand	358,60	154,44	244,27	392,15	379,02
2. Personalaufwand	3.875,57	1.679,72	2.122,28	3.552,31	3.950,47
3. Abschreibungen	120,50	47,03	65,36	136,16	129,91
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	627,78	265,88	373,24	626,86	596,26
III. Betriebsergebnis	0,90	-23,30	-20,51	-89,24	0,85
IV. Finanzergebnis	0,00	4,64	7,35	4,18	0,00
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	4,64	7,35	4,18	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,90	-18,66	-13,16	-85,06	0,85
6. sonstige Steuern	0,90	0,36	0,51	0,88	0,85
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	-19,02	-13,67	-85,94	0,00

VI.2 Eigenbetrieb „Bildungsstätten des Landkreises Torgau-Oschatz“

Allgemeine Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift:	Puschkinstr. 3, 04860 Torgau
Betriebsleiter:	Frau Dorothee v. Gynz-Rekowski
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründungsdatum:	16.04.1996
Stammkapital:	25.565 €
Anzahl der Mitarbeiter:	17
Wirtschaftsprüfer:	Rinke Treuhand GmbH

Kurzvorstellung des Eigenbetriebes

Mit dem Beschluss über die Umwandlung der Volkshochschulen in Eigenbetriebe vom 12.12.1995 wurde der Verwaltung vom Kreistag der Auftrag erteilt, zu prüfen, welche weiteren Betriebe und Einrichtungen in diesen Eigenbetrieb eingeordnet werden konnten. Im Ergebnis dieser Prüfung wurde mit dem Beschluss des Kreistages vom 16.04.1996 die Gründung des Eigenbetriebes „Bildungsstätten des Landkreises Torgau-Oschatz“ zum 01.01.1997 festgelegt.

Die Aufgaben des Eigenbetriebes bestehen gemäß § 2 der Eigenbetriebssatzung in der Förderung von Kunst und Kultur, Bildung, Wissenschaft, und Forschung sowie in dem Betrieb und der Unterhaltung kultureller Einrichtungen. So werden insbesondere die Kreisvolkshochschule sowie die Kreismusikschule „Heinrich Schütz“ im Gebiet des ehemaligen Landkreises Torgau-Oschatz unterhalten.

Gegenstand und Zweck des Eigenbetriebes

Gegenstand des kommunalen Eigenbetriebs ist die Absicherung eines bedarfsgerechten, komplexen, vielseitigen Weiterbildungs- und Freizeitangebotes. Der Eigenbetrieb vermittelt Hilfe bei der persönlichen Lebensorientierung, Meinungsbildung und beim Ausbau sozialer Kompetenz mit dem Ziel der Verbesserung beruflicher Qualifikation, dem Auf- und Ausbau einer breiten und aktuellen Allgemeinbildung sowie der Vermittlung von Erfahrungen eigener kreativer Möglichkeiten zur Entfaltung einer ganzheitlichen Persönlichkeit.

Der Eigenbetrieb verfolgt das Ziel, Beschäftigung und Qualifizierung zu fördern. Auf Grundlage des arbeitsmarktpolitischen Programms des Freistaates Sachsen übernimmt er die Trägerschaft arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, die insbesondere der Integration von Arbeitslosen und Jugendlichen in das Berufsleben dienen.

Die Weiterbildung an der Kreisvolkshochschule soll die Bürger zu verantwortlichem Handeln im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Bereich befähigen und damit der freien Gesellschaft im demokratischen und sozialen Rechtsstaat dienen.

Die Kreismusikschule hat die Aufgabe, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine musische Grundausbildung zu vermitteln, den Nachwuchs für das Laien- und Liebhabermusizieren heranzuziehen, Begabungen zu erkennen und zu fördern sowie auf das Studium der Musik vorzubereiten.

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Eigenbetrieb

	2008	2007	2006
Summe aller laufenden Zuschüsse	664.910 €	685.155 €	699.755 €
Rückzahlung nichtverbraucher Zuschüsse*	56.140 €	45.655 €	-

* Die Rückzahlungen nichtverbraucher Zuschüsse resultieren jeweils aus dem Vorjahr.

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Betriebsleitung

Sowohl die Kreisvolkshochschule als auch die Kreismusikschule des Eigenbetriebes sind auch im Kalenderjahr 2008 von der Bevölkerung rege in Anspruch genommen worden. So konnten in der Kreisvolkshochschule insbesondere die Anzahl der Teilnehmer von 4.921 auf 5.055 sowie die Anzahl der Unterrichtseinheiten von 12.013 auf 12.337 erhöht werden.

Die wirtschaftlichen Kennzahlen des Eigenbetriebs haben sich insgesamt weiterhin positiv entwickelt. So sind zwar die eigenen Umsätze der Kreismusikschule von TEUR 271,4 in 2007 auf TEUR 264,6 leicht gesunken, die Erlöse der Kreisvolkshochschule sind jedoch auf TEUR 297,9 nach TEUR 258,3 in 2007 gestiegen.

Kreisvolkshochschule Torgau-Oschatz

Die Kreisvolkshochschule bietet in der Region Torgau-Oschatz flächendeckend Veranstaltungen zu Bildung, Qualifikation und Kultur an. Die wichtigste Aufgabe ist es, ein qualitativ hochwertiges, bedarfsgerechtes und bezahlbares Bildungsangebot vorzuhalten. Im Mittelpunkt stehen die Weiterbildungsinteressen der Menschen. Teilnehmer der Kreisvolkshochschule sind Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Für Betriebe, Behörden und andere Einrichtungen werden maßgeschneiderte Kurse und Seminare konzipiert. In besonderer Weise ist die Kreisvolkshochschule dem Gemeinwohl verpflichtet, indem sie für benachteiligte soziale Gruppen kompensatorische Bildungsangebote vorhält.

Ein weiteres Standbein der Kreisvolkshochschule stellt die Betreuung und Durchführung von geförderten Projekten und Maßnahmen über BAMF bzw. SGB II dar. Hier konnten die Maßnahmen von 16 in 2007 auf 23 im Kalenderjahr 2008 erhöht werden. Die Unterrichtseinheiten waren mit etwa 4.500 konstant.

Kreismusikschule „Heinrich Schütz“

Im Jahr 2008 wurden in der Kreismusikschule ca. 1.300 Schüler unterrichtet, die Schülerzahlen sowie die Jahreswochenstunden blieben sowohl im Oschatzer als auch im Torgauer Raum stabil. Die Nachfrage nach den Unterrichtsfächern und Projekten war hoch, insbesondere in den Fachbereichen Klavier, Gitarre und Schlagzeug waren verstärkt Anmeldungen zu verzeichnen.

Die Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen hat sich weiterhin gut entwickelt. Es bestehen seit Sommer 2008 Kooperationen mit den Torgauer und Oschatzer Gymnasien, der Grundschule Dahlen, der Rodelbergschule Torgau, der Grundschule Arzberg, der Grundschule Bücherwurm Oschatz und der Mittelschule „Katherina von Bora“ in Torgau.

Mit der Unterstützung der Sparkasse Leipzig konnten in Oschatz bessere Unterrichtsbedingungen geschaffen werden, so wurde im Konzertsaal Oschatz ein Parkettboden gelegt und ein Flügel geschafft, in Torgau konnte für den Vorspielraum ebenfalls ein Flügel gekauft werden.

mittelfristige Planung

Die Kreisvolkshochschule soll als kompetentes Weiterbildungsunternehmen wahrgenommen werden. Laufende Markt- und Trendbeobachtungen sind zur Erreichung des Zieles unerlässlich. Eine ergänzende intensive Vorbereitung auf schulische, IHK- und landesverbandseigene Prüfungen ermöglichen den Teilnehmenden den Nachweis berufsrelevanter Qualifikation.

Die Kreismusikschule ist eine öffentliche Bildungseinrichtung eigener Art, die Elemente der außerschulischen Jugendbildung, der schulischen Bildung und Weiterbildung in sich vereint und zudem Aufgaben der Kunst- und Kulturpflege erfüllt.

Qualität und Effizienz in der Bildungs- und Kulturarbeit können nicht durch vorgegebene Normen und Standards allein garantiert werden, sondern sie leben vom Zusammenwirken und der Kompetenz aller Beteiligten. Sie sind zudem an organisatorische, finanzielle und örtliche Rahmenbedingungen gebunden, die der ständigen Überprüfung und Anpassung bedürfen. Qualität und Effizienz können daher nicht ein für allemal verbindlich festgelegt und bescheinigt, sondern müssen ständig im Arbeitsalltag angewandt, kontrolliert und nachgewiesen werden.

Durch die Einrichtungen des Eigenbetriebes Bildungsstätten Torgau-Oschatz wird auch in den folgenden Wirtschaftsjahren eine optimale Kostendeckung durch Einnahmen angestrebt. Diese setzen sich zusammen aus den Umsatzerlösen (Kurs- und Schülerentgelten), Zuwendungen des Freistaates Sachsen, des Kulturraumes Leipziger Raum, der Bundesagentur für Arbeit, Spenden und aus sonstigen Erlösen.

Die Liquiditätslage ist im Berichtszeitraum als positiv zu bezeichnen. Für die Abdeckung des Gesamtaufwandes des Eigenbetriebes bedarf es einer Zuschussfinanzierung durch den Landkreis Nordsachsen..

Hinweise auf wesentliche Risiken für die nächsten 24 Monate sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt unter der Annahme, dass der Landkreis Nordsachsen den Zuschussbedarf in diesem Zeitraum sicherstellt, nicht zu erkennen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist	Ist	Ist 2007	Ist 2006
	01.08. - 31.12. 2008	01.01. - 31.07. 2008		
Bilanzsumme	470,10	485,76	493,91	447,99
Aktiva				
A. Anlagevermögen	39,01	44,46	36,14	48,60
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,20	0,16	0,53	1,92
II. Sachanlagen	38,81	44,30	35,61	46,68
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	430,26	441,30	457,09	399,00
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	429,86	0,46	10,18	17,32
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	0,40	440,84	446,91	381,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,83	0,00	0,68	0,39
Passiva				
A. Eigenkapital	297,15	326,42	290,74	253,61
I. Gezeichnetes Kapital	25,56	25,56	25,56	25,56
II. Allgemeine Rücklage	215,27	199,04	199,04	182,40
III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	35,68	66,14	0,00	0,00
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	20,63	35,68	66,14	45,65
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	28,45	25,78	25,78	37,94
C. Rückstellungen	132,04	132,75	163,42	147,92
D. Verbindlichkeiten	7,30	0,81	10,79	7,89
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5,16	0,00	3,18	0,63

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist	Ist	Ist 2007	Ist 2006
		01.08. - 31.12. 2008	01.01. - 31.07. 2008		
I. betriebliche Erträge	1.590,65	755,47	892,39	1.617,19	1.647,09
II. betriebliche Aufwendungen	1.595,65	743,36	861,65	1.559,54	1.604,21
1. Materialaufwand	363,65	148,98	215,52	347,40	324,66
2. Personalaufwand	875,72	417,81	459,73	842,07	879,45
3. Abschreibungen	16,73	8,31	11,18	20,81	47,12
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	339,55	168,26	175,22	349,26	352,98
III. Betriebsergebnis	-5,00	12,11	30,74	57,65	42,88
IV. Finanzergebnis	5,00	8,52	4,94	8,49	2,77
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,00	8,92	5,34	8,49	3,04
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,40	0,40	0,00	0,27
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	20,63	35,68	66,14	45,65
7. sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	20,63	35,68	66,14	45,65

VI.3 Eigenbetrieb Rettungsdienst des Landkreises Nordsachsen

Allgemeine Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift:	Schäfergraben 6, 04509 Delitzsch
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Betriebsleiter:	Herr Dietmar Bruchner
Gründungsdatum:	01.08.2008
Anzahl der Mitarbeiter	22
Wirtschaftsprüfer:	PricewaterhouseCoopers

Kurzvorstellung des Eigenbetriebes

Mit dem Gesetz zur Neugliederung des Gebietes der Landkreise des Freistaates Sachsen und zur Änderung anderer Gesetze vom 29. Januar 2008 (Sächs.GVBl. S. 102) wurden die Landkreise neu gebildet. Entsprechend § 3 Nr. 7 dieses Gesetzes entstand der Landkreis Nordsachsen, dem alle Gemeinden des bisherigen Landkreises Delitzsch und alle Gemeinden des Landkreises Torgau-Oschatz angehören. Damit war entsprechend § 44 Abs. 1 des Sächsischen Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) und § 25 Abs. 2 des Sächsischen Gesetzes über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG) vom 24. Juni 2004 (SächsGVBl. S. 245) die Grundlage für einen Fortbestand des Rettungszweckverbandes Nordsachsen nicht mehr gegeben. Aus diesem Grund beschloss die Verbandsversammlung am 4. Juni 2008 die Auflösung des Rettungszweckverbandes Nordsachsen zum 31. Juli 2008.

Als Rechtsnachfolger wurde am 27. August 2008 zur konstituierenden Sitzung des Kreistages des Landkreises Nordsachsen die Bildung des Eigenbetriebes Rettungsdienst des neuen Landkreises Nordsachsen rückwirkend zum 1. August 2008 beschlossen. Somit sind die Aufgaben zur Sicherung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes gewährleistet.

Gegenstand und Zweck des Eigenbetriebes

Der Eigenbetrieb ist Träger des Rettungsdienstes auf dem Gebiet des Landkreises Nordsachsen.

Seine Aufgaben umfassen insbesondere die

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes
- Die Organisation des Rettungsdienstes auf der Grundlage eines bei Bedarf zu aktualisierenden Rettungsdienstplanes
- Die Durchführung eines Auswahlverfahrens zur Übertragung der Notfallrettung und des Krankentransportes durch öffentlich rechtlichen Vertrag auf private Hilfsorganisationen oder andere Unternehmen für die Dauer von fünf Jahren
- Funktionsaufsicht gegenüber allen Teilnehmern im BOS-Funk und Erteilung von Funkgenehmigungen
- Die rettungsdienstliche Versorgung einer großen Anzahl von Verletzten oder Erkrankten durch organisatorische und planerische Vorsorgemaßnahmen
- Die Wahrnehmung von Aufgaben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Eigenbetrieb

	2008
	01.08. - 31.12.
Summe aller laufenden Zuschüsse	204.786 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Betriebsleitung

Das abgelaufene Rumpfwirtschaftsjahr vom 1. August zum 31. Dezember 2008 zeigt, dass der Eigenbetrieb Rettungsdienst des Landkreises Nordsachsen die ihm übertragenen Aufgaben realisiert hat. Die Ergebnisse aus den Beratungen zum Rettungsdienstbereichsplan und die durchgeführten Kostenverhandlungen mit den Kostenträgern haben ihren Niederschlag im Wirtschaftsplan gefunden. Auf dieser Basis erfolgte die Realisierung der Erlöse bzw. Aufwendungen für das Rumpfwirtschaftsjahr. Im Mittelpunkt dabei steht die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben des Rettungsdienstes, des Brand- und Katastrophenschutzes sowie der Aufgaben im Bereich der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rumpfgeschäftsjahr 2008 erbrachten Leistungen:

	2008		
	Entgeltrelevante Einsätze	Systembedingte Fehleinsätze	Gesamt
Krankentransportwagen (KTW)	4.443	63	4.506
Rettungstransportwagen (RTW)	7.735	846	8.581
Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)	5.333	40	5.373
Summe	17.511	949	18.460

In den letzten fünf Monaten des Jahres 2008 konnte die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfsfrist in 92,6 % der Fälle gewährleistet werden. Dieses gute Ergebnis ist auf eine tägliche Auswertung aller Einsatzzeiten (Dispositions-, Ausdrücke- und Fahrzeiten) zurück zu führen. Diese Verfahrensweise ermöglicht ein sofortiges Reagieren auf Anpassungsbedarf in den Ausrückeordnungen durch veränderte Bedingungen.

Die Bilanzsumme des Eigenbetriebes beträgt im Rumpfgeschäftsjahr 2008 5.319.397 €. Aktivseitig resultiert die Veränderung der Bilanzsumme um 206.988 € gegenüber der Eröffnungsbilanz im Wesentlichen aus der Verringerung der flüssigen Mittel (einschließlich der Guthaben aus dem Cash-Management-Verbund) sowie einer Erhöhung des Anlagevermögens.

Auf der Passivseite resultiert die Veränderung vor allem aus einer Verringerung der sonstigen Rückstellungen um 311.456 € sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 267.844 €, der eine Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis Nordsachsen in Höhe von 376.248 € gegenübersteht. Das Eigenkapital hat sich um den Jahresgewinn von 11.475 € erhöht.

Mittelfristige Planung

Risiken für den neu gebildeten Eigenbetrieb ergeben sich aus der von 2008 auf 2009 verschobenen Einführung des Digitalfunkes sowie aus dem eröffneten Auswahlverfahren zur Vergabe der Rettungsdienstleistungen auf der Grundlage des § 31 BRKG des Freistaates Sachsen.

Der gegenwärtige Stand im Auswahlverfahren birgt weitere Risiken in der Fortführung, da noch keine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vorliegt. So bleibt das Verfahren angehalten. Konkrete Belastungen des Rettungsdienstes aus dem Verfahren über die Prozesskosten hinaus sind aufgrund des schwebenden Verfahrensstandes derzeit nicht erkennbar.

Da im Rettungsdienstbereich veränderte Voraussetzungen vorliegen, wird der Bereichsplan 2010 – 2014 überarbeitet und danach dem Kreistag zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach Anhörung und Genehmigung durch die Landesdirektion Leipzig kann dann die Vergabe der Leistungen Rettungsdienst durchgeführt werden. Das bedeutet, dass zur Sicherung der Leistungen des Rettungsdienstes im Jahr 2010, die vorhandenen Verträge mit den Leistungserbringern fortzusetzen sind.

Welche Auswirkungen sich aus der vom Staatsministerium des Innern des Freistaates Sachsen geplante Regionalleitstelle Leipzig für die Landkreise Leipzig, Nordsachsen und die Stadt Leipzig auf den Eigenbetrieb Rettungsdienst des Landkreises Nordsachsen ergeben, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht eingeschätzt werden. Eine diesbezügliche gebildete Projektgruppe aus Vertretern aller beteiligten wird Ihre Ergebnisse den Gremien zur Entscheidung vorlegen.

Bilanz

	Ist 01.08.-31.12. 2008	Eröffnungs- bilanz zum 01.08.2008
alle Werte in T€		
Bilanzsumme	5.319,39	5.526,38
Aktiva		
A. Anlagevermögen	4.213,82	4.111,16
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4,24	0,87
II. Sachanlagen	4.209,58	4.110,29
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	1.096,80	1.374,34
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.091,21	954,05
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	5,59	420,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8,77	40,88
Passiva		
A. Eigenkapital	1.102,37	1.090,90
I. Gezeichnetes Kapital	0,00	0,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Rücklagen	1.090,90	1.090,90
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	11,47	0,00
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	946,00	977,08
C. Rückstellungen	299,90	611,36
D. Verbindlichkeiten	2.971,12	2.847,04
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	Plan 2008	Ist 01.08.-31.12. 2008
alle Werte in T€		
I. betriebliche Erträge	8.780,76	3.890,48
II. betriebliche Aufwendungen	8.671,09	3.838,28
1. Materialaufwand	6.348,20	2.737,69
2. Personalaufwand	915,70	450,14
3. Abschreibungen	641,96	261,02
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	765,23	389,43
III. Betriebsergebnis	109,67	52,20
IV. Finanzergebnis	-109,67	-40,41
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,00	5,09
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	122,67	45,50
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	11,79
7. sonstige Steuern	0,00	0,32
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	11,47

VII.1 Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Dübener Straße 3-9, 04509 Delitzsch
Geschäftsführer:	Herr Steffen Penndorf Herr Prof. Dr. Bernt Zipprich
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	01.10.1999
Stammkapital:	25.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	420
Wirtschaftsprüfer:	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Landkreis Nordsachsen ist alleiniger Gesellschafter der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH. Ziel der Gesellschaft ist es, in den Kliniken Delitzsch und Eilenburg der Bevölkerung die bestmögliche Versorgung durch ein sparsam wirtschaftendes und leistungsfähiges Krankenhaus zu sichern.

Insgesamt werden an beiden Klinikstandorten 300 Planbetten vorgehalten. Während die Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie, HNO-Belegabteilung und Intensivmedizin an beiden Standorten für eine gemeindenahere Regelversorgungsleistung vorgehalten werden, bietet die Klinik Eilenburg noch eine gynäkologisch-geburtshilfliche Station an.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Führung und der Betrieb des Kreiskrankenhauses Delitzsch mit seinen Kliniken Delitzsch und Eilenburg nach Maßgabe des im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen festgelegten Versorgungsauftrages.

Hierzu gehört auch die Sicherstellung der Notfallrettung durch die Bereitstellung von Notarztdiensten, die Sicherstellung der leitenden Notärzte bei Großschadensereignissen und Katastrophen durch die bei der GmbH beschäftigten Ärzte sowie das Vorhalten einer Notfallaufnahme.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	100 %
-----------------------	-------

Beteiligungen

	Anteile
Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH	100 %
Kreiskrankenhaus Delitzsch Service GmbH	100 %
Behindertenzentrum des Landkreises Delitzsch gGmbH	40 %

Organe der Gesellschaft

<u>Geschäftsführer</u>	Herr Steffen Penndorf Herr Prof. Dr. Bernt Zipprich	
<u>Gesellschafterversammlung</u>		
<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Michael Czupalla Herr Gunter Schönwitz (bis 06.11.2008) Herr Uwe Kreßig (ab 07.11.2008) Herr Hans-Gerd Deneff Herr Alfons Föhrenbach Herr Olaf Ihbe (bis 06.11.2008) Herr Herbert Poltersdorf (bis 06.11.2008) Herr Dipl.-med. Torsten Koch (bis 06.11.2008) Herr Matthias Gürke (ab 07.11.2008) Frau Dr. med Marianne Leib (ab 07.11.2008) Herr Mike Schulze (ab 07.11.2008)	Vorsitzender stellv. Vorsitzender stellv. Vorsitzender

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

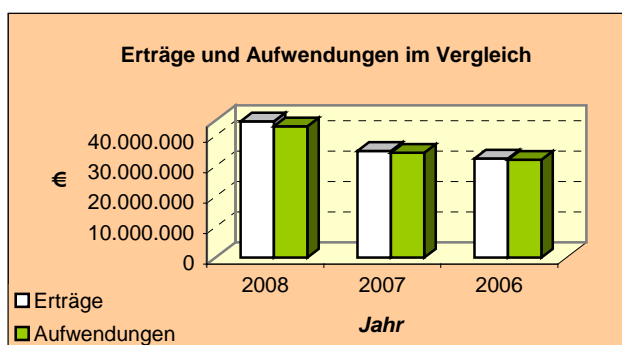
- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstige Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2008 wurde durch die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1.666.021 erzielt. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 erreichte das Unternehmen eine Ergebnisverbesserung in Höhe von EUR 1.073.352.

Die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH erzielte Gesamterträge in Höhe von EUR 44.757.107. Die Gesamtaufwendungen betragen im Geschäftsjahr EUR 43.091.086. Das Bilanzvolumen betrug im Berichtszeitraum 2008 EUR 67.986.027.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte betragen einschließlich der Finanzanlagen EUR 48.552.642. Das Umlaufvermögen hatte eine Höhe per 31. Dezember 2008 von EUR 14.732.527. Demgegenüber standen Verbindlichkeiten und Rückstellungen von EUR 13.160.274. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug EUR 16.633.732.



Investition im Krankenhausbereich

Für den abschließenden 3. Bauabschnitt der Klinik Eilenburg erhielt das Unternehmen einen Zuwendungsbescheid im Jahr 2008 in Höhe von TEUR 9.095. Die Baumaßnahme umfasst den Abriss sowie die Sanierung von Altbausubstanz und die Errichtung von zwei Bettenstationen, Funktionsdiagnostik und Endoskopie, Labor sowie Physiotherapie. Die Baumaßnahme wird im Jahr 2011 beendet sein.

Aus pauschalen Fördermitteln sowie Eigenmitteln der Gesellschaft wurden für beide Kliniken für die Beschaffung von Medizintechnik und Ausstattung TEUR 834 verwendet.

Strukturen und Belegungsentwicklung Krankenhausbereich

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 12.298 Patienten stationär in den Kliniken behandelt. In der Klinik Delitzsch kam es zu einer Fallzahlsteigerung von 4,5 %. In der Klinik Eilenburg wurden gegenüber dem Vorjahr 0,7 % Patienten mehr behandelt. Die Fallzahlsteigerung in der Klinik Eilenburg ist bemerkenswert, da aufgrund der Baumaßnahme zeitweise geringere Bettenkapazitäten zur Verfügung standen.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	127,20%	101,86%	91,34%
Vermögensstruktur in %	329,56%	686,26%	570,63%
Fremdkapitalquote in %	75,53%	75,52%	77,18%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	24,47%	24,48%	22,82%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	9.098.360,56 €	4.078.374,89 €	3.922.496,07 €
kurzfristige Liquidität in %	47,68%	58,26%	69,38%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	10,02%	3,96%	3,11%
Gesamtkapitalrendite in %	2,52%	1,05%	0,77%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	72.031,70 €	68.267,29 €	66.212,31 €
Personalintensität in %	61,48%	61,23%	61,98%

mittelfristige Unternehmensplanung

Risiken für die zukünftige Entwicklung hat die Geschäftsleitung vor allem in den mit dem Krankenhausreformgesetz geänderten Rahmenbedingungen für alle Krankenhäuser sowie in der Entwicklung der Personal- und Sachkosten identifiziert. Den möglichen Budgeteinbußen durch eine ungünstige Entwicklung des landesweiten Basisfallwerts setzt die Geschäftsleitung die Weiterführung der Kostenkonsolidierung entgegen. Hierdurch soll auch den möglichen negativen Auswirkungen der globalen Finanzkrise begegnet werden.

Chancen sieht die Geschäftsleitung in der Erweiterung der Tätigkeiten im sozialen Bereich. So wurde eine 40%ige Beteiligung an der gemeinnützigen Behindertenzentrum des Landkreises Delitzsch gGmbH , Delitzsch, erworben. Damit wurde das Geschäftsfeld der Behindertenhilfe erschlossen. Durch das Angebot ambulanter und stationärer Krankenhausleistungen, ambulanter und stationärer Altenpflege und Behindertenbetreuung sieht die Geschäftsführung die Gesellschaft als leistungsfähigen Gesundheits- und Sozialkonzern im Landkreis Nordsachsen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	67.986,03	61.150,58	62.988,14
Aktiva			
A. Anlagevermögen	48.552,65	49.388,89	49.734,05
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	151,10	153,59	158,99
II. Sachanlagen	48.208,21	49.041,96	49.381,72
III. Finanzanlagen	193,34	193,34	193,34
B. Umlaufvermögen	14.732,52	7.196,85	8.715,62
I. Vorräte	611,56	528,67	526,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.059,05	3.616,33	4.157,52
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	4.061,91	3.051,85	4.031,58
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	4.602,94	4.500,00	4.396,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten	97,92	64,84	142,13
Passiva			
A. Eigenkapital	16.633,74	14.967,72	14.375,05
I. Gezeichnetes Kapital	25,00	25,00	25,00
II. Kapitalrücklage	13.515,45	13.515,45	13.515,45
III. Gewinnrücklage	1.427,27	834,60	387,13
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.666,02	592,67	447,47
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	38.192,02	39.052,64	40.659,02
C. Rückstellungen	2.505,61	2.359,50	2.461,20
D. Verbindlichkeiten	10.654,66	4.770,72	5.492,87
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	29.342,00	32.001,85	30.489,08	28.344,48
II. betriebliche Aufwendungen	33.029,00	33.645,66	33.476,15	31.369,88
1. Materialaufwand	10.509,00	8.038,40	7.368,85	6.990,42
2. Personalaufwand	18.240,00	18.600,96	17.724,54	16.990,39
3. Abschreibungen	4.280,00	3.940,32	4.546,06	4.410,13
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	3.065,98	3.836,70	2.978,94
III. Betriebsergebnis	-3.687,00	-1.643,81	-2.987,07	-3.025,40
IV. Finanzergebnis	3.688,00	3.311,12	3.576,49	3.474,22
5. Erträge aus Beteiligung	0,00	11,64	10,00	6,16
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.500,00	3.112,42	3.404,67	3.450,51
7. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	150,00	102,94	103,67	103,67
8. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.570,00	9.383,22	919,35	578,08
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75,00	145,03	115,33	75,20
10. Aufw. aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG u. sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des AV	2.570,00	9.398,26	928,27	700,18
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37,00	45,87	48,26	39,22
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,00	1.667,31	589,42	448,82
12. sonstige Steuern	1,00	1,29	-3,25	1,35
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	1.666,02	592,67	447,47

VII.1.1 Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Dübener Straße 3-9, 04509 Delitzsch
Geschäftsführer:	Herr Steffen Penndorf
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	01.10.2001
Stammkapital:	25.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	108
Wirtschaftsprüfer:	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH ist satzungsgemäß als gemeinnützige Körperschaft tätig. Sie wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2001 aus der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH ausgegliedert.

Der alleinige Gesellschafter der Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH ist die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH.

Es gilt der Gesellschaftervertrag in der Fassung vom 26. September 2001, zuletzt geändert gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 15. Dezember 2003. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig unter der Nr. HRB 18342 eingetragen.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Delitzsch. Dabei ist die Würde und Selbstbestimmung des Pflegebedürftigen zu achten und zu wahren.

Hierzu betreibt sie Senioren- und Altenpflegeheime mit einem gerontopsychiatrischen Profil sowie die dazu erforderlichen Nebeneinrichtungen und -betriebe.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH	100 %
---------------------------------	-------

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

<u>Geschäftsführer</u>	Herr Steffen Penndorf	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	Herr Michael Czupalla	Vorsitzender

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstige Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2008 konnte ein positives Betriebsergebnis erzielt werden. Die Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH verbuchte Gesamterträge in Höhe von EUR 4.346.233. Die Gesamtaufwendungen betragen im Geschäftsjahr EUR 4.036.175.

Im Berichtszeitraum wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 310.058 erzielt. Die Bilanz weist ein Volumen zum 31. Dezember 2008 in Höhe von EUR 10.157.588 aus. Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte betragen EUR 9.697.360. Das Umlaufvermögen hatte zum Bilanzstichtag eine Höhe von EUR 456.858. Das Eigenkapital der Gesellschaft entwickelte sich im Jahr 2008 auf EUR 1.847.587.

Durchschnittlich wurden 149 Heimbewohner in den Einrichtungen von 108 Mitarbeitern betreut und in der ambulanten Pflege 60 pflegebedürftige Patienten und in der Tagespflegeeinrichtung 16 versorgt.

Mit der baulichen Erweiterung des bereits bestehenden Seniorenpflegeheimes in der Ludwig-Jahn-Straße in Delitzsch konnte zusätzlich die Tagespflegeeinrichtung in das Seniorenpflegeheim integriert werden. Mit der Eröffnung im II. Quartal 2008 kann die valere Tagespflege 12 Pflegeplätze am Standort Delitzsch anbieten.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	190,82%	101,76%	27,70%
Vermögensstruktur in %	2122,62%	1304,56%	867,14%
Fremdkapitalquote in %	81,81%	85,68%	89,03%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	18,19%	14,32%	10,97%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	1.056.266,88 €	1.036.573,08 €	1.553.624,33 €
kurzfristige Liquidität in %	66,19%	131,04%	35,85%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	16,78%	20,59%	31,69%
Gesamtkapitalrendite in %	3,62%	3,60%	3,88%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	33.591,95 €	34.338,96 €	33.848,95 €
Personalintensität in %	59,55%	59,57%	59,77%

mittelfristige Unternehmensplanung

Das Angebot der ambulanten und stationären Altenpflege sowie der Tagespflege des Unternehmens wird in der Region sehr gut angenommen.

Insgesamt bietet die Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH an den Standorten Delitzsch und Löbnitz 149 Altenpflegeplätze in den Valere-Senioreinrichtungen an. Eine weitere Expansion im Bereich der stationären Altenpflege wird derzeit nicht forciert, vielmehr soll eine weitere Marktbeobachtung erfolgen.

Außergewöhnliche Risiken für die nächsten zwei Jahre sind derzeit nicht erkennbar.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	10.157,59	10.737,43	11.133,53
Aktiva			
A. Anlagevermögen	9.697,36	9.970,55	9.980,35
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,75	1,83	0,20
II. Sachanlagen	9.695,61	9.968,72	9.980,15
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	456,86	764,28	1.150,94
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	143,00	149,24	734,26
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	313,86	615,04	416,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3,37	2,60	2,24
Passiva			
A. Eigenkapital	1.847,59	1.537,53	1.221,01
I. Gezeichnetes Kapital	25,00	25,00	25,00
II. Kapitalrücklage	68,34	68,34	68,34
III. Gewinnrücklage	1.444,19	1.127,67	740,72
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	310,06	316,52	386,95
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	6.921,15	7.529,55	7.925,67
C. Rückstellungen	96,30	111,10	103,80
D. Verbindlichkeiten	1.273,82	1.540,52	1.866,51
E. Rechnungsabgrenzungsposten	18,73	18,73	16,54

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	3.650,00	3.897,64	3.860,77	3.452,13
II. betriebliche Aufwendungen	4.082,00	3.978,33	3.943,36	3.806,70
1. Materialaufwand	350,00	709,21	622,74	555,06
2. Personalaufwand	2.100,00	2.160,57	2.127,42	1.942,33
3. Abschreibungen	720,00	574,85	662,47	584,59
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	912,00	533,70	530,73	724,72
III. Betriebsergebnis	-432,00	-80,69	-82,59	-354,57
IV. Finanzergebnis	432,00	390,75	399,11	741,52
5. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00	0,00	52,23	256,06
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	520,00	435,53	455,35	524,33
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,00	13,07	14,28	6,55
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00	0,00	52,23	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	90,00	57,85	70,52	45,42
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	310,06	316,52	386,95
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	310,06	316,52	386,95

VII.1.2 Kreiskrankenhaus Delitzsch Service GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Dübener Straße 3-9, 04509 Delitzsch
Geschäftsführer:	Herr Jochen Mank (bis 31.05.2008) Herr Karl-Joachim Lorenz (ab 01.06.2008)
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	01.01.2001
Stammkapital:	25.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	70
Wirtschaftsprüfer:	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Kreiskrankenhaus Delitzsch Service GmbH ist seit dem 1. Januar 2005 eine 100%ige Tochter der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH. Die Geschäftsanteile der WISAG Gebäudereinigung Sachsen GmbH wurden zum Jahresbeginn 2005 übernommen.

Die Gesellschaft erbringt hauptsächlich Leistungen für die Muttergesellschaft und das verbundene Unternehmen Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH.

Die erbrachten Leistungen betreffen Hausmeisterleistungen, Gebäude- und Unterhaltsreinigung, Bewachung/Empfang/Rezeptionsdienst, Hol- und Bringdienste sowie Speisenproduktion.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber den Patienten und Bewohnern der Einrichtungen der Kranken- und Altenpflege einschließlich der Pflegeeinrichtungen auf dem Gebiet des Altkreises Delitzsch, die keine speziellen medizinischen oder pflegerischen Sachkenntnisse erfordern, und im Übrigen die Erbringung von Dienstleistungen dieser Art gegenüber Dritten.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH	100 %
---------------------------------	-------

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

<u>Geschäftsführer</u>	Herr Jochen Mank (bis 31.05.2008) Herr Karl-Joachim Lorenz (ab 01.06.2008)
<u>Gesellschafterversammlung</u>	Herr Michael Czupalla Vorsitzender

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der Kreiskrankenhaus Delitzsch Service GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstige Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Das Geschäftsjahr 2008 konnte mit einem positiven wirtschaftlichen Ergebnis abgeschlossen werden. Die Kreiskrankenhaus Delitzsch Service GmbH verbuchte Gesamterträge in Höhe von EUR 2.122.348. Die Gesamtaufwendungen betragen im Geschäftsjahr EUR 2.107.653. Im Berichtszeitraum wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 14.695 erzielt. Die Bilanz weist ein Volumen zum 31. Dezember 2008 in Höhe von EUR 321.441 aus. Die Sachanlagen und immateriellen Anlagenwerte betragen EUR 39.468. Das Umlaufvermögen hatte zum Bilanzstichtag eine Höhe von EUR 281.973. Das Eigenkapital der Gesellschaft entwickelte sich im Berichtszeitraum auf EUR 49.882.

Den tarifbedingten Lohnkostensteigerungen sowie den teils drastischen Preissteigerungen im Nahrungsmittelbereich konnte durch moderate Preisanpassungen in Abstimmung mit dem Gesellschafter begegnet werden. Der belegungsabhängige Umsatzrückgang bei der Patientenspeiseversorgung in der Klinik Eilenburg wurde durch die Stabilisierung der Belegungszahlen in der Klinik Delitzsch in Verbindung mit der Preisanpassung kompensiert. Im Bereich der Reinigungsdienstleistungen in der Klinik Delitzsch erfolgte nach Abschluss der Baumaßnahmen mit Inbetriebnahme der zusätzlichen Räumlichkeiten eine Überarbeitung und Anpassung des Leistungsverzeichnisses. Die brachte ebenfalls eine Stabilisierung der Erlössituation sowie die notwendige Planungssicherheit für den notwendigen Personaleinsatz.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	208,82%	17,42%	200,08%
Vermögensstruktur in %	14,00%	16,51%	3,53%
Fremdkapitalquote in %	84,48%	85,08%	85,53%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	15,52%	14,92%	14,47%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	224.265,37 €	188.218,99 €	194.049,75 €
kurzfristige Liquidität in %	21,35%	36,24%	20,26%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	29,46%	33,34%	37,69%
Gesamtkapitalrendite in %	5,07%	5,12%	5,46%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	30.284,21 €	28.780,39 €	29.806,53 €
Personalintensität in %	54,92%	55,33%	56,71%

mittelfristige Unternehmensplanung

Die Erlöse für die angebotenen Dienstleistungen werden fast ausschließlich im Rahmen einer umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH als Organmutter und der Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH erzielt. Dabei bilden die Dienstleistungen im Bereich der Reinigung, des Caterings, für Hol- und Bringdienste sowie des Empfangs in Gesellschaften des Konzerns als Aufgabenschwerpunkt das Kerngeschäft. Daneben werden Hausmeisterleistungen sowie Leistungen für die psychiatrische Tagesklinik am Standort Eilenburg erbracht.

Durch die enge Verzahnung mit den Kliniken Delitzsch und Eilenburg sowie dem Altenpflegebereich bestehen aufgrund der vertraglichen Situationen keine außergewöhnlichen Risiken für die nächsten zwei Jahre.

Die Chancen für eine Ausweitung des geschäftlichen Betätigungsfeldes sind wegen der Bindung an den Organträger gering. Bei einer eventuellen Ausweitung der Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens werden die sich in diesem Zusammenhang ergebenden Chancen, die bestehenden Geschäftsfelder der Gesellschaft in diese Bereiche auszuweiten, als konkrete Entwicklungsmöglichkeit eingeschätzt.

Weiterhin werden Möglichkeiten, um aus dem derzeitigen Tätigkeitsprofil des Pflegedienstes der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH pflegefremde Arbeiten in die Gesellschaft auszulagern und als Dienstleistung auszuführen, geprüft.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	321,44	302,80	277,25
Aktiva			
A. Anlagevermögen	39,47	42,91	9,45
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,16	0,14	0,36
II. Sachanlagen	38,31	42,77	9,09
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	281,97	259,89	267,80
I. Vorräte	14,96	11,18	10,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	219,72	179,32	213,73
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	47,29	69,39	43,08
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Passiva			
A. Eigenkapital	49,88	45,19	40,12
I. Gezeichnetes Kapital	25,00	25,00	25,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	10,19	5,12	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	14,69	15,07	15,12
B. Rückstellungen	6,80	22,87	15,62
C. Verbindlichkeiten	264,76	234,74	221,51
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	2.022,86	2.121,56	2.050,93	1.969,30
II. betriebliche Aufwendungen	2.003,00	2.102,12	2.027,07	1.944,32
1. Materialaufwand	644,00	717,34	671,53	621,63
2. Personalaufwand	1.130,00	1.164,25	1.130,53	1.115,60
3. Abschreibungen	18,00	8,73	7,33	4,41
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	211,00	211,80	217,68	202,68
III. Betriebsergebnis	19,86	19,44	23,86	24,98
IV. Finanzergebnis	-2,50	-0,80	0,37	0,80
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,79	0,80	0,80
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,50	1,59	0,43	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17,36	18,64	24,23	25,78
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	3,29	8,36	9,35
8. sonstige Steuern	10,50	0,66	0,80	1,31
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	6,86	14,69	15,07	15,12

VII.2 Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Christianistraße 1, 04860 Torgau
Geschäftsführer:	Herr Dipl.-Ing. Jens Laser Herr Dr. med. Joachim Müller
Rechtsform:	gGmbH
Gründungsdatum:	19.12.1997
Stammkapital:	1.022.584 €
Anzahl der Mitarbeiter:	439
Wirtschaftsprüfer:	ACCO GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Kreiskrankenhaus Torgau nahm im Jahr 1907 seinen Betrieb auf. Es befindet sich seit 1952 in der Trägerschaft des Landkreises Torgau. Im Zuge der ersten Kreisgebietsreform wechselte der Träger am 1. August 1994 auf den Landkreis Torgau-Oschatz. Umfangreiche Neu- und Umbauarbeiten sowie Sanierungsmaßnahmen begannen im Jahr 1994. Am 2. Juli 1997 wurde der Neubau mit 170 Betten seiner Bestimmung übergeben. Die Umbauarbeiten im Bereich der Betten- und Funktionsbereiche des Altbaus konnten im August 1998 beendet werden.

Am 22. April 1997 beschloss der Kreistag des Landkreises Torgau-Oschatz, den kommunalen Eigenbetrieb – Kreiskrankenhaus Torgau – mit Wirkung vom 1. Januar 1998 in eine gemeinnützige GmbH umzuwandeln. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 12. Juli 2005 gültig.

Zum 1. August 2008 wurden die Landkreise im Freistaat Sachsen im Zuge der Kreisgebietsreform neu gegliedert. Das bedeutete für den Landkreis Torgau-Oschatz die Fusion mit dem Landkreis Delitzsch zum neuen Landkreis Nordsachsen.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Führung und Betrieb der Krankenhauses Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH nach Maßgabe des im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen und sonstiger einschlägiger Vorschriften festgelegten Versorgungsauftrages. Hierzu gehört insbesondere die Sicherstellung der Notfallrettung durch die Bereitstellung von Notarztdiensten.

Des Weiteren ist eine Notfallaufnahme inklusive der Betreibung des Hubschrauberlandeplatzes und eines Computertomographen sicherzustellen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unter Berücksichtigung des § 3 des Gesellschaftsvertrages unmittelbar dienen, insbesondere zur Durchführung ambulanter und stationärer Pflege, zur Durchführung ambulanter Rehabilitationsleistungen sowie zur Durchführung von Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	100 %
-----------------------	-------

Beteiligungen

	Anteile
Krankenhaus Service GmbH	100 %
VITARIS - Pflege und Altenheim gGmbH	100 %

Organe der Gesellschaft

<u>Geschäftsführer</u>	Herr Dipl.-Ing. Jens Laser Herr Dr. med. Joachim Müller	
<u>Gesellschaftsversammlung</u>		
<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Robert Schöpp (bis 14.10.2008) Herr Michael Czupalla (ab 15.10.2008)	Vorsitzender Vorsitzender
	Herr Andreas Huth (bis 14.10.2008) Herr Friedhelm Kuschel (bis 14.10.2008) Frau Andrea Staude (ab 15.10.2008) Herr Matthias Grimm-Over (ab 15.10.2008) Herr Dr. Jens-Uwe Aulrich Herr Hartmut Büch Herr Dr. med. Jörg Mehlhorn	

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten sonstigen Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstige Gewährleitungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Das Geschäftsjahr 2008 war bis zur Mitte volkswirtschaftlich insbesondere durch die sehr stark gestiegene Inflation geprägt. Dabei sind noch herausragend die Energiekosten zu nennen. Im Weiteren Verlauf beeinflusste die weltweite Finanzkrise und in deren Ergebnis ein wirtschaftlicher Abschwung die Unternehmensentwicklung. Es bestand dadurch auch ein wesentlicher Einfluss auf die Krankenhäuser in Deutschland, das Kreiskrankenhaus Torgau gGmbH nicht ausgeschlossen. Hinzutreten steigende Personalkosten im ärztlichen Bereich aber auch den weiteren Personalbereichen.

Der Krankenhausbereich nimmt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine Sonderstellung in Bezug auf die Leistungsentwicklung ein. Die Nachfrage nach stationärer und ambulanter medizinischer Versorgung ist weitgehend unabhängig von den genannten Entwicklungen im Umfeld. Vielmehr beeinflusst das Praktizieren niedergelassener Ärzte in der Region und die kooperative Zusammenarbeit mit diesen Praxen die Belegung des Krankenhauses deutlich. Auch die Demografie, z.B. der Altersdurchschnitt der versorgten Patienten, ist ein Kriterium. Speziell für unser Haus ist eine deutliche Leistungssteigerung im Geschäftsjahr 2008 nachweisbar.

Gesetzlich war die Refinanzierbarkeit notwendiger Aufwendungen des Krankenhauses, ob durch Leistungssteigerungen oder sonstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen bedingt, durch die Krankenkassen auf ein Minimum reduziert. Der Einnahmezuwachs stand lediglich in Höhe der Veränderungsrate, die politisch stark beeinflusst wurde, zur Verfügung. Leistungssteigerungen werden

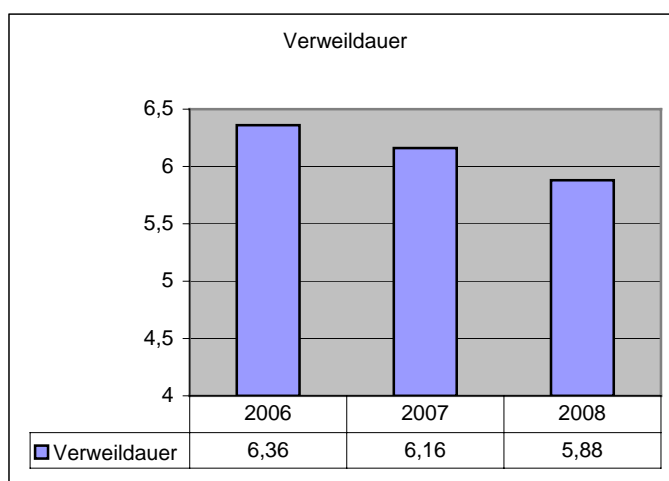
nur mit deutlicher Rabattierung der Vergütung gewährt. Zusätzliche Erlöse belaufen sich dadurch nur auf einen Teil der jährlich anfallenden Kostensteigerungen.

Die geringe Mittelbereitstellung zwingt das Krankenhaus zur Ausschöpfung sämtlicher Einsparpotentiale. Häufig sind jedoch bereits die Grenzen des ethisch Vertretbaren erreicht. Hinzu tritt ein permanenter Mangel an Ärzten. Trotz einer wachsenden Beschäftigtenzahl im ärztlichen Bereich können freie Stellen nicht mit geeigneten Bewerbern besetzt werden.

Die Kreiskrankenhaus Torgau "Johann Kentmann" gGmbH greift von jeher zusammen mit den Tochtergesellschaften wirtschaftliche Chancen auf, um sich zu einem Gesundheits- und Kompetenzzentrum für Medizin und Pflege weiter zu entwickeln. Dies geschieht mit hoher sozialer Verantwortung für die Mitarbeiter und als einer der größten Arbeitgeber in der Region.

Gemäß Krankenhausplan des Freistaates Sachsen - 8. Fortschreibung - (veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt, Sonderdruck Nr. 1/2007 vom 25.01.2007) wurde die Kapazität des Kreiskrankenhauses Torgau für 2008 mit 250 Betten (Vorjahr 250) und die Struktur der Fachabteilungen festgelegt. Die Medizinische Berufsschule weist für das Jahr 2008 100 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege aus.

Mit durchschnittlich 76,9 % (Vorjahr 71,8 %) war die Auslastung des Hauses im Jahr 2008 steigend. Sie wurde stark beeinflusst durch eine sinkende Verweildauer, die insgesamt 5,88 Tage (Vorjahr 6,16 Tage) betrug. Maßgeblich für die hohe Auslastung war auch eine gestiegene Fallzahl auf 11.724 DRG-Fälle (11.008 Fälle in 2008).



Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist trotz der schwierigen Rahmenbedingungen stabil geblieben. Bei Erträgen von 34.542.994 € (Vorjahr 32.836.699 €) und Aufwendungen von 29.528.189 € (Vorjahr 27.764.736 €) wurde ein Jahresüberschuss von 5.014.805 € (Vorjahr 5.071.963) erreicht.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	163,58%	37,59%	0,00%
Vermögensstruktur in %	491,28%	1138,72%	1008,13%
Fremdkapitalquote in %	34,10%	37,56%	40,31%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	65,90%	62,44%	59,69%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	1.019.001,23 €	7.605.306,12 €	6.058.929,80 €
kurzfristige Liquidität in %	130,12%	27,57%	39,28%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	10,31%	11,86%	14,03%
Gesamtkapitalrendite in %	6,80%	7,40%	8,58%

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz in €	82.000,28 €	82.345,23 €	79.750,55 €
Personalintensität in %	19,94%	20,39%	20,14%

mittelfristige Unternehmensplanung

Die Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung sind aufgrund sich stetig und kurzfristig ändernder gesetzlicher Regelungen in der Gesundheitspolitik schwer einzuschätzen. Neue Rahmenbedingungen, teilweise rückwirkend zum 01.01.2009 geltend, sind vom Gesetzgeber gerade beschlossen worden. Sie enthalten neben Finanzierungsregelungen, wie die erwähnte nicht ausreichende Kostendeckung der tariflich bedingten Personalkostensteigerungen auch Chancen, mehr Personal in der Pflege zu beschäftigen. Allerdings sind auch hier anteilige Personalkosten (10 %) vom Krankenhaus selbst zu tragen. Die Bürokratie wird verschärft durch Regelungen zum, auf Krankenhäuser verlagerten, Inkassoverfahren bei nichterfolgter Zuzahlung von Patienten zur medizinischen Leistung.

Zukünftige tarifliche Entwicklungen sind ebenfalls schwer abzuschätzen. Aktuelle Regelungen der Tarifparteien gelten zunächst bis Ende 2009. Danach ist erneut mit zweistelligen, prozentualen Mehrforderungen, insbesondere der ärztlichen Interessenvertreter, zu rechnen. Die bereits geschilderte Situation der nicht vorhandenen Bewerber verschärft den Wettbewerb der Krankenhäuser um die wenigen verfügbaren Ärzte nochmals deutlich, sodass damit zu rechnen ist, dass gute Chancen bestehen, diese hohen Tarifforderungen auch durchzusetzen.

Ein weiteres Risiko besteht in der jährlichen Änderung der Relativgewichte der DRG. Durch die seit Einführung der Fallpauschalen fortschreitende Veränderung des Vergütungssystems des Gesetzgebers (InEK), aufwändige und komplizierte Leistungen besser und allgemeine Krankenhausleistungen schlechter zu bewerten, besteht die Gefahr, dass das Budget des Hauses dadurch abgesenkt wird. Dem wird durch die Weiterentwicklung des Leistungsspektrums vorgebeugt. Auch die zertifizierten Schwerpunkte Brust- und Darmzentrum tragen dazu bei.

Die Reduzierung der Verweildauer bei der Versorgung stationärer Patienten und die Verlagerung von Leistungen in den ambulanten Bereich schreitet ebenfalls weiter fort.

Die äußerst angespannte Finanzsituation der Krankenhäuser in Deutschland wird sich nicht verbessern, eher verschlechtern. Der Verdrängungswettbewerb mit privaten Trägerorganisationen wird sich verschärfen. Die Chancen liegen in der Stärkung der Kooperation zu den benachbarten kommunalen Einrichtungen und dem Auf- und Ausbau eines gemeinsamen Verbundes zu einem Gesundheitszentrum.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	74.028,87	70.104,19	64.831,61
Aktiva			
A. Anlagevermögen	61.503,04	64.419,85	58.963,14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	422,46	475,73	356,72
II. Sachanlagen	31.471,64	32.585,51	28.476,18
III. Finanzanlagen	29.608,94	31.358,61	30.130,24
B. Umlaufvermögen	12.518,85	5.657,23	5.848,79
I. Vorräte	450,18	367,62	439,13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.704,48	3.551,47	3.196,08
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	8.364,19	1.738,14	2.213,58
C. Ausgleichsposten nach dem KHG (für Eigenmittelförderung)	0,00	0,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6,98	27,11	19,68
Passiva			
A. Eigenkapital	48.784,79	43.769,98	38.698,02
I. Gezeichnetes Kapital	1.022,58	1.022,58	1.022,58
II. Kapitalrücklage	2.566,51	2.625,86	2.677,30
III. Gewinnrücklage	44.879,81	39.865,00	34.998,14
IV. Bilanzgewinn	315,88	256,54	0,00
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	15.860,90	16.990,76	17.861,08
C. Rückstellungen	5.832,02	5.772,30	5.388,05
D. Verbindlichkeiten	3.551,17	3.571,15	2.884,46
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	27.640,02	31.504,86	29.355,68	28.977,55
II. betriebliche Aufwendungen	30.050,02	29.041,99	26.814,71	25.935,55
1. Materialaufwand	16.363,24	16.832,45	15.803,90	15.162,71
2. Personalaufwand	5.781,00	5.543,12	5.422,02	5.171,83
3. Abschreibungen	2.629,00	2.704,97	2.844,64	2.613,87
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.276,78	3.961,45	2.744,15	2.987,14
III. Betriebsergebnis	-2.410,00	2.462,87	2.540,97	3.042,00
IV. Finanzergebnis	2.430,00	2.569,26	2.648,86	2.385,54
5. Erträge aus Beteiligung	0,00	0,00	5,91	3,05
6. Erträge aus d. Auflösung v. Sonderposten nach d. KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung d. AV	1.815,00	1.626,10	1.851,38	1.814,04
7. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	75,00	32,60	32,60	77,28
8. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	440,00	464,25	788,35	576,88
9. Erträge aus anderen Wertpapieren	0,00	810,81	772,28	702,44
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	540,00	104,37	30,50	31,30
11. Aufw. aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG u. sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des AV	440,00	464,27	832,16	681,25
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	4,60	0,00	138,20
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20,00	5.032,13	5.189,83	5.427,54
13. sonstige Steuern	20,00	17,32	117,87	23,50
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	5.014,81	5.071,96	5.404,04

VII.2.1 Krankenhaus Service GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Christianstraße 1, 04860 Torgau
Geschäftsführer:	Herr Dipl.-Ing. Jens Laser Herr Dr. med. Joachim Müller
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	21.04.1999
Stammkapital:	25.565 €
Anzahl der Mitarbeiter:	27
Wirtschaftsprüfer:	ACCO GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Krankenhaus Service GmbH wurde mit Eintragung ins Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. April 1999 gegründet. Der Kreistag stimmte der Gründung der Tochtergesellschaft des Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH mit Kreistagsbeschluss vom 23. Februar 1999 zu. Im Jahr 2008 galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12. Juli 2005.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere die Erbringung von Serviceleistungen für die Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH. Darunter fällt u.a. die Durchführung von Reinigungsleistungen, die Pflege von Außenanlagen, die Übernahme von Hauswirtschaftsleistungen (z.B. Wäschewechsel, Bettenreinigung Transportleistungen und technische Dienste) sowie die Durchführung von Verpflegungsleistungen.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH	100 %
---	-------

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

<u>Geschäftsführer</u>	Herr Dipl.-Ing. Jens Laser Herr Dr. med. Joachim Müller
------------------------	--

Gesellschaftsversammlung

<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Robert Schöpp (bis 14.10.2008) Herr Michael Czapalla (ab 15.10.2008)	Vorsitzender Vorsitzender
	Herr Andreas Huth (bis 14.10.2008) Herr Friedhelm Kuschel (bis 14.10.2008) Frau Andrea Staude (ab 15.10.2008) Herr Matthias Grimm-Over (ab 15.10.2008) Herr Dr. Jens-Uwe Aulrich	

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der Krankenhaus Service GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten sonstigen Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstige Gewährleitungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Krankenhaus Service GmbH Torgau erwirtschaftete im Jahr 2008 einen Umsatz von 540.780 € (Vorjahr 533.800 €) ausschließlich durch Dienstleistungen für die Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH und die VITARIS - Pflege und Altenheim gGmbH. Die Dienstleistungen umfassten im Wesentlichen die Gebäude-, Betten-, Matratzen- und sonstige Reinigung, sowie Leitungsfähigkeit auf diesen Gebieten. Im Geschäftsjahr konnte ein Jahresüberschuss von 1.931 € erwirtschaftet werden. Die getätigten Investitionen bestehen im Wesentlichen aus der Anschaffung einer Reinigungsmaschine (5 T€). Die Krankenhaus Service GmbH hat sich zu einem stabilen Unternehmen mit einem festen Mitarbeiterstamm entwickelt.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	120,75%	17,02%	159,42%
Vermögensstruktur in %	14,68%	15,58%	7,34%
Fremdkapitalquote in %	61,68%	56,80%	44,57%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	38,32%	34,88%	48,80%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	-20.484,52 €	-21.286,06 €	-30.247,03 €
kurzfristige Liquidität in %	171,38%	173,21%	256,36%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	5,14%	9,33%	15,47%
Gesamtkapitalrendite in %	1,97%	3,26%	7,57%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	20.028,89 €	19.770,37 €	19.387,04 €
Personalintensität in %	71,81%	69,01%	70,48%

mittelfristige Unternehmensplanung

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres traten nicht ein. Risiken der geschäftlichen Entwicklung bestehen in der fast ausschließlichen Tätigkeit für die Muttergesellschaft, wobei die weitgehende Betätigung am Markt durch gesellschaftsrechtliche Beschränkungen verwehrt ist.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	98,00	102,11	78,29
Aktiva			
A. Anlagevermögen	12,55	13,76	5,35
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	12,55	13,76	5,35
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	85,45	88,35	72,94
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4,52	9,06	7,80
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	80,93	79,29	65,14
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Passiva			
A. Eigenkapital	37,55	35,62	38,20
I. Gezeichnetes Kapital	25,56	25,56	25,56
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	10,06	6,73	6,73
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1,93	3,33	5,91
B. Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 7 g Abs. 3 EStG	0,00	8,49	5,19
C. Rückstellungen	26,45	24,45	18,97
D. Verbindlichkeiten	34,00	33,55	15,93
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	555,75	567,87	540,99	529,74
II. betriebliche Aufwendungen	550,57	564,64	537,42	522,95
1. Materialaufwand	67,60	71,66	69,22	60,00
2. Personalaufwand	379,62	388,33	368,40	368,92
3. Abschreibungen	3,00	7,09	4,32	2,83
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	100,35	97,56	95,48	91,20
III. Betriebsergebnis	5,18	3,23	3,57	6,79
IV. Finanzergebnis	0,75	2,09	1,83	0,93
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,75	2,09	1,83	0,95
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,02
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,93	5,32	5,40	7,72
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,25	3,39	2,07	1,81
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4,68	1,93	3,33	5,91

VII.2.2 VITARIS – Pflege und Altenheim gGmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Christianistraße 1, 04860 Torgau
Geschäftsführer:	Herr Dipl.-Ing. Jens Laser Herr Dr. med. Joachim Müller
Rechtsform:	gGmbH
Gründungsdatum:	04.08.2003
Stammkapital:	25.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	105
Wirtschaftsprüfer:	ACCO GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die VITARIS – Pflege und Altenheim gGmbH wurde durch Eintragung in das Handelsregister am 4. August 2003 gegründet.

Der planmäßige Geschäftsbetrieb begann am 15. Dezember 2003 mit der Fertigstellung des Alten- und Pflegeheimes in der Goethestraße 2a in Torgau. Der Kreistagsbeschluss vom 26. Mai 2003 bildete dafür die rechtliche Grundlage.

Das Unternehmen betreibt in Torgau (60 Plätze) und Oschatz (87 Plätze) stationäre Pflegeheime. Darüber hinaus ergänzen 14 Wohnungen im Betreuten Wohnen und 15 tagesklinische Plätze das Angebot in Oschatz.

Am separaten Standort in Torgau bietet die Kurzzeitpflege 14 Plätze für die vorübergehende Pflege (längstens 28 Tage im Jahr) von älteren Menschen an. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Torgau betreibt drei ärztliche Bereiche.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12. Juli 2005.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Führung und der Betrieb von Altenheimen und Pflegeeinrichtungen einschließlich der dafür benötigten Neben- und Versorgungsbetriebe. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit unmittelbar dienen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Tochtergesellschaften zu gründen und – sofern das die Gemeinnützigkeit nicht beeinträchtigt – sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen.

Gegenstand der Gesellschaft ist weiter der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V, insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung, sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten als fachübergreifende ärztlich geleitete Einrichtung.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH	100 %
---	-------

Beteiligungen

	Anteile
Renaissance Pflegedienst gGmbH	50 %

Organe der Gesellschaft

<u>Geschäftsführer</u>	Herr Dipl.-Ing. Jens Laser Herr Dr. med. Joachim Müller	
<u>Gesellschaftsversammlung</u>		
<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Robert Schöpp (bis 14.10.2008) Herr Michael Czupalla (ab 15.10.2008)	Vorsitzender Vorsitzender
	Herr Andreas Huth (bis 14.10.2008) Herr Friedhelm Kuschel (bis 14.10.2008) Frau Andrea Staude (ab 15.10.2008) Herr Matthias Grimm-Over (ab 15.10.2008) Herr Dr. Jens-Uwe Aulrich Herr Hartmut Büch Herr Dr. med. Jörg Mehlhorn	

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der VITARIS – Pflege und Altenheim gGmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten sonstigen Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstige Gewährleitungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Der Altenpflegemarkt in Deutschland befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Die Prognosen der demografischen Entwicklung für den Freistaat Sachsen zeigen einen stark zunehmenden Anteil älter werdender Menschen in der Gesellschaft. Damit einher geht eine steigende Zahl von Pflegebedürftigen. Von besonderer Bedeutung ist dabei auch die mit zunehmendem Lebensalter steigende Wahrscheinlichkeit, an Demenz zu erkranken. Dies wiederum macht gezielte Pflege erforderlich. Gleichzeitig nimmt die Möglichkeit, aber auch die Bereitschaft von Angehörigen ab, Pflegebedürftige in der Familie zu betreuen.

Die VITARIS – Pflege und Altenheim gGmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen von 1.854.849 € (Vorjahr 1.046.437 €). Der Betrieb des 2007 neu errichteten Seniorenzentrums in Oschatz befand sich im Geschäftsanlauf. Die Belegung und Personaleinstellung erfolgte kontinuierlich. Die Gesamtauslastung konnte bisher nicht erreicht werden, zeichnet sich aber für 2009 ab.

Die Summe der Erträge im Geschäftsjahr 2008 belaufen sich auf 3.719.240 € (Vorjahr 2.093.191 €) und die Aufwendungen betragen 3.695.043 € (Vorjahr 2.092.040 €). Somit erwirtschaftete das Unternehmen einen Überschuss von 24.197 € (Vorjahr 1.151 €).

Die Umsätze im Bereich der Kurzzeitpflege Torgau konnten durch die auf 88,7 % (Vorjahr 75,9 %) gestiegene Auslastung deutlich erhöht werden. Andererseits stiegen die Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen sowie Neueinstellungen. Auch Energie- und Lebensmittelaufwendungen entwickelten sich deutlich steigend.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	0,00%	0,00%	349,28%
Vermögensstruktur in %	5,05%	10,29%	9,75%
Fremdkapitalquote in %	39,54%	27,98%	16,96%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	60,46%	72,02%	83,04%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	-288.953,86 €	-269.634,46 €	-364.984,89 €
kurzfristige Liquidität in %	256,85%	303,75%	630,78%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	4,35%	0,22%	34,35%
Gesamtkapitalrendite in %	2,63%	0,16%	28,53%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	28.740,12 €	30.593,90 €	29.202,84 €
Personalintensität in %	80,65%	74,01%	77,48%

mittelfristige Unternehmensplanung

Besondere Risiken der geschäftlichen Entwicklung bestehen in der politisch angestrebten Stärkung und damit besseren Vergütung, der ambulanten Pflege vor stationärer Betreuung.

Die Benotung der Pflegeheime mittels Schulnotensystem durch den MDK ist derzeit bereits gesetzlich verankert. Die Kriterien dazu müssen noch konkretisiert werden.

Die Pflegestützpunkte, als Anlaufpunkt für Angehörige, die Pflegebedürftige betreuen bzw. entsprechende Informationen benötigen und Antragsverfahren zentral und schnell abwickeln sollen, haben sich bisher nicht etabliert. Hier besteht das Risiko einer tendenziellen Empfehlung zu preiswerten Einrichtungen, die nicht unbedingt Qualitätsmarktführer sein müssen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	920,54	739,14	639,64
Aktiva			
A. Anlagevermögen	44,18	68,74	56,51
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18,90	38,87	43,60
II. Sachanlagen	12,78	17,37	12,91
III. Finanzanlagen	12,50	12,50	0,00
B. Umlaufvermögen	874,10	668,16	579,68
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	221,14	191,72	106,24
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	652,96	476,44	473,44
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2,26	2,24	3,45
Passiva			
A. Eigenkapital	556,53	532,33	531,18
I. Gezeichnetes Kapital	25,00	25,00	25,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	368,65	368,65	368,65
IV. Bilanzgewinn	162,88	138,68	137,53
C. Rückstellungen	219,58	99,91	66,80
D. Verbindlichkeiten	144,43	106,90	41,66
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	3.916,06	3.684,17	2.065,99	2.001,70
II. betriebliche Aufwendungen	3.899,76	3.686,55	2.092,04	1.810,70
1. Materialaufwand	767,24	548,06	326,67	263,67
2. Personalaufwand	2.321,69	2.433,69	1.268,01	1.086,07
3. Abschreibungen	60,03	24,58	33,16	28,17
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	750,80	530,47	395,52	399,97
5. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	0,00	149,75	68,68	32,82
III. Betriebsergebnis	16,30	-2,38	-26,05	191,00
IV. Finanzergebnis	3,50	17,84	12,35	-8,56
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	12,50
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,50	17,84	12,35	3,94
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19,80	15,46	-13,70	182,44
VI. außerordentliches Ergebnis	0,00	8,74	14,85	0,04
VII. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	19,80	24,20	1,15	182,48

VII.3 Collm Klinik Oschatz GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Parkstraße 1, 04758 Oschatz
Geschäftsführer:	Herr Dipl.-Ing. Jörg Bader
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	19.12.1997
Stammkapital:	511.292 €
Anzahl der Mitarbeiter:	278
Wirtschaftsprüfer:	WRG Wirtschaftsberatungs- und Revisionsgesellschaft mbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Kreiskrankenhaus Oschatz (seit Juli 1999 „Collm Klinik Oschatz“) verfügte vor der Inbetriebnahme des Neubaus im Juli 1998 über eine völlig unzureichende Bausubstanz und medizin-technische Ausstattung, was bis 1995 zu einem dramatischen Belegungs- und Leistungsrückgang und damit verbunden auch zu einem Budgetrückgang führte. Deshalb wurde durch die Krankenkassen 1995 ein Gutachten in Auftrag gegeben, das die Frage der künftigen Bedarfsnotwendigkeit nur unter veränderten Rahmenbedingungen wie Verbesserung der Patientenunterbringung, bessere Ausstattung, Erweiterung des medizinischen Spektrums und Beseitigung der administrativen Defizite positiv beantwortete.

Für den Neubau wurde durch den Architekten eine Kostenschätzung von ca. 56 Mio. € erstellt. Weil das Sozialministerium im Rahmen der Festbetragsförderung einen Betrag von ca. 50 Mio. € bewilligte, beschloss der Kreistag in seiner Sitzung am 12.12.1995, den Differenzbetrag von 6 Mio. € als Eigenmittelanteil zu erbringen.

Da sich die Finanzlage des Kreises bis 1996 drastisch verschlechterte, war der Eigenmittelanteil durch den Landkreis nicht mehr zu erbringen. Um den entsprechend der bestätigten Kostenschätzung realisierten Krankenhausneubau fertig stellen zu können, musste eine Rechtsform mit eigenständiger Kreditaufnahmemöglichkeit gewählt werden. Deshalb wurde zum 01.01.1998 - Gesellschaftsvertrag vom 15.12.1997 - die Kreiskrankenhaus Oschatz gGmbH gegründet, an der Landkreis Torgau-Oschatz (ab 01.08.2008 Landkreis Nordsachsen) mit 75 % sowie die ASKLEPIOS Kliniken GmbH mit 25 % bei einem Stammkapital von 511 T€ beteiligt sind. Die letzte Änderung erfolgte am 21. Februar 2008. Mit dem ehemaligen Landkreis Torgau-Oschatz wurde ein Erbbaupachtvertrag und mit der ASKLEPIOS Kliniken GmbH ein Betriebsunterstützungsvertrag abgeschlossen.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Führung und Betrieb des Krankenhauses Oschatz nach Maßgabe des im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen und sonstiger einschlägiger Vorschriften festgelegten Versorgungsauftrages. Hierzu gehört auch die Sicherstellung der Notfallrettung durch die Bereitstellung von Notarztdiensten.

Des Weiteren ist eine Notfallambulanz sicherzustellen. Ziel der Gesellschaft ist es, der Bevölkerung die bestmögliche Versorgung durch ein sparsam wirtschaftendes und leistungsfähiges Krankenhaus zu sichern.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	75 %
ASKLEPIOS Kliniken GmbH	25 %

Beteiligungen

	Anteile
Collmed GmbH	100 %

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Jörg Bader

Gesellschafterversammlung

<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Robert Schöpp (bis 14.09.08) Vorsitzender	Herr Andreas Kretschmar (ab 15.09.08) Vorsitzender
	Herr Hans-Günter Sirrenberg	Herr Dr. Dr. Martin F. Siebert
	Frau Dr. Ines Braunseis	Herr Jens Köhler (ab 15.09.08)
	Herr Detlef Köhler (bis 14.09.08)	Herr Gotthard Deuse (ab 15.09.08)
	Herr Thomas Schneider (bis 14.09.08)	Herr Stefan Härtel (ab 15.09.08)
	Herr Andreas Kretschmar (bis 14.09.08)	Herr Michael Franz (ab 15.09.08)
	Herr Dr. jur. Bernhard gr. Broermann (bis 14.09.08)	

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

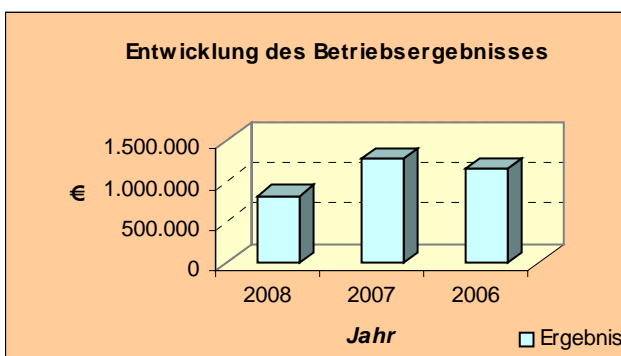
Zwischen der Collm Klinik Oschatz GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstige Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Das Jahr 2008 war durch eine schwierige Gesetzeslage für die Kliniken geprägt. So wurde den Krankenhäusern wie bereits im Jahr 2007 ein Solidarbeitrag zur Unterstützung der Krankenkassen in Höhe von 0,5 % des Budgets abverlangt. Damit wurde die gesetzliche Budgeterhöhung von 0,64 % fast aufgehoben. Dennoch gelang es der Collm Klinik Oschatz GmbH aufgrund nachgewiesener Mehrleistungen eine Budgeterweiterung zu verhandeln.

Es konnte ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 827 T€ erwirtschaftet werden. Dieses liegt niedriger als im Vorjahr, da die Personalkostensteigerung trotz sparsamer Wirtschaftsführung nicht ausreichend ausgeglichen werden konnten. Dennoch kann das Geschäftsjahr als positiv eingeschätzt werden. Durch eine klare Zielplanung und deren Umsetzung wurden die Wirtschaftsziele 2008 nicht nur erreicht, sondern



auch im Hinblick auf die Leistungen (Relativgewichte) überboten.

Ein Höhepunkt des Jahres war das Jubiläum aus Anlass der 10 jährigen Inbetriebnahme des neuen Krankenhauses im Juli 2008. Dieses wurde mit einem Tag der offenen Tür sowie einer Mitarbeiterveranstaltung begangen.

Neue medizinische Leistungen konnten etabliert werden. Insbesondere die Einführung des Mammascreeing durch die radiologische Praxis Dr. Klengel verspricht Leistungssteigerungen bei der Mammachirurgie in der Abteilung Gynäkologie.

Der Wechsel des Laboranbieters durch Verkauf der Haema AG an das Therapiezentrum Chemnitz verlief reibungslos. Innerhalb kurzer Zeit konnte die bisher nicht mögliche Einbindung in die Klinik - EDV bewältigt werden.

Die Mitarbeiterqualifikation wurde kontinuierlich und intensiv durchgeführt. Über 350 externe und interne Weiterbildungen wurden absolviert, vier Auszubildende schlossen erfolgreich ihre Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger/in ab. 48 Praktikanten hospitierten in der Klinik. Die Ausbildung der Assistenzärzte wurde auf hohem Niveau gewährleistet. Durch vorgegebene Budgets für die Abteilungen erfolgte die Planung eigenverantwortlich und in Übereinstimmung mit den strategischen Entwicklungszielen.

Durch die Entwicklung neuer Flyer und Informationsschriften für die Patienten und Angehörigen wurden die Marketingaktivitäten ausgebaut. Die gemeinsame Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen mit niedergelassenen Ärzten stärkte das gegenseitige Vertrauen. Der Geschäftsführer besprach im Rahmen persönlicher Besuche Themen zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit. Die quartalsweise erscheinende Betriebszeitung vermittelte Fachwissen und aktuelle Informationen für Mitarbeiter und Partner wie die einweisender Ärzte und Krankenkassen. Unterstützend wirkten die Aktivitäten des Fördervereins der Collm Klinik Oschatz, der Patientenfürsprecherinnen, der Pfarrer sowie der ehrenamtlichen Bibliothekarin.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	320,37%	246,31%	249,03%
Vermögensstruktur in %	309,77%	355,46%	423,47%
Fremdkapitalquote in %	79,68%	82,06%	85,16%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	20,32%	17,94%	14,84%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	-92.444,98 €	209.123,70 €	723.690,87 €
kurzfristige Liquidität in %	173,59%	162,88%	149,78%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	9,81%	16,83%	18,36%
Gesamtkapitalrendite in %	1,99%	3,02%	2,72%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	90.324,76 €	89.437,12 €	88.259,78 €
Personalintensität in %	59,63%	57,41%	59,39%

mittelfristige Unternehmensplanung

Trotz der Abnahme der Bevölkerung wird aufgrund des steigenden Lebensalters die Nachfrage nach medizinischen Leistungen nicht abnehmen. Dem entgegen steht trotz des neuen Instruments Gesundheitsfonds die auch weiterhin zu erwartende chronische Unterfinanzierung der Leistungsbereiche des Gesundheitswesens, also auch des stationären Bereiches. Eine weitere Senkung der Verweildauer ist partiell zu erwarten, angesichts des zunehmenden Alters der Patienten aber nicht mehr in der Dynamik der vergangenen Jahre.

Größere Probleme wird weiterhin die Stellensicherung im ärztlichen Bereich bereiten. Die Politik hat hier nicht nur die Aufgabe, für eine ausreichende und qualifizierte Nachwuchsausbildung zu sorgen. Ebenso wichtig ist es, die Attraktivität des Arztberufes zu steigern. Die in den vergangenen Jahren maßlos gestiegene Bürokratie gehört endlich zurückgefahren.

Um das im Krankenhausgesetz festgeschriebene Prinzip der dualen Finanzierung zu erhalten, ist die Förderquote des Landes mindestens zu verdreifachen. Nur dadurch lassen sich der Investitionsstau lösen sowie moderne Diagnostik- und Therapiemethoden auch künftig einsetzen.

Die Risiken für die Collm Klinik Oschatz GmbH besteht 2009 in erster Linie aus der nur maximal hälftig finanzierten Personalkostensteigerung und damit in einer Unterfinanzierung der Personale.

Im Rahmen der Verabschiedung der Strategiepläne durch den Aufsichtsrat wurden strategische Entscheidungen getroffen, die auch für 2009 ein positives Geschäftsergebnis erwarten lassen.

Das Wohl der Patienten sowie eine innovative medizinische Versorgung sind und bleiben Maßstab unseres Handelns. Die Qualität, aber auch die Sicherheit sollen weiter verbessert werden. Hohe Zufriedenheit unserer Patienten ist durch freundliche, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter zu erreichen.

Durch eine weitere Optimierung der Behandlungsprozesse, die Weiterführung des Qualitäts- und der Ausbau des Risikomanagements ist eine erfolgreiche Zukunft für die Collm Klinik Oschatz GmbH zu erwarten. Die ambulante Notfallversorgung wird sichergestellt, gleichfalls der ärztliche Rettungsdienst. Das Medizinische Versorgungszentrum soll bei Bedarf um fachärztliche Praxen erweitert werden. Dieses wird in Abstimmung mit den niedergelassenen Ärzten der Region vorgenommen. Die enge Zusammenarbeit mit den Einweisern ist Bestandteil des Leitbildes der Klinik.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	41.453,66	42.355,23	42.592,06
Aktiva			
A. Anlagevermögen	29.860,87	31.566,27	32.948,34
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	106,70	75,93	40,68
II. Sachanlagen	29.729,17	31.465,34	32.907,66
III. Finanzanlagen	25,00	25,00	0,00
B. Umlaufvermögen	9.639,55	8.880,50	7.780,64
I. Vorräte	461,23	550,38	510,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.426,06	2.904,99	2.785,63
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	5.752,26	5.425,13	4.484,04
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	1.949,40	1.905,24	1.861,07
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3,84	3,22	2,01
Passiva			
A. Eigenkapital	8.425,24	7.598,41	6.319,33
I. Gezeichnetes Kapital	511,29	511,29	511,29
II. Kapitalrücklage	3.064,52	3.064,52	3.064,52
III. Gewinnrücklage	4.022,60	2.743,52	1.583,41
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	826,83	1.279,08	1.160,11
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	27.368,61	29.122,56	31.065,00
C. Rückstellungen	4.348,24	3.985,35	3.942,10
D. Verbindlichkeiten	1.311,57	1.648,91	1.265,63
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	24.985,00	25.755,08	24.699,71	24.041,06
II. betriebliche Aufwendungen	27.598,90	27.348,70	25.846,53	25.482,93
1. Materialaufwand	7.804,00	7.588,15	7.391,06	6.920,89
2. Personalaufwand	14.728,30	14.972,84	13.811,28	13.838,69
3. Abschreibungen	2.500,00	2.441,75	2.444,12	2.649,07
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.566,60	2.345,96	2.200,07	2.074,28
III. Betriebsergebnis	-2.613,90	-1.593,62	-1.146,82	-1.441,87
IV. Finanzergebnis	2.621,50	2.452,57	2.433,97	2.626,99
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG u. aufgrund sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des AV	2.500,00	2.358,25	2.305,02	2.551,61
6. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	1,50	44,16	44,17	44,16
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00	308,74	403,75	327,78
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120,00	206,89	111,48	56,13
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG u. sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des AV	0,00	465,47	430,45	352,69
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7,60	858,95	1.287,15	1.185,12
VI. außerordentliches Ergebnis	-7,60	0,00	0,00	0,00
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	30,07	6,62	24,80
12. sonstige Steuern	0,00	2,05	1,45	0,21
VII Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	826,83	1.279,08	1.160,11

VII.3.1 Collmed GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Parkstraße 1, 04758 Oschatz
Geschäftsführer:	Herr Dipl.-Ing. Jörg Bader
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	16.01.2008
Stammkapital:	25.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	12
Wirtschaftsprüfer:	WRG Wirtschaftsberatungs- und Revisionsgesellschaft mbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Collmed GmbH wurde mit Eintragung am 16. Januar 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB-Nr. 23761 gegründet.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Wohlfahrtswesens und der Gesundheitsfürsorge für eine möglichst optimale ambulante medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren zur Erbringung ambulanter vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Anleitung.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Collm Klinik Oschatz GmbH	100 %
---------------------------	-------

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Jörg Bader

Gesellschafterversammlung

<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Robert Schöpp (bis 14.09.08) Vorsitzender	Herr Andreas Kretschmar (ab 15.09.08) Vorsitzender
	Herr Hans-Günter Sirrenberg stellv. Vorsitzender	
	Frau Dr. Ines Braunseis Herr Stefan Härtel Herr Thomas Schneider (bis 14.09.08) Herr Gotthard Deuse (ab 15.09.08)	Herr Dr. jur. Bernhard gr. Broermann Herr Detlev Köhler (bis 14.09.08) Herr Michael Franz (ab 15.09.08) Herr Jens Köhler (ab 15.09.08)

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der Collmed GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstige Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Das Jahr 2008 war das erste Geschäftsjahr der Collmed GmbH. Ursprünglich war der Beginn der Geschäftstätigkeit zum 1. Januar 2008 vorgesehen, aufgrund bürokratischer Hemmnisse bei der Zulassung des Medizinischen Versorgungszentrums durch die Kassenärztliche Vereinigung begann der Betrieb mit zwei Facharztpraxen (Hals-, Nasen-, Ohrenarztpraxis Herr DM Seidel, Orthopädische Praxis Frau DM Schneeweiß) in den neuen Räumen des Anbaus an der Collm Klinik. Zum Ärztlichen Leiter wurde Herr Seidel berufen, die Geschäftsstruktur entspricht der Collm Klinik Oschatz GmbH.

Am 6. Mai 2008 wurde nach Kauf die orthopädische Praxis von Herrn Dr. Hellwing als Außenstelle in Nossen integriert. Herr Dr. Hellwing wird bis voraussichtlich 2010 als angestellter Arzt der Collmed GmbH in der Praxis weiter tätig sein.

Das Geschäftsjahr 2008 war durch die Einführungsphase der Zusammenarbeit in verfahrens- und abrechnungstechnischer Hinsicht geprägt. Die orthopädische Praxis von Frau DM Schneeweiß wurde neu auf Grundlage einer freien und bisher nicht vorhandenen Praxis etabliert. Hier war notwendig, die Lernphase kurz zu halten, einen Patientenstamm aufzubauen und die methodischen Voraussetzungen zu etablieren. Dazu gehörte für das gesamte MVZ Collmed GmbH eine einheitliche Abrechnungssystematik.

Es ist gelungen, innerhalb kurzer Zeit ein funktions- und leistungsfähiges Medizinisches Versorgungszentrum aufzubauen, das von den Patienten angenommen wird.

Die Collmed GmbH erwirtschaftete 2008 einen Jahresüberschuss von 9.479 €. Die Gesamterträge belaufen sich auf 520.610 € und die Aufwendungen in Höhe von 511.131 €.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008
<u>Vermögenssituation</u>	
Investitionsdeckung in %	18,03%
Vermögensstruktur in %	138,19%
Fremdkapitalquote in %	93,86%
<u>Kapitalstruktur</u>	
Eigenkapitalquote in %	6,14%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00
<u>Liquidität</u>	
Effektivverschuldung in €	492.518,70 €
kurzfristige Liquidität in %	6,79%
<u>Rentabilität</u>	
Eigenkapitalrendite in %	27,49%
Gesamtkapitalrendite in %	1,69%

Ist 2008

<i>Geschäftserfolg</i>	
Pro-Kopf-Umsatz in €	42.723,88 €
Personalintensität in %	71,48%

mittelfristige Unternehmensplanung

Aufgrund der demografischen Entwicklung, die auch in der Region Oschatz durch eine deutliche Zunahme älterer Einwohner geprägt ist, sind künftig nicht weniger nachgefragte medizinische Leistungen zu erwarten.

Risiken ergeben sich aus dem Ausfall der Praxisärzte. Im orthopädischen Bereich ist für eine Übergangsphase die Möglichkeit gegeben, mit Fachärzten der Abteilung Orthopädie der Collm Klinik Oschatz GmbH einen Ausfall überbrücken.

2010 wollen Herr DM Seidel (HNO) und Herr Dr. Hellwing ihre Tätigkeit beenden. Für die Nachfolge von Herrn DM Seidel liegt bereits eine geeignete Bewerbung vor, so dass ein reibungsloser Übergang erwartet werden kann. Die Nachfolge von Herrn Dr. Hellwing wurde im April 2009 erstmals ausgeschrieben, Bewerbungen stehen aktuell noch aus.

Ein Risiko könnte sich aus der KV - Vergütungsreform durch geringere Einnahmen ergeben. Nach Intervention der Politik ist allerdings eine Verbesserung zu erwarten. Geplant sind außerdem Angebote von zusätzlichen Leistungen, die außerhalb des Vergütungsrahmens der Kassenärztlichen Vereinigung Selbstzahler ansprechen sollen.

Bilanz

alle Werte in T€		Ist 2008
Bilanzsumme		562,00
Aktiva		
A. Anlagevermögen		326,05
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		289,57
II. Sachanlagen		36,48
III. Finanzanlagen		0,00
B. Umlaufvermögen		235,95
I. Vorräte		0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		200,94
III. Wertpapiere		0,00
IV. Liquide Mittel		35,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00
Passiva		
A. Eigenkapital		34,48
I. Gezeichnetes Kapital		25,00
II. Kapitalrücklage		0,00
III. Gewinnrücklage		0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		0,00
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		9,48
B. Rückstellungen		23,47
C. Verbindlichkeiten		504,05
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008
I. betriebliche Erträge	382,00	520,61
II. betriebliche Aufwendungen	382,00	511,13
1. Materialaufwand	41,51	25,03
2. Personalaufwand	315,49	366,47
3. Abschreibungen	0,00	25,68
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	25,00	93,95
III. Betriebsergebnis	0,00	9,48
IV. Finanzergebnis	0,00	0,00
5. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00	0,00
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	9,48
8. sonstige Steuern	0,00	0,00
VII Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	9,48

VII.4 Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Solarstraße 27, 04860 Torgau
Geschäftsführer:	Herr Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Windrath
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	07.12.1994
Stammkapital:	51.129 €
Anzahl der Mitarbeiter:	2
Wirtschaftsprüfer:	Scholz - Starke und Dr. Motzer GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH ging aus der Verschmelzung der Betreibergesellschaft „Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH“ HRB 9606 (15. September 1994) und der Besitzgesellschaft „Torgauer Technologie- und Gründerzentrum Immobiliengesellschaft mbH“, HRB 10004 (7. Dezember 1994) hervor. Die Fusion war zum Erhalt der Förderfähigkeit notwendig.

Auf der Grundlage einer Konzeption für das Technologie- und Gründerzentrum – TGZ Torgau vom Juni 1993 wurden die Gesellschaften mit Gesellschaftervertrag vom 28. Juli 1994 gegründet. Die letzte Änderung und Neufassung des Gesellschaftervertrages erfolgte am 15. April 2008. Als Hauptziele für die Schaffung eines TGZ in Torgau wurden im Ergebnis einer Analyse festgelegt:

TGZ als wirtschaftsfördernde Maßnahme

- als Beitrag zur Entspannung der Arbeitsmarktlage
- zur Förderung der Innovationstätigkeit bestehender Unternehmen
- zur Mobilisierung von Forschung und Entwicklung.

Die Technologie- und Gründerzentrum Torgau GmbH ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der TGZ Sachsens (AGTZ-S) .

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Innovation und Technologietransfer, insbesondere Erwerb, Herrichten und der Betrieb eines Technologiezentrums, besonders für innovative/technologieorientierte Unternehmen und Existenzgründer. Dazu gehört auch das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern und den Zielen der Wirtschaftsförderung im ehemaligen Landkreis Torgau-Oschatz dienlich sind. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen sowie weitere Gesellschaften oder Niederlassungen gründen.

Die Gesellschaft wird besonders innovativen / technologieorientierten Unternehmen und anderen Existenzgründern preis- und anforderungsgerechte Betriebsräume sowie Serviceeinrichtungen mietweise anbieten. Die Gesellschaft soll einerseits einen Beitrag zur notwendigen Strukturverbesserung der regionalen Wirtschaft leisten und andererseits den Aufbau und Erhalt innovativer / technologieorientierter Unternehmen in der Region sichern helfen.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	80 %
Stadt Torgau	20 %

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Windrath

Gesellschafterversammlung

Beirat

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

	2008	2007	2006
Summe aller laufenden Zuschüsse	40.000 €	90.000 €	50.000 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Die beginnende konjunkturelle Entwicklung im strukturschwachen Altkreis Torgau-Oschatz wirkte sich auch positiv auf die Geschäftsentwicklung der TGZ GmbH aus. Das betrifft vor allem die steigende Nachfrage von Weiterbildungsseminaren im TGZ. Unverändert auf niedrigem Niveau ist dagegen das weiter stagnierende Existenzgründungsgeschehen in der Region.

Zum 31. Dezember 2008 weist die Gesellschaft ein Kapital in Höhe von 287,6 T€ aus. Durch den erzielten Jahresfehlbetrag von 22,0 T€ und den Rückgang der Bilanzsumme um 239,8 T€ auf 1.545,9 T€ hat sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag um 1,3 Prozentpunkte auf 18,3 % erhöht.

Der Jahresfehlbetrag ist durch fehlende Projekteinnahmen eingetreten und konnte durch höhere Umsätze aus Vermietung und Dienstleistungen sowie durch Reduzierung der Personalkosten nur teilweise ausgeglichen werden. Der Fehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen und mit dem Gewinnvortrag aus den Vorjahren verrechnet.

Existenzgründung

Per 31. Dezember waren 8 Firmen mit 70 Arbeitnehmern im TGZ eingemietet. Damit konnte die Auslastung des TGZ auf 92 % gesteigert werden. Das ist der höchste Auslastungsgrad seit Bestehen der Gesellschaft. Seit der Eröffnung des TGZ 1997 sind nach dem vorgeschriebenen Rotationsprinzip 37 Firmen mit 251 Arbeitnehmern wieder aus dem TGZ ausgezogen und haben andere bzw. eigene Gewerberäume bezogen.

Projektarbeit

Mit dem in Kraft treten der neuen sächsischen Förderrichtlinie für den Technologietransfer wurden die Förderbedingungen für die TGZ GmbH und KMU verschlechtert. Die TGZ GmbH kann danach nur noch als Technologiemittler für kleine und mittlere Unternehmen auftreten. Ausschließlich diese Unternehmen können Transferanträge stellen und ggf. Technologiemittler einbeziehen. Dieser Paradigmenwechsel führte dazu, dass auch 2008 in Sachsen die Zahl der Transferprojekte unverändert niedrig ist.

Diese Entwicklung war vorhersehbar. Die TGZ GmbH hat sich daher bereits 2006 auf Projekte konzentriert, die anderen Förderbereichen zuzuordnen sind. Leider liegen die Projektentwicklungszeiten, die ja von KMU ausgehen müssen, inzwischen bei mehr als 12 Monaten.

So wurde mit mehreren Partnern ein Projekt zum intelligenten Energiemanagement unter Nutzung regionaler Ressourcen und nachwachsender Rohstoffe im ländlichen Raum entwickelt und eingereicht. Im Ergebnis der Beratungen mit den Fördermittelgebern und Regierungsstellen musste das Projekt in eine Reihe von Teilprojekten zerlegt werden.

Eine Förderung aus verschiedenen Programmen wurde bei den Fördermittelgebern beraten. Im Jahre 2008 wurden die Arbeiten am Projekt eingestellt, da keine Aussichten auf Förderung von Teilen des Projektes bestehen.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	0,00%	0,00%	0,00%
Vermögensstruktur in %	8241,54%	1295,85%	3552,27%
Fremdkapitalquote in %	81,40%	82,66%	84,04%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	18,60%	17,34%	15,96%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	13,08	0,00	18,08
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	90.692,35 €	190.843,90 €	166.362,99 €
kurzfristige Liquidität in %	48,07%	27,61%	32,17%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	4,90%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	0,45%	1,32%	0,52%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	41.591,49 €	24.972,82 €	14.905,85 €
Personalintensität in %	73,28%	155,23%	250,47%

mittelfristige Unternehmensplanung

Durch die Änderung der Förderrichtlinien sind auch in den Folgejahren keine Erlöse aus technologischer Projektarbeit zu erwarten. Es ist davon auszugehen, dass die TGZ GmbH auch künftig Projekte zu verschiedenen Förderprogrammen initiiert und betreut. Allerdings wird das nur dann erfolgen, wenn kostendeckend gearbeitet werden kann.

Im Jahre 2008 wurden mit KMU, einem Partner -TGZ GmbH und weiteren Firmen zwei weitere Projekte vorbereitet. Beide Projekte sollen im 1. Quartal 2009 als Technologie-Transferprojekte eingereicht werden. Inhalte der Transfers sind Lösungen zur Fernlesung/Fernsteuerung von Zählereinrichtungen für Verbrauchsmessgeräte und eine innovative Kombination von Stromerzeugung und Abwärmenutzung für Unternehmen. Die TGZ GmbH erbringt in diesen Projekten Beratungsleistungen auf Honorarbasis.

Im Jahr 2008 hat sich die TGZ GmbH in ein ESF-gefördertes Existenzgründungsprojekt eingebracht, das im Jahre 2009 beginnt.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	1.545,94	1.785,77	1.844,17
Aktiva			
A. Anlagevermögen	1.525,57	1.653,48	1.789,28
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.525,57	1.653,48	1.789,28
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	18,51	127,60	50,37
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2,73	95,36	27,61
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	15,78	32,24	22,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,86	4,69	4,52
Passiva			
A. Eigenkapital	287,59	309,58	294,41
I. Gezeichnetes Kapital	51,13	51,13	51,13
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	258,45	243,29	259,57
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-21,99	15,16	-16,29
B. Sonderposten für Zuschüsse zur Finanzierung von Anlagegegenständen	1.151,87	1.253,10	1.360,63
C. Rückstellungen	5,60	25,60	9,50
D. Verbindlichkeiten	100,88	197,49	179,63
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	267,73	239,59	361,32	358,14
II. betriebliche Aufwendungen	245,74	251,86	335,09	362,11
1. Materialaufwand	15,13	19,72	23,40	24,82
2. Personalaufwand	61,70	60,96	116,30	149,34
3. Abschreibungen	127,90	127,91	135,80	138,42
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	41,01	43,27	59,59	49,53
III. Betriebsergebnis	21,99	-12,27	26,23	-3,97
IV. Finanzergebnis	-7,00	-7,02	-8,37	-9,62
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7,00	7,02	8,37	9,62
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,99	-19,29	17,86	-13,59
8. sonstige Steuern	2,70	2,70	2,70	2,70
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	12,29	-21,99	15,16	-16,29

VII.5 Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Delitzsch

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Richard-Wagner-Straße 7a, 04509 Delitzsch
Geschäftsführerin:	Frau Uta Schladitz
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	13.07.2001
Stammkapital:	25.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	3
Wirtschaftsprüfer:	Wirtschaftsprüfer Herr Diplom-Ingenieurökonom Jürgen Vogel

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gründung der WFG-Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Delitzsch erfolgte gemäß dem Beschluss des Kreistages Nr. 135/01 vom 28.02.2001 und der notariellen Beurkundung vom 27.03.2001 mit URNr. 307 für 2001. Die Gesellschaft wurde am 13. Juli 2001 unter HR B 18024 im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig eingetragen.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Die Gesellschaft kann alle Maßnahmen fördern, die der Entwicklung und Verbesserung der Wirtschafts- und Sozialstruktur im Landkreis dienen und soweit sie langfristig ökologisch vertretbar sind, insbesondere

- Unterstützung der Wirtschaftsaktivitäten der Städte und Gemeinden im Landkreis
- Schaffung zusätzlicher und Sicherung vorhandener Arbeitsplätze durch die Entwicklung und Förderung der im Landkreis ansässigen Gewerbe-, Industrie-, Landwirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen
- Beratung und Unterstützung der im Kreis ansässigen Betriebe und Motivation zur Expansion
- Vermittlung, Beratung und Unterstützung bei der Gründung oder Ansiedlung von Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen im Landkreis
- Unterstützung bei der Übernahme von vorhandenen Unternehmen durch Mitarbeiter (z.B. Management by out) oder Externe
- Beratung und Hilfestellung bei der betrieblichen Umsetzung von Innovationen bei der Einführung von neuen bzw. der Verbesserung vorhandener Technologien
- Unterstützung bei laufenden bzw. anstehenden Genehmigungs- und Förderverfahren
- Beobachtung der aktuellen Entwicklungen der Wirtschaftslage, insbesondere im Landkreis
- Beobachtung der Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes im Landkreis
- Kontaktpflege zu den gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Interessenvertretungen und Verbänden
- Maßnahmen zur Verbesserung des Innen- und Außenmarketings des Wirtschaftsstandortes Landkreis

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	100 %
-----------------------	-------

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführerin Frau Uta Schladitz

Gesellschafterversammlung

Beirat Herr Michael Czupalla Vorsitzender

Herr Andreas Kretzschmar
Herr Theodor Arnold
Herr Herbert Stascheit
Herr Andreas Koch
Herr Holger Grentzebach
Herr Werner Pithan
Herr Ralf Scheler
Herr Peter Birke
Herr Frank Germer
Herr Volkmar Funk

sachkundiger Beisitzer Herr Peter Blechschmidt
Herr Roland Kirchner
Herr Dr. Martin Wernicke
Herr Ralf Krippner

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

	2008	2007	2006
Summe aller laufenden Zuschüsse	15.000 €	19.100 €	4.000 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Das achte Geschäftsjahr der WFG – Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Delitzsch stand 2008 im Zeichen der zum 01. August 2008 durchgeführten Kreis- und Funktionalreform im Freistaat Sachsen. Zahlreiche Aktivitäten der WFG, insbesondere im Marketingbereich standen unter dem Einfluss eines neuen gebietlichen und wirtschaftsrelevanten Zuschnitts des Landkreises und Wirkungsgebietes der WFG.

Fortgesetzt wurden die Aktivitäten der Arbeitsmarktkoordinatorin, insbesondere durch das Initiieren des Arbeitskreises Schule/Wirtschaft und die Organisation und Durchführung der 1. Ausbildungs-messe am 27.09.2008 in Delitzsch.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH kann im Geschäftsjahr 2008 auf eine geordnete Vermögens- und Finanzlage verweisen. Die Basis für die Geschäftstätigkeit bilden die Zuschüsse von der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und der Volksbank Delitzsch eG. Für Projekte beantragte Förderungen konnten nicht in Anspruch genommen werden und es erfolgte die Finanzierung aus den Mitteln der GmbH. Der Abschluss des Dienstleistungsvertrages mit der Stadt Delitzsch zur befristeten Beschäftigung des Seekoordinators sowie der Fortsetzung der Beschäftigung der Arbeitsmarkt-koordinatorin im Auftrag des Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit bilden eine stabile finanzielle Grundlage der Geschäftstätigkeit. Hier konnten Einnahmen in Höhe von 67.545,59 € realisiert werden.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 8.157,01 € ab.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	108,63%	341,97%	211,27%
Vermögensstruktur in %	4,98%	4,27%	6,86%
Fremdkapitalquote in %	8,35%	18,64%	14,77%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	91,64%	81,36%	85,23%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	14,22	0,00	7,05
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	-77.343,68 €	-84.678,90 €	-80.922,41 €
kurzfristige Liquidität in %	999,17%	424,98%	524,48%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	2,32%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	0,00%	1,89%	0,00%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	53.076,34 €	89.614,67 €	93.038,77 €
Personalintensität in %	48,19%	20,16%	21,68%

mittelfristige Unternehmensplanung

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft wird im Jahr 2009 weiterhin die Zusammenarbeit mit den wirtschaftsfördernden Strukturen im neuen Landkreis forcieren. Hierbei geht es insbesondere auch um vertrauensbildende Aktivitäten zur Unternehmerschaft. Maßnahmen in Innenmarketing, Unterstützung der Umsetzung der Konjunkturprogramme der Bundesregierung, Begleitung von Unternehmen in schwierigen Wirtschaftssituationen, Ansiedlung und Investitionen von Unternehmen sowie die Fortführung der Projektarbeit kennzeichnen die Arbeitsschwerpunkte.

Der Gesellschafter, die Mitglieder des Beirates, die Geschäftsführung und die Mitarbeiter werden sich auch im Geschäftsjahr 2009 im engen Zusammenwirken den vielfältigen Herausforderungen, die sich aus den Aufgaben und Zielen der Gesellschaft ergeben, aber vor allem der aktuellen wirtschaftsrelevanten Situation der Unternehmen und Wirtschaftszweige stellen.

Die Entwicklungschancen für die Gesellschaft werden für das Jahr 2009 positiv bewertet.

Mit den abgeschlossenen Vereinbarungen der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und der Volksbank Delitzsch eG sind die Zuschüsse für die Gesellschaft im Jahr 2009 gesichert. Projektförderungen und Guthaben bei der Sparkasse und der Volksbank sind weitere Finanzierungsinstrumente der WFG. Mit der Einbindung von Partnern aus der Region Torgau sollen zukünftig weitere Zuschüsse akquiriert werden.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	126,58	152,60	142,28
Aktiva			
A. Anlagevermögen	6,01	6,26	9,13
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,38	0,40	0,28
II. Sachanlagen	5,63	5,86	8,85
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	120,57	146,34	133,13
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32,65	8,26	6,68
III. Wertpapiere	0,00	24,95	24,52
IV. Liquide Mittel	87,92	113,13	101,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,02
Passiva			
A. Eigenkapital	115,99	124,15	121,27
I. Gezeichnetes Kapital	25,00	25,00	25,00
II. Kapitalrücklage	0,56	0,56	0,56
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	98,59	95,71	112,90
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-8,16	2,88	-17,19
B. Rückstellungen	3,55	3,66	3,15
C. Verbindlichkeiten	7,03	24,79	17,86
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,01	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	301,50	159,23	179,23	93,04
II. betriebliche Aufwendungen	302,10	170,78	177,22	111,30
1. Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Personalaufwand	48,00	76,73	36,13	20,17
3. Abschreibungen	2,53	3,05	4,40	5,03
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	251,57	91,00	136,69	86,10
III. Betriebsergebnis	-0,60	-11,55	2,01	-18,26
IV. Finanzergebnis	0,60	3,39	0,87	1,07
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,05	0,00	0,00
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,60	3,34	0,87	1,07
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	-8,16	2,88	-17,19
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	-8,16	2,88	-17,19

VII.6 Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Benndorfer Landstraße 1, 04509 Delitzsch
Geschäftsführer:	Herr Heinz Böhmer
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	23.05.1992
Stammkapital:	404.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	1
Wirtschaftsprüfer:	ADW Prof. Dr. Ditges GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH fungiert als Holding der Organgesellschaften Kreiswerke Delitzsch GmbH und Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau im Landkreis Delitzsch mbH, mit denen ein Organschaftsvertrag (Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag) besteht.

Die Organgesellschaften sind verpflichtet, den ganzen Gewinn vor Feststellung des Jahresabschlusses an die Organträgerin abzuführen.

Die Organträgerin hingegen verpflichtet sich, entsprechende Jahresfehlbeträge vor Feststellung des Jahresabschlusses auszugleichen.

Die ENEBA ist alleinige Gesellschafterin der Anlagenbau Umweltprojekt GmbH Delitzsch (ABU).

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung, Koordinierung, Auftragsbeschaffung, Marktbetreuung, Planung und Konzeptionierung auf den Gebieten der Abfallentsorgung, Wasserversorgung, Abwasserbehandlung und Abwasserbeseitigung.

Weiterhin gehören zu den Aufgaben des Unternehmens die Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung, insbesondere die Konzeptionierung der Bauplanung, die Grundstückswirtschaft und Akquisition von Investoren, die kommunale Entwicklung im Sinne der Zweckverbandsbestimmung Goitsche und für Löbnitz, Aufgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung des Flughafens Leipzig/Halle, das Straßenwesen sowie die Übernahme von Aufgaben der Konzeptionierung im Bereich des Wohnungsbaus, speziell Bedarfsanalyse, aber auch Verkauf, Bau, Vermietung, Sanierung, Verwaltung und Beratung im ehemaligen Landkreis Delitzsch.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	60 %
RMG Rohstoffmanagement GmbH	40 %

Beteiligungen

	Anteile
Anlagenbau Umweltprojekt GmbH	100 %
Kreiswerke Delitzsch GmbH	50 %
Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau im Lk DZ mbH	50 %

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Heinz Böhmer

Gesellschafterversammlung

<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Michael Czupalla	Vorsitzender
	Herr Klaus Kögel	Herr Theodor Arnold
	Herr Dr. Steffen Richter	Herr Manfred Freigang
	Herr Ralf Krippner	Herr Peter Lamsfuß
	Herr Prof. Dr. Holger Heinbuch	Herr Peter Frubel
	Herr Roland Kirchner	Herr Peter Blechschmidt
	Herr Dr. Manfred Buder	

ständige Beisitzer Herr Ulrich Fiedler Frau Angelika Stoye

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

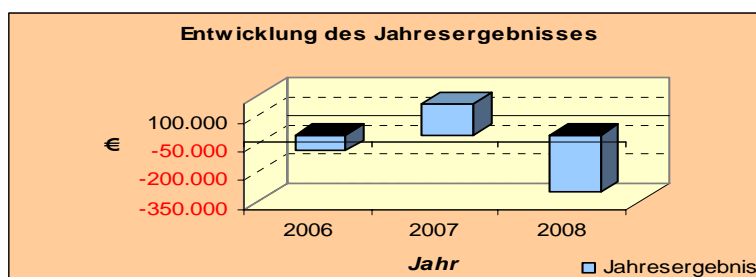
Zwischen der Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 sowohl auf die Leitung der Organgesellschaft als auch auf die Tätigkeit der Beteiligungsgesellschaft. Dabei spielte die Entwicklung, Planung und Koordinierung der Aufgaben im Sinne des Unternehmensgegenstandes die wesentliche Rolle.

Das Jahresergebnis der ENEBA hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Im Berichtsjahr wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 302 ausgewiesen gegenüber einem Jahresüberschuss von TEUR 167 im Vorjahr. Von der KWD wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust von TEUR 219 (Vorjahr Gewinn von TEUR 194) und von der GWK ein Verlust von TEUR 109 (Vorjahr Verlust TEUR 75) entsprechend Organschaftsvertrag übernommen.



Die Umsatzerlöse aus der Geschäftsbesorgung mit den mittel- und unmittelbaren Tochterunternehmen belaufen sich 2008 auf TEUR 285 (Vorjahr TEUR 471). Die Reduzierung resultiert aus geringen Zahlungen von der KWD.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	0,00%	0,00%	0,00%
Vermögensstruktur in %	198,02%	137,06%	109,89%
Fremdkapitalquote in %	70,68%	56,00%	69,36%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	29,32%	44,00%	30,64%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	1,38	0,00	6,72
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	996.650,30 €	884.386,92 €	1.228.049,20 €
kurzfristige Liquidität in %	1,48%	5,42%	2,68%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	23,13%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	0,25%	10,40%	0,20%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	284.800,00 €	470.900,00 €	225.000,00 €
Personalintensität in %	50,03%	72,07%	88,18%

mittelfristige Unternehmensplanung

Auch im Jahr 2009 liegen in der Holding ähnliche Schwerpunkte wie im vorangegangenen Jahr zur Umsetzung an:

- Strategische Entwicklung im Unternehmensverbund, insbesondere bei der KWD GmbH auf dem Gebiet der Herstellung von Ersatzbrennstoffen (CARBO-Light) und der langfristigen Sicherung der Input- und Outputstoffströme.
- Koordinierung der Organisation und Arbeitsausführung im Unternehmensverbund mit dem Ziel der weiteren Konsolidierung und Erhöhung der Effektivität im ENEBA-Verbund.

Die Risiken bestehen in den Organgesellschaften KWD und in geringerem Umfang bei der GWK. Für beide Unternehmen wurde 1999 ein Risikofrüherkennungssystem erarbeitet, welches letztmalig im August 2007 überarbeitet wurde. Eine erneute Aktualisierung ist für das Jahr 2009 vorgesehen. Sollten bei den Organgesellschaften bestandsgefährdende Risiken eintreten, ergeben sich daraus über den Ergebnisabführungsvertrag, der auch die Übernahme von Verlusten beinhaltet, unmittelbare Auswirkungen für die ENEBA, die zu einer Bestandsgefährdung führen würden.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	1.424,26	1.636,17	1.806,16
Aktiva			
A. Anlagevermögen	939,97	939,97	939,97
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	939,97	939,97	939,97
B. Umlaufvermögen	474,68	685,82	855,41
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	464,62	654,02	830,72
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	10,06	31,80	24,69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9,61	10,38	10,78
Passiva			
A. Eigenkapital	417,55	719,98	553,42
I. Gezeichnetes Kapital	404,00	404,00	404,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	315,99	149,42	231,79
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-302,44	166,56	-82,37
B. Rückstellungen	649,70	659,10	662,25
C. Verbindlichkeiten	357,01	257,09	590,49
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	408,00	288,05	488,78	720,28
II. betriebliche Aufwendungen	405,10	268,79	458,64	748,74
1. Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Personalaufwand	245,10	142,49	339,40	595,23
3. Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	3,11
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	160,00	126,30	119,24	150,40
III. Betriebsergebnis	2,90	19,26	30,14	-28,46
IV. Finanzergebnis	500,10	-322,12	124,52	-53,63
5. Erträge aus Gewinnübernahme	532,10	0,00	193,81	7,77
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,00	8,90	8,90	8,90
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	3,51	3,53	3,53
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	37,00	327,51	74,66	66,77
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	503,00	-302,86	154,66	-82,09
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	175,00	-0,42	-12,06	0,00
10. sonstige Steuern	0,00	0,00	0,16	0,28
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	328,00	-302,44	166,56	-82,37

VII.6.1 Anlagenbau Umweltprojekt GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Benndorfer Landstraße 1, 04509 Delitzsch
Geschäftsführer:	Herr Heinz Böhmer Frau Anke Dusi
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	28.08.1991
Stammkapital:	225.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	55
Wirtschaftsprüfer:	ADW Prof. Dr. Ditges GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Anlagenbau Umweltprojekt GmbH (ABU) wurde am 6. Juni 1997 von der Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH zu 100 % erworben. Mit Wirkung von 1. August 2003 wurde zwischen der Anlagenbau Umweltprojekt GmbH und der Kreiswerke Delitzsch GmbH ein Betriebsüberlassungsvertrag geschlossen. Darin wird die Überlassung von Anlagen, Fahrzeugen, Containern und sonstigen Behältern einschließlich Grund und Boden geregelt.

Ein weiterer Betriebsüberlassungsvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2007 wurde zwischen der ABU und der KWD abgeschlossen. Die KWD überlässt der ABU somit Fahrzeuge, Container und sonstige Einrichtungen zur Durchführung der Geschäftsfelder Containerdienst, Spezial- und Ferntransporte.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Herstellung und der Vertrieb von Anlagen, insbesondere im Bereich des technischen Umweltschutzes, der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des Umweltschutzes sowie die Übernahme von Beratungen und sonstigen Dienstleistungen in diesem Bereich.

Gegenstand des Unternehmens ist zudem das Energie- und Gebäudemanagement mit allen Leistungen nach jetzigen und künftigen Standards und Anforderungen, die Energieversorgung aus eigenen und fremden Energiequellen, die mikrobiologische Bodenbehandlung und die Herstellung von Bodensubstraten.

Des Weiteren erledigen sie die Durchführung von Rekultivierung devastierter Flächen und Ablagerungen, Immobilisierung von Abfällen, Containerdienste und Transporte für alle Zwecke, Handel und Vermarktung von Verwertungsprodukten, Durchführung von Leasing- und Vermietungsgeschäften aller Art, die Verwaltung von eigenen und fremden Vermögen, mit Ausnahme erlaubnispflichtiger Tätigkeiten.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH	100 %
---	-------

Beteiligungen

	Anteile
CARBO-Light GmbH	100 %

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Heinz Böhmer
Frau Anke Dusi

Gesellschafterversammlung

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der Anlagenbau Umweltprojekt GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs.1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

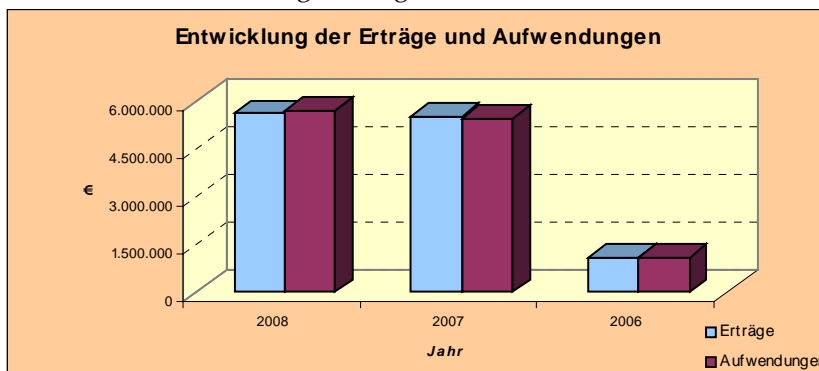
- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Unternehmerisch und gesellschaftlich war das Geschäftsjahr 2008 geprägt von den beidseitigen Betriebsüberlassungsverträgen zwischen ABU GmbH und der KWD GmbH. Die ABU GmbH überlässt der KWD GmbH dabei Anlagevermögen und Personal zur Betreibung der Geschäftsfelder Herstellung von Rekultivierungssubstraten und mikrobiologische Bodenbehandlung. Die KWD GmbH hat der ABU GmbH Teile ihres Fuhrparks zur Erbringung von Logistikdienstleistungen zur Verfügung gestellt.

Der Geschäftsverlauf der ABU GmbH wird wesentlich durch das Geschäftsfeld Transportleistungen geprägt, welches mittlerweile den Kernbereich des Unternehmens darstellt. Die ABU GmbH hat sich in den letzten Jahren von einem Entsorgungsbetrieb zu einem Logistikunternehmen entwickelt. Jedoch lagen im Bereich der Transporte von Ersatzbrennstoffen und heizwertreicher Fraktion die Ist-Mengen 2008 unter den zuvor kalkulierten Transportmengen, so dass die wirtschaftliche Entwicklung in dem Geschäftsfeld rückläufig war.

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr nur leicht von TEUR 5.474 auf TEUR 5.623 erhöht werden, wovon TEUR 573 auf den Betriebsüberlassungsvertrag mit der KWD GmbH entfielen. Die Material- und Fremdleistungen haben sich 2008 im Vergleich zum Vorjahr gering um TEUR 45 auf TEUR 1.998 erhöht. Durch eine personelle Umstrukturierung des Unternehmensverbundes Anfang 2008 erhöhte sich der Personalaufwand der Gesellschaft um TEUR 547 auf TEUR 1.388.



Die Treibstoffkosten haben sich um TEUR 119 erhöht und wurden durch die hohen Treibstoffpreise in den ersten 3.Quartalen 2008 verursacht. Sie sind auch die wesentliche Ursache für das negative

Betriebsergebnis, da so hohe Beschaffungskosten für Treibstoffe nicht in der Planung der Gesellschaft vorgesehen waren.

Aufgrund dieser Entwicklungen in den Kostenpositionen weist die ABU GmbH im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 81,4 aus, gegenüber einem Jahresüberschuss von TEUR 63,7 im Jahr 2007.

Problematisch für das Unternehmen ist die beträchtliche Abhängigkeit vom Schwesterunternehmen KWD GmbH, da die ABU GmbH zu einem hohen Anteil Transportleistungen für KWD GmbH erbringt. Bei einem Stillstand der CBL-Produktionsanlagen der KWD GmbH und der Verwertungsanlagen der Brennstoffe wird auch bei der ABU GmbH die Wertschöpfung in Teilbereichen unterbrochen. Sollte es bei der KWD GmbH zu einer Bestandgefährdung kommen, hätte das unmittelbare Folgen für die ABU GmbH, so dass der Bestand der Gesellschaft nicht mehr gesichert wäre.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	27,92%	36,52%	8278,92%
Vermögensstruktur in %	92,85%	32,93%	38,88%
Fremdkapitalquote in %	84,24%	73,90%	70,39%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	15,76%	26,10%	29,61%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	1,49	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	624.849,89 €	447.711,63 €	329.466,46 €
kurzfristige Liquidität in %	5,10%	22,76%	0,56%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	31,36%	3,37%
Gesamtkapitalrendite in %	2,79%	10,80%	6,80%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	102.236,53 €	152.049,70 €	44.191,17 €
Personalintensität in %	24,69%	15,37%	56,18%

mittelfristige Unternehmensplanung

Im ersten Quartal 2009 hat sich die wirtschaftliche Entwicklung gegenüber 2008 deutlich verbessert, so weist die Gesellschaft ein Ergebnis von TEUR -22,3 aus, gegenüber TEUR -88,0 im Vorjahr. Das negative Ergebnis ist auch in der Planung vorgesehen und resultiert aus den Stillständen der Zementwerke in den Monaten Januar und Februar 2009. Bereits im März konnte ein positives Betriebsergebnis ausgewiesen werden.

Die Zielsetzung der Unternehmensleitung im Jahr 2009 ist ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Bei einer ähnlichen weiteren Entwicklung kann dieses Ziel auch realisiert werden.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	771,26	777,65	470,59
Aktiva			
A. Anlagevermögen	361,97	191,54	130,01
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,26	4,19	6,13
II. Sachanlagen	334,71	162,35	98,88
III. Finanzanlagen	25,00	25,00	25,00
B. Umlaufvermögen	389,84	581,61	334,41
I. Vorräte	5,00	5,00	15,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	359,98	449,66	317,62
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	24,86	126,95	1,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19,45	4,50	6,17
Passiva			
A. Eigenkapital	121,55	202,99	139,33
I. Gezeichnetes Kapital	225,00	225,00	225,00
II. Kapitalrücklage	139,25	139,25	139,25
III. Gewinnrücklage	10,74	10,74	10,74
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-172,00	-235,66	-240,36
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-81,44	63,66	4,70
B. Rückstellungen	67,82	33,66	22,65
C. Verbindlichkeiten	581,89	541,00	308,61
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	4.653,20	5.642,16	5.530,45	1.086,09
II. betriebliche Aufwendungen	4.604,20	5.700,81	5.447,48	1.051,35
1. Materialaufwand	3.215,00	1.998,48	1.953,56	154,61
2. Personalaufwand	979,40	1.388,29	841,29	595,82
3. Abschreibungen	40,80	68,71	38,46	55,75
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	369,00	2.245,33	2.614,17	245,17
III. Betriebsergebnis	49,00	-58,65	82,97	34,74
IV. Finanzergebnis	-30,30	-16,75	-16,09	-23,75
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	4,74	4,23	3,53
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30,30	21,49	20,32	27,28
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18,70	-75,40	66,88	10,99
7. sonstige Steuern	8,10	6,04	3,22	6,29
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	10,60	-81,44	63,66	4,70

VII.7 Kreiswerke Delitzsch GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Benndorfer Landstraße 1, 04509 Delitzsch
Geschäftsführer:	Herr Heinz Böhmer
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	28.11.1990
Stammkapital:	757.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	159
Wirtschaftsprüfer:	ADW Prof. Dr. Ditges GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Tätigkeiten der Kreiswerke Delitzsch GmbH sind insbesondere das Einsammeln und Transportieren von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen sowie die Verwertung und Behandlung von Werkstoffen und der Sperrmüllentsorgung. Weiterhin wurde der KWD der Betrieb und die Bewirtschaftung der im Altkreis Delitzsch vorhandenen Deponien und die Neukonzipierung von Entsorgungsanlagen übertragen. Die Kreiswerke Delitzsch GmbH unterhält einen Containerdienst, realisiert Straßen- und Tiefbauleistungen sowie Winterdienstleistungen.

Im Bereich Wasser- und Abwasserentsorgung wird die technische und kaufmännische Betriebsführung von Anlagen der Abwasserbehandlung und Abwasserbeseitigung durchgeführt, durch die zunehmende Übernahme dieser Aufgaben in Eigenregie der Abwasserzweckverbände jedoch mit stark rückläufiger Tendenz. Darüber hinaus werden Abrissleistungen durchgeführt und Baustoffrecyclinganlagen betrieben. Die Erfassung, Entsorgung und Verwendung von Reifen runden das Aufgabengebiet ab.

Die Gesellschaft ist nach DIN-EN ISO 9001 zertifiziert, hat den Status des Entsorgungsfachbetriebes und vertreibt Produkte mit dem RAL-Gütezeichen.

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft deckt alle Bereiche der Abfallwirtschaft ab. Im Rahmen der Abfallberatung sucht die Gesellschaft nach Möglichkeiten der Abfallvermeidung und Abfallverminderung an der Anfallstelle der Abfälle. Neben dem Einsammeln, Behandeln und Beseitigen von Abfällen ist die Verwertung und Rückführung von Werkstoffen in den Wirtschaftskreislauf Hauptaufgabe der Gesellschaft.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Unternehmens sind Aufgaben rund um die Abfallberatung, -verwertung und -beseitigung, insbesondere die Herstellung und der Vertrieb von Ersatzbrennstoffen (CARBO-Light) sowie kommunale Entsorgungsleistungen. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind Containerdienstleistungen, Leistungen im Straßen- und Tiefbau und Abrissleistungen.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Entsorgungs-, Entwicklungs- und Baugesellschaft Delitzsch mbH	50 %
Landkreis Nordsachsen	25 %
RMG Rohstoffmanagement GmbH	25 %

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: Herr Heinz Böhmer

Mit der Wirkung vom 29. Mai 1992 wurde zwischen der KWD (Organgesellschaft) und der ENEBA (Organträgerin) ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen.

Die ENEBA übernimmt demgemäß die Geschäftsführung und Leitungsbefugnis der KWD. Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden durch den Organträger wahrgenommen.

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der Kreiswerke Delitzsch GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Abfallwirtschaft gestalteten sich im Berichtsjahr 2008 zunehmend schwieriger. Im Wirtschaftsraum Mitteldeutschland, in dem die Kreiswerke Delitzsch GmbH vornehmlich tätig sind, hat sich der Wettbewerb um Inputmaterialien mit einem weiteren Anstieg der Verbrennungskapazitäten durch neu in Betrieb genommene thermische Verwertungsanlagen verschärft. Neben dem allgemeinen Preisverfall hat sich durch die Inbetriebnahme dieser weiteren Verbrennungskapazitäten die Inputmengensituation bei mittelkalorischen und zunehmend auch bei den hochkalorischen Inputstoffen weiter verschärft.

Diese schwierigen Marktbedingungen in der Abfallbranche wirkten sich auch auf die wirtschaftliche Entwicklung der Kreiswerke Delitzsch GmbH aus.

Insgesamt betrachtet hat die Geschäftsentwicklung 2008 nicht den Erwartungen der Unternehmensleitung und den Planungen entsprochen, insbesondere im Geschäftsfeld der Herstellung von Ersatzbrennstoffen waren deutliche Margeneinbrüche zu verzeichnen.

Die Produktion von Ersatzbrennstoffen mit den beiden Werken in Delitzsch-Südwest und in Bernburg sank auf 120.800 t (Vorjahr 132.900 t).

Der Absatz von Ersatzbrennstoffen verminderte sich von 151.000 t auf 135.400 t. Die Entwicklung der Menge von heizwertreicher Fraktion (hwrF) aus vorbehandelten Abfällen von der MBA in Cröbern ist weiterhin rückläufig. Mit einer Jahresmenge von 82.900 t gegenüber 100.800 t im Jahr 2007 konnte die vertraglich vereinbarte Menge (115.000 t/a) wiederum nicht erreicht werden, was ebenfalls zur deutlichen Reduzierung von Umsatz und Ergebnis des Unternehmens beigetragen hat.

Die Umsatzerlöse der KWD GmbH sanken auf TEUR 27.529 angesichts der reduzierten Inputmengen und -preise um 11 % gegenüber dem Vorjahr (TEUR 30.526) ab. Insgesamt weist die Gesellschaft im aktuellen Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von TEUR 219 gegenüber einem Jahresüberschuss von TEUR 194 im Jahr 2007 aus, der aufgrund des Organschaftsvertrages mit der ENEBA ausgeglichen wurde.

Die Investitionen betragen 2008 ca. TEUR 3.397 im Vergleich zu TEUR 3.717 im vorjährigen Geschäftsjahr und konzentrieren sich wiederum auf die Errichtung der Produktionsanlage Bernburg mit dem Abschluss des Hallenbaus und der Installation der Anlagentechnik. Im Juli 2008 nahm die Anlage ihren Produktionsbetrieb auf. Weitere wesentliche Investitionen waren der NIR-Abscheider im Werk DSW, ein Müllpressfahrzeug sowie ein Streuaufsatz für Winterdienstfahrzeuge.

Die Bankverbindlichkeiten zum 31.12.2008 betragen TEUR 11.326 gegenüber TEUR 7.740 im Vorjahr. Die Erhöhung resultiert aus der Neuaufnahme von Darlehen zur Finanzierung der Produktionsanlage Bernburg sowie aus der erhöhten Inanspruchnahme von Kreditlinien. Die Tilgungen der bestehenden Darlehen erfolgten planmäßig.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2008 sehr angespannt, insbesondere in der 2. Jahreshälfte. Die Beräumung des Kurzzeitlagers Spröda, die Sanierung der Alten Altsalzdeponie in Spröda sowie die Vorfinanzierung der Forderungen gegenüber WEV haben die Liquidität erheblich belastet.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	79,21%	71,70%	203,00%
Vermögensstruktur in %	179,16%	215,91%	369,25%
Fremdkapitalquote in %	97,54%	97,32%	96,71%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	2,46%	2,68%	3,29%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	31.436.980,72 €	27.605.814,46 €	22.700.215,14 €
kurzfristige Liquidität in %	2,47%	11,00%	8,51%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	24,12%	0,97%
Gesamtkapitalrendite in %	2,32%	2,38%	2,99%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	173.139,12 €	167.722,93 €	147.691,19 €
Personalintensität in %	17,13%	17,35%	20,11%

mittelfristige Unternehmensplanung

Für das Geschäftsjahr 2009 sind keine Änderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen zu erwarten, dennoch rechnet die Geschäftsleitung mit einem schwierigen Jahr, da sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in der Entsorgungsbranche verschärfen werden.

So rechnet die Geschäftsleitung mit steigenden Problemen bei der Inputbeschaffung sowie weiter sinkenden Inputpreisen. Deshalb ist eine der wesentlichen Schlüsselfaktoren die Sicherung der Input- und Outputströme unserer Produktionsanlagen sowie die Wahrung der Margen zwischen Input- und Outputpreisen. Das Akquiseteam zur Beschaffung von Inputstoffen wurden um 2 Mitarbeiter verstärkt.

Mit den Abnehmern von Ersatzbrennstoffen wurden und werden die Verwertungspreise nur für kurze Zeiträume festgeschrieben, um gegebenenfalls auf Marktentwicklungen zeitnah reagieren zu können. Mit Abnehmern konnten für das Jahr 2009 niedrigere Verwertungspreise für hochkalorische Ersatzbrennstoffe ausgehandelt werden.

Außer den planmäßigen Nachsorgeleistungen sind für das Jahr 2009 keine Maßnahmen im Rahmen der Sanierung der Deponien vorgesehen.

Im ersten Quartal 2009 konnten die geplanten im Wirtschaftsplan vorgesehenen Ergebnisse realisiert werden. Ebenso lagen die Liefermengen für Ersatzbrennstoffe oberhalb der kalkulierten Werte und der Bedarf an hochkalorischen Inputstoffen ist für das Halbjahr bereits weitestgehend gesichert.

Zur Erkennung möglicher Liquiditätsrisiken verfügt das Unternehmen über eine jährliche Liquiditätsplanung auf Monatsbasis, die entsprechend aktualisiert und fortgeschrieben wird. Aus diesen Zahlen zeigt sich, dass in den nächsten beiden Jahren die Sicherung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens das wesentliche Risiko darstellt.

Die Ursache für diese Entwicklung ist vor allem die ungeklärte Preisproblematik mit der WEV mbH für die Abnahme der heizwertreichen Fraktion von der MBA Cröbern. Zur Klärung ist ein Schiedsgericht einberufen worden. Mit einer Entscheidung des einberufenen Schiedsgerichtes wird voraussichtlich Mitte 2009 zu rechnen sein. Sollte das Gericht gegen die Klägerin KWD GmbH entscheiden, wird sich die Liquiditätssituation des Unternehmens derart verschärfen, dass der Bestand des Unternehmens gefährdet ist.

Um der geschilderten Entwicklung entgegenzuwirken, hat die Unternehmensführung bereits eine Reihe Maßnahmen in die Wege geleitet, um die Zahlungsfähigkeit in diesem Zeitraum sicherzustellen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	32.629,89	30.035,51	24.442,97
Aktiva			
A. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	352,43	503,90	408,35
B. Anlagevermögen	20.176,04	19.636,80	18.708,49
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	99,98	138,52	186,66
II. Sachanlagen	20.076,06	19.473,28	18.496,83
III. Finanzanlagen	0,00	25,00	25,00
C. Umlaufvermögen	11.261,33	9.094,91	5.066,62
I. Vorräte	307,33	124,16	146,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.564,66	7.346,08	3.981,18
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	389,34	1.624,67	938,45
D. Rechnungsabgrenzungsposten	840,09	799,90	259,51
Passiva			
A. Eigenkapital	803,57	803,57	803,57
I. Gezeichnetes Kapital	757,00	757,00	757,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	19,63	19,63	19,63
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	26,94	26,94	26,94
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
B. Rückstellungen	15.149,64	15.531,36	11.493,21
C. Verbindlichkeiten	16.676,68	13.699,12	12.145,45
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1,46	0,74

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	35.236,30	28.186,68	32.882,80	30.832,54
II. betriebliche Aufwendungen	33.830,40	27.739,66	32.124,63	30.048,56
1. Materialaufwand	22.362,50	15.035,75	17.106,37	14.592,49
2. Personalaufwand	5.467,00	4.714,83	5.297,30	5.613,16
3. Abschreibungen	3.024,50	2.885,00	2.820,91	3.008,78
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.976,40	5.104,08	6.900,05	6.834,13
III. Betriebsergebnis	1.405,90	447,02	758,17	783,98
IV. Finanzergebnis	-1.316,30	-485,15	-492,92	-692,97
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	54,53	28,63	30,04
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	784,20	758,52	521,55	723,01
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-532,10	-218,84	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89,60	-38,13	265,25	91,01
VI. außerordentliches Ergebnis	0,00	90,72	0,00	0,00
8. sonstige Steuern	89,60	52,59	71,44	83,24
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0,00	193,81	7,77
VII. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00

VII.8 Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau im Landkreis Delitzsch mbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Benndorfer Landstraße 1, 04509 Delitzsch
Geschäftsführer:	Herr Heinz Böhmer Herr Ulf Bechstein
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	07.02.1992
Stammkapital:	51.129 €
Anzahl der Mitarbeiter:	1
Wirtschaftsprüfer:	ADW Prof. Dr. Ditges GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau im Landkreis Delitzsch mbH (GKW) wurde mit Eintragung beim Amtsgericht in Leipzig am 07.02.1992 gegründet.

Die GKW hat Ihr Tätigkeitsfeld im Bereich der Planung, Erschließung und Vermarktung von Wohn- und Gewerbeobjekten. Darüber hinaus werden Aufgaben der Projektkoordinierung im Auftrag von Kommunen und Privatpersonen wahrgenommen.

Die Angebotspalette im Bereich Wohnungsbau umfasst Architektenleistung, Planungs- und Bauleitungstätigkeiten sowie Realisierung von Bauobjekten als Bauträger.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Konzeptionierung der Bauplanung, die Grundstückswirtschaft, die Akquisition von Investoren, die kommunale Entwicklung im Sinne der Zweckverbandsbestimmung für Goitsche und Löbnitz sowie Aufgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung des Flughafens Leipzig/Halle.

Ferner übernimmt die Gesellschaft Aufgaben der Konzeptionierung im Bereich des Wohnungsbaus, insbesondere der Bedarfsanalyse, aber auch Verkauf, Bau, Vermietung, Sanierung, Verwaltung und Beratung.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	50 %
Entsorgungs-, Entwicklungs- u. Baugesellschaft Delitzsch mbH	50 %

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: Herr Heinz Böhmer
Herr Ulf Bechstein

Mit der Wirkung vom 29. Mai 1992 wurde zwischen der GWK (Organgesellschaft) und der ENEBA (Organträgerin) ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen.

Die ENEBA übernimmt demgemäß die Geschäftsführung und Leitungsbefugnis der GWK. Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden durch den Organträger wahrgenommen.

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

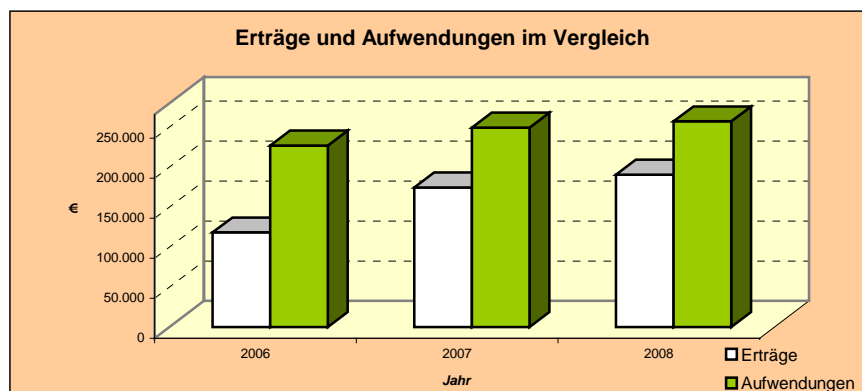
Zwischen der Gesellschaft für Kreisentwicklung und Wohnungsbau mbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Der allgemeine wirtschaftliche Abschwung in Deutschland hatte auch auf den Immobilienmarkt der Region Auswirkungen, mit der Folge, dass ein Teil der durch die Gesellschaft geplanten Immobiliengeschäfte nicht realisiert werden konnten. Dementsprechend verzeichnete die Gesellschaft wiederum ein negatives Betriebsergebnis.

Im Berichtsjahr wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 108,67 nach einem Verlust von TEUR 73,92 im Jahr 2007 ausgewiesen, der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages durch die ENEBA ausgeglichen wurde. Die Ursachen für das negative Ergebnis liegen vor allem in fehlenden Erlösen aus Grundstücksverkäufen und Ingenieurleistungen sowie gestiegenen Aufwendungen für die Sozialwohnungen in Wölkau und in dem zu leistenden Kapitaldienst.



Trotz intensiver Bemühungen und Verhandlungen konnten keine Grundstücksverkäufe realisiert werden, so dass der Umsatz aus dem Verkauf von Grundstücken auf TEUR 35 gegenüber TEUR 66 im Vorjahr gesunken ist.

Die geschäftlichen Aktivitäten im Rahmen der Abarbeitung weiterer ingenieurtechnischer Betreuungs- und Geschäftsbesorgungsleistungen wurden fortgesetzt. Bei den Ingenieurleistungen im Rahmen der Rekultivierung der Deponie Spröda konnten die geplanten Leistungen aus der örtlichen Bauüberwachung nicht wie vorgesehen realisiert werden, so dass der Umsatz in diesem Aufgabenfeld gegenüber 2007 insgesamt um ca. 50 % geringer ausgefallen ist.

Die Liquidität war im Berichtsjahr, wie bereits in den Vorjahren, angespannt und wurde durch den Firmenverbund gesichert. Sollte jedoch der Fall eintreffen, dass es bei der Muttergesellschaft ENEBA

GmbH zu einer Bestandsgefährdung kommt, hätte das unmittelbare Folge für die GWK GmbH, so dass auch hier der Bestand gefährdet wäre.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	0,00%	0,00%	0,00%
Vermögensstruktur in %	51,43%	44,84%	44,75%
Fremdkapitalquote in %	70,86%	74,18%	74,92%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	29,14%	25,82%	25,08%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	5,22	7,62	8,52
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	1.337.211,21 €	1.574.606,97 €	1.645.812,86 €
kurzfristige Liquidität in %	12,58%	10,11%	8,42%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	2,97%	2,83%	3,33%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	107.097,46 €	173.570,99 €	90.384,21 €
Personalintensität in %	35,47%	32,02%	36,48%

mittelfristige Unternehmensplanung

Für das Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft folgende Schwerpunkte festgelegt:

- der Verkauf von Grundstücken in Krostitz (Leinewiesen) für einen kombinierten Getränke-/ Drogeriemarkt an einen Fremdinvestor und 2 Grundstücke an Privatleute, für die bereits entsprechende Reservierungsanfragen vorliegen
- der Verkauf des Grundstücks Bahnhofstraße in Krostitz an die Gemeinde Krostitz, die auf dem Gelände eine kombinierte Wohn-/Pflegeheimanlage errichten will, ist für das 2. Halbjahr 2009 geplant. Die Betreibersuche war lt. Auskunft des Kommunalinvest e.V. im März 2009 erfolgreich. Aktuell laufen entsprechende Abstimmungsgespräche.
- Abschließender Vollzug des Grundstücksverkaufes in Eilenburg im 1. Halbjahr 2009
- Forcierung des Verkaufs der Grundstücke in Kossa in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Makler
- Reduzierung des Wohnungsleerstandes der Mietwohnungen auf unter 10 %
- Erhöhung der Ingenieurleistungen auf das Niveau von 2007

Sollten alle Maßnahmen wie geplant umgesetzt werden können, ist mit einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage des Unternehmens zu rechnen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	1.932,31	2.180,54	2.245,05
Aktiva			
A. Anlagevermögen	655,92	674,83	693,73
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	655,92	674,83	693,73
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	1.275,37	1.504,80	1.550,30
I. Vorräte	1.105,39	1.103,19	1.168,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	137,87	358,67	345,98
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	32,11	42,94	36,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,02	0,91	1,02
Passiva			
A. Eigenkapital	562,99	562,99	562,99
I. Gezeichnetes Kapital	51,13	51,13	51,13
II. Kapitalrücklage	520,56	520,56	520,56
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-8,70	-8,70	-8,70
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
B. Rückstellungen	27,75	27,50	34,21
C. Verbindlichkeiten	1.341,57	1.590,05	1.647,85
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	173,00	118,33	174,72	190,55
II. betriebliche Aufwendungen	150,00	168,85	186,99	181,82
1. Materialaufwand	60,00	71,13	82,33	57,63
2. Personalaufwand	35,00	37,99	55,57	65,94
3. Abschreibungen	20,00	18,90	18,90	19,23
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	35,00	40,83	30,19	39,02
III. Betriebsergebnis	23,00	-50,52	-12,27	8,73
IV. Finanzergebnis	-23,00	-57,37	-61,65	-74,79
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37,00	0,02	0,00	0,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	60,00	57,39	61,65	74,79
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	-107,89	-73,92	-66,06
7. sonstige Steuern	0,00	0,78	0,74	0,71
8. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	108,67	74,66	66,77
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00

VII.9 Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Gewerbering 51, 04860 Torgau
Geschäftsführer:	Herr Martin Klemm Herr Klaus Steinacker
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	17.12.2004
Stammkapital:	250.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	54
Wirtschaftsprüfer:	HEUER SUTOR + PARTNER

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Eintragung ins Handelsregister beim Amtsgericht in Leipzig am 17. Dezember 2004 wurde die Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH (A.TO GmbH) gegründet.

Mit der KT-DS TO/166 B/03 vom 05.10.2004 beschloss der Kreistag des Landkreises Torgau-Oschatz, dass die Gründung der gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft in zwei Schritten erfolgt.

Im ersten Schritt gründete der Landkreis durch Ausgliederung seines Eigenbetriebes Abfallwirtschaft eine 100 % ige Eigengesellschaft.

Im zweiten Schritt erfolgte dann die Beteiligung des im Vergabeverfahren ermittelten privaten Kooperationspartners im Wege einer Kapitalerhöhung, wodurch die angestrebte gemischt-wirtschaftliche Gesellschaft unter Beteiligung eines privaten Kooperationspartners entstand.

Im Zeitraum 17.12.2004 - 31.12.2004 fand keine wirtschaftliche Betätigung der Gesellschaft statt. Seit 1. Januar 2005 führt die A.TO GmbH gemäß Entsorgungsvertrag zwischen dem Altkreis Torgau-Oschatz und der A.TO GmbH vom 05.01.2005 Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung durch.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist insbesondere die Wahrnehmung von Aufgaben des Landkreises als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und die Übernahme damit zusammenhängender Tätigkeiten der Abfallentsorgung.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	51 %
ALBA Oschatz GmbH	49 %

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Martin Klemm
Herr Klaus Steinacker

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat Frau Dr. Sybille Harsch (bis 12.11.2008) Vorsitzende
Herr Wolfgang Voigt (ab 13.11.2008) Vorsitzender
Frau Jeannette Winter stellv. Vorsitzende

Herr Steffen Kühne
Herr Michael Sehrt
Herr Wolfgang Voigt (bis 12.11.2008)
Herr Ulrich Fiedler (ab 15.10.2008)

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

	2008	2007	2006
Gewinnabführungen an den Landkreis*	63.228 €	788.265 €	243.203 €

*Die ausgewiesene Gewinnabführung an den Landkreis beinhaltet die abzuführende Kapitalertragssteuer.

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Aufgrund des zwischen dem Landkreis Torgau-Oschatz (seit 01.08.2008 Landkreis Nordsachsen) und der Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH abgeschlossenen Entsorgungsvertrages besitzt die Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH im Bereich der Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushaltungen im Gebiet des Altkreises Torgau-Oschatz eine marktbeherrschende Stellung.

Der Entsorgungsvertrag mit dem Landkreis besitzt eine Laufzeit von 20 Jahren sowie eine Option auf Verlängerung von 5 Jahren. Im Bereich der Entsorgung von Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen (Gewerbeabfallentsorgung) ist das Unternehmen ebenfalls tätig. Da die wesentlichsten Leistungen, die das Unternehmen für den Landkreis erbringt, mengenbezogen vergütet werden, ist für die Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH die Bevölkerungsentwicklung und somit die Abfallmengenentwicklung von maßgeblicher Bedeutung.

Wie in den vorangegangenen Jahren ist auch im Verlaufe des Geschäftsjahres 2008 ein anhaltender Rückgang der Einwohnerzahl von 93.991 zum 31.12.2007 auf 92.699 zum 31.12.2008 zu verzeichnen. Der Bevölkerungsrückgang wirkte sich im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der mengenbezogenen Leistungsentgelte auf die Umsätze aus.

Im *Rahmen des Entsorgungsvertrages* erbrachte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 folgende Leistungen:

- Betreuung der Siedlungsabfalldeponien Torgau
- Betreuung der Wertstoffhöfe Torgau und Rechau/Zöschau
- Betreuung der Kompostieranlagen Torgau und Rechau/Zöschau einschließlich der Vermarktung der erzeugten Kompostsorten
- Betreuung der ständigen Annahmestellen und zeitweiligen Sammelplätze für Baum-, Hecken- und Blumenschnitt, Laub und Rasen
- Betreuung der Abfallumladestationen Torgau und Rechau/Zöschau
- Transport von Abfällen von den Abfallumladestationen Torgau und Rechau/Zöschau zu den jeweiligen Behandlungsanlagen
- Betreuung der kommunalen Sammelstellen für Elektro- und Elektronikgeräte in Torgau und Rechau/Zöschau
- Umladen des im Entsorgungsgebiet Oschatz anfallenden kommunalem Altpapiers in der Umladestation Rechau/Zöschau und Transport des umgeladenen kommunalen Altpapiers zu den jeweiligen Sortieranlagen

- Einsammeln und Befördern von Restabfall aus privaten Haushaltungen und anderen Herkunftsbereichen
- Einsammeln und Befördern von Sperrmüll aus privaten Haushaltungen
- Einsammeln und Befördern von Altpapier aus privaten Haushaltungen
- Beladen, Einsammeln und Befördern von Baum- und Heckenschnitt, Laub und Rasen aus privaten Haushaltungen
- Einsammeln und Befördern von Elektro- und Elektronikaltgeräten aus privaten Haushaltungen
- Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit
- Umweltwacht/Entsorgung wild abgelagerter Abfälle
- Zuarbeit für konzeptionelle Aufgaben des Landkreises bei der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung/Koordination mit Systembetreibern (z.B. DSD GmbH) /Mitarbeit im Abfallverband Nordsachsen
- Vertragsmanagement für an Dritte vergebene Leistungen und Durchführung von Vergabeverfahren
- Leistungen zum Vollzug der Abfallgebührensatzung

Das Unternehmen erbringt weiterhin *Leistungen für Dritte*. Insbesondere handelt es sich hierbei um

- Einsammeln und Befördern von Verpackungsabfällen aus Papier, Pappe und Kartonagen im Gebiet des ehemaligen Landkreises Torgau-Oschatz im Auftrag der DSD GmbH sowie weiterer Systembetreiber
- Das Zwischenlagern und Umschlagen von Verkaufsverpackungen aus Glas auf dem Betriebshof Rechau/Zöschau im Auftrag der ALBA Oschatz GmbH
- Durchführung von gewerblichen Transporten (insbesondere Rückladungen im Anschluss an die Transporte von Abfällen zu den Entsorgungsanlagen)

Das Umsatzvolumen des Geschäftsjahres 2008 beträgt 5.277,6 T€ und gliedert sich in folgende Bereiche:

➤ Entsorgungsvertrag Landkreis/Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH	4.252,0 T€
➤ Beauftragung durch DSD GmbH und weitere Systembetreiber	149,9 T€
➤ Beauftragung durch weitere Dritte	634,9 T€
➤ Sonstige Erlöse	240,8 T€

Hinsichtlich der Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ist festzuhalten, dass insbesondere die Einkaufspreise für Dieselkraftstoff durchschnittlich im Geschäftsjahr 2008 um 35 % höher lagen als die in der vom privaten Gesellschafter im Vergabeverfahren zugrunde gelegten Urkalkulation (aus 2004). Die Mehrkosten konnte die Gesellschaft gegenüber dem Landkreis als Vertragspartner entsprechend § 10 Abs. 1 des Entsorgungsvertrages als Anpassung der Leistungspreise erstmals zum 1. Januar 2008 geltend machen.

In Zusammenhang mit der Kalkulation der Abfallgebühren für den Zeitraum 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010 erfolgte durch Beschluss des Kreistages des ehemaligen Landkreises Torgau-Oschatz die Anpassung der Leistungsentgelte zum 1. Januar 2008.

Seit Gründung der Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH im Dezember 2004 wurden erstmals im Wirtschaftsjahr 2008 nennenswerte Ersatzinvestitionen bei Arbeitsmaschinen vorgenommen.

Das Gesamtinvestitionsvolumen betrug 1.242 T€.

Neben den Investitionen zur Inbetriebnahme des elektronischen Behälteridentifikationssystems in Höhe von 758,6 T€ handelt es sich darüber hinaus im Wesentlichen um die Ersatzbeschaffungen eines Radladers vom Typ VOLVO L90 E und einer Holzerkleinerungsmaschine Willibald MZA 4300 mit einem Investitionsvolumen von 342,2 T€.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

Ist 2008

Ist 2007

Ist 2006

<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	54,91%	4,19%	70,81%
Vermögensstruktur in %	99,01%	100,93%	88,31%
Fremdkapitalquote in %	17,44%	15,26%	17,35%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	82,56%	84,74%	82,65%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	-1.298.664,09 €	-1.148.215,51 €	-1.310.875,03 €
kurzfristige Liquidität in %	280,79%	319,71%	302,04%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	18,49%	21,54%	18,36%
Gesamtkapitalrendite in %	15,27%	18,26%	15,17%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	97.733,61 €	94.063,49 €	96.700,50 €
Personalintensität in %	33,36%	35,98%	35,76%

mittelfristige Unternehmensplanung

Aufgrund des langfristigen Entsorgungsvertrages mit dem Landkreis Torgau-Oschatz (seit 01.08.2008 Landkreis Nordsachsen), auf dessen Grundlage im Wirtschaftsjahr 2008 81 % des Umsatzes realisiert wurden, sind bestandsgefährdende wirtschaftliche bzw. rechtliche Risiken sowie Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Zwar regelt § 77 des Entsorgungsvertrages, dass der Landkreis zu einer außerordentlichen Kündigung für solche Leistungen berechtigt ist, bei denen ein Wegfall aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen eintritt. Ein Wegfall einzelner Leistungen ist jedoch gegenwärtig nicht zu befürchten, da die jetzige Bundesregierung in ihrer Koalitionsvereinbarung festgeschrieben hat, dass die vertragsgegenständliche Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushaltungen weiterhin eine Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge ist.

Im Unternehmen wurden hinreichend Maßnahmen getroffen, mit denen die Risikoerkennung, Risikoanalyse und die Risikokommunikation sichergestellt werden.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	5.982,32	4.896,60	5.112,69
Aktiva			
A. Anlagevermögen	2.948,35	2.440,46	2.374,73
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	3,78	20,04
II. Sachanlagen	2.947,35	2.436,68	2.354,69
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	2.977,70	2.418,00	2.689,08
I. Vorräte	0,00	1,68	2,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	635,60	520,97	488,41
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	2.342,10	1.895,35	2.198,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten	56,27	38,14	48,88
Passiva			
A. Eigenkapital	4.938,89	4.149,47	4.225,53
I. Gezeichnetes Kapital	250,00	250,00	250,00
II. Kapitalrücklage	3.775,49	3.775,49	3.199,91
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	913,40	123,98	775,62
B. Rückstellungen	418,64	308,59	318,87
C. Verbindlichkeiten	624,79	438,54	568,29
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	4.523,88	5.374,35	4.865,95	4.684,78
II. betriebliche Aufwendungen	3.470,46	4.148,54	3.487,07	3.441,03
1. Materialaufwand	113,31	535,83	126,08	99,94
2. Personalaufwand	1.715,31	1.760,85	1.725,85	1.659,83
3. Abschreibungen	664,45	684,81	623,71	713,89
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	977,39	1.167,05	1.011,43	967,37
III. Betriebsergebnis	1.053,42	1.225,81	1.378,88	1.243,75
IV. Finanzergebnis	67,00	77,69	70,70	38,06
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67,00	77,69	70,70	38,06
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.120,42	1.303,50	1.449,58	1.281,81
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	407,55	383,43	541,16	493,58
9. sonstige Steuern	17,67	6,67	14,44	12,61
VI. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	695,20	913,40	893,98	775,62

VII.10 Behindertenzentrum des Landkreises Delitzsch gGmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Richard-Wagner-Straße 18a, 04509 Delitzsch
Geschäftsführer:	Herr Joachim Koppatz
Rechtsform:	gGmbH
Gründungsdatum:	10.01.1992
Stammkapital:	30.200 €
Anzahl der Mitarbeiter:	154
Wirtschaftsprüfer:	ADW Prof. Dr. Ditges GmbH

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Behindertenzentrum des Landkreises Delitzsch gGmbH wurde am 10. Januar 1992 gegründet. Die Gesellschaft hat zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben gemäß der SchwbWV Voraussetzungen geschaffen, behinderte Menschen im Sinne des § 136 SGB IX aus ihrem Einzugsgebiet aufzunehmen und den behinderten Menschen neben der Unterbringung in Wohnstätten innerhalb der Werkstatt geeignete Arbeits- und Beschäftigungsplätze anzubieten.

Durch den sozialpsychiatrischen Dienst, die Suchtberatungs- und Behandlungsstelle sowie die Angebote im Bereich Begegnung, Beratung und Tagesstrukturierung wird entsprechend den bundes- und landesrechtlichen Bestimmungen die öffentliche Hilfe für betroffene Menschen abgesichert.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungsvereinbarungen nach dem SGB und SVBG mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen, der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland, Bundesagentur für Arbeit sowie durch Einnahmen der Kassenärztlichen Vereinigung (Neurologie, Ergotherapie), öffentliche Zuwendungen für die ambulante Versorgung von psychisch kranken und suchtkranken Menschen sowie durch Erlöse der Werkstatt für behinderte Menschen.

Das Produktionsprofil gliedert sich in zwei wichtige Arbeitsbereiche, die Verpackungsbereiche und den Dienstleistungsbereich mit Wäscherei und Hauswirtschaft, Näherei, Druckerei/Beflockung/Gravierung, Tischlerei, Grünlandpflege und Kennzeichenschilder-Prägestelle. Wesentliche Voraussetzungen hierbei sind die Verträge mit regionalen und überregionalen Partnern.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen durch den Betrieb des Behindertenzentrums und dessen Einrichtungen.

Die Eingliederungshilfe umfasst insbesondere:

- die Werkstätten für behinderte Menschen (Haupt- und Zweigbetriebe) einschließlich Eingangsverfahren, Berufsbildungsbereich und Förder- und Betreuungsgruppe,
- die heilpädagogischen Maßnahmen (einschließlich Frühförderung) in der Kindertagesstätte Delitzsch,
- die Außenwohngruppen und Wohnstätten,
- den sozialpsychiatrischen Dienst im Landkreis,
- die neurologische Sprechstunde Delitzsch,
- die Suchtberatungs- und -behandlungsstelle Delitzsch mit Außenstelle Eilenburg und den Außensprechstunden Schkeuditz und Taucha,

- die Ergotherapeutische Tagesstätte sowie
- die Freizeitarbeit und -maßnahmen für behinderte und chronisch psychisch kranke Menschen

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	60 %
Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH	40 %

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Joachim Koppatz

Gesellschafterversammlung

<u>Beirat</u>	Herr Lothar Schneider	Vorsitzender
	Herr Sfeffen Penndorf	stellv. Vorsitzender
	Frau Karin Bödemann	
	Frau Dr. Marianne Leib	
	Herr Jens Rühling	
	Frau Kathrin Enders	

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

	2008	2007	2006
Summe aller laufenden Zuschüsse*	215.928 €	215.928 €	215.928 €

* Fehlbetragsfinanzierung (Sozialpsychiatrischer Dienst, Suchtberatung und Behandlung)

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die wirtschaftlichen und inhaltlichen Aufgaben entsprechend dem Gesellschaftervertrag des Behindertenzentrums erfüllt.

In der Werkstatt für behinderte Menschen wurden durchschnittlich 209 Werkstattmitarbeiter im Arbeitsbereich (einschließlich Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich) und 14 Werkstattbesucher in der Förder- und Betreuungsgruppe gefördert. Der Produktionsbereich der Werkstatt ist entsprechend § 12 der Werkstattverordnung zu dokumentieren und mit eigener Kostenstelle nachzuweisen. Die gesetzliche Forderung, vom erzielten Nettoerlös mindestens 70 % als Entgelt an die behinderten Mitarbeiter zu zahlen, wurde im Geschäftsjahr 2008 erfüllt.

Zum Jahresabschluss wurde ein Überschuss in Höhe von 492.618,17 € ausgewiesen. Die Erträge belaufen sich im Berichtsjahr auf 8.066.330,83 € und Aufwendungen in Höhe von 7.573.712,66 €.

Zur Risikoabsicherung wurden gemäß § 58 Nr. 6 und 7a AO und § 12 Abs. 5 SchwbWV Gewinnrücklagen aus dem Jahresergebnis gebildet. Es handelt sich hierbei um Rücklagen für zweckgebundene Maßnahmen (TEUR 961,0) und um Rücklagen zur Deckung des schwankenden Selbstkostenbedarfs (TEUR 3.307,1).

Für die Veranlagungsjahre 2000 bis 2003 erfolgte eine steuerliche Außenprüfung. Im Jahr 2008 wurden die vorläufigen Feststellungen vom Finanzamt vorgelegt. Ein Einvernehmen mit der Gesellschaft

wurde nicht erreicht. Vorsorglich wurde für das steuerliche Risiko eine Rückstellung i.H.v. TEUR 20,0 gebildet.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 229,1 auf TEUR 10.008,6 erhöht. Dem Anstieg der flüssigen Mittel (TEUR 679,4) und der Forderungen sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR 49,2) steht die Verminderung des Buchwerts des Anlagevermögens (TEUR -502,2) gegenüber.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen hat sich von 71,2% im Jahr 2007 auf 64,5% im Jahr 2008 vermindert. Ursache hierfür war die Verminderung des Anlagevermögens durch die im Geschäftsjahr vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 573,7. Die Investitionen im Geschäftsjahr betragen dagegen TEUR 71,4.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	802,10%	428,42%	353,43%
Vermögensstruktur in %	183,90%	250,18%	308,66%
Fremdkapitalquote in %	51,51%	55,25%	59,21%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	48,49%	44,59%	40,65%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	-2.139.276.16 €	-1.664.602.79 €	-1.394.489.38 €
kurzfristige Liquidität in %	732,55%	920,76%	848,45%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	10,15%	7,99%	12,23%
Gesamtkapitalrendite in %	4,92%	3,56%	4,97%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	7.624,30 €	6.890,23 €	7.281,43 €
Personalintensität in %	428,58%	457,50%	457,84%

mittelfristige Unternehmensplanung

Unter Hinweis auf Risiken für die nächsten 24 Monate wurde 2008 mit dem Betriebsrat einvernehmlich eine Vereinbarung getroffen, dass der bisherige BAT-O (Stand vom 31.12.2002) weiterhin bis mindestens 31.12.2009 angewendet wird, da die bestehenden Kostensätze und die Finanzierung durch die Kostenträger unverändert weiter bestehen.

Nach derzeitiger Planung wird für das Geschäftsjahr 2009 ein positives Ergebnis prognostiziert. Allerdings ist aufgrund der durch die Finanzmarktkrise ausgelösten Absenkung der Zinsen mit rückläufigen Zinseinnahmen zu rechnen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	10.008,56	9.779,50	9.870,52
Aktiva			
A. Anlagevermögen	6.461,18	6.963,40	7.442,86
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5,35	7,86	10,53
II. Sachanlagen	6.455,83	6.955,54	7.432,33
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	3.513,33	2.783,39	2.411,38
I. Vorräte	46,46	45,16	29,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	839,17	789,97	722,57
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	2.627,70	1.948,26	1.659,33
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34,05	32,71	16,28
Passiva			
A. Eigenkapital	4.852,89	4.360,28	4.011,98
I. Gezeichnetes Kapital	30,20	30,20	30,20
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	4.822,69	4.330,08	3.981,78
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	4.667,25	5.119,99	5.579,47
C. Rückstellungen	246,32	131,02	100,93
D. Verbindlichkeiten	242,10	152,64	163,91
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	15,57	14,23

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	7.809,03	7.962,07	7.670,21	7.477,94
II. betriebliche Aufwendungen	7.834,03	7.549,18	7.393,83	7.023,16
1. Materialaufwand	1.014,70	1.041,57	990,83	916,79
2. Personalaufwand	5.055,51	5.032,16	4.886,07	4.733,90
3. Abschreibungen	604,30	573,67	615,78	608,59
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.159,52	901,78	901,15	763,88
III. Betriebsergebnis	-25,00	412,89	276,38	454,78
IV. Finanzergebnis	30,00	104,27	76,47	40,21
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30,00	104,27	76,47	40,21
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,00	517,16	352,85	494,99
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	20,00	0,00	0,00
8. sonstige Steuern	5,00	4,54	4,56	4,49
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	492,62	348,29	490,50

VII.11 Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Bitterfelder Straße 42, 04849 Bad Dübén
Geschäftsführer:	Herr Reiner Heun
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	26.09.1997
Stammkapital:	430.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	70
Wirtschaftsprüfer:	BDO Deutsche Warentreuhand AG

Kurzvorstellung des Unternehmens

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit steht der Betrieb der Einrichtung und die Förderung der Stadt Bad Dübén als Kur- und Erholungsgebiet.

Unter dem gemeinsamen Dach des HEIDE SPA sind folgende Einrichtungen entstanden:

- Badelandschaft, Saunalandschaft innen und außen
- Paradiesgarten
- Kurmittelabteilung, VitalCenter
- externe Gastronomie Restaurant "LebensArt" und Mühlenstube
- Mühlenstube und Biergarten
- großer Saal (470 Sitzplätze) und Tagungsbereich

Die Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH ist im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter der HR B 14319 eingetragen.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb des Kurzentrums in Bad Dübén (HEIDE SPA), die Förderung und Entwicklung der Stadt Bad Dübén und der Region Dübener Heide als Kur- und Erholungsgebiet.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	51 %
Stadt Bad Dübén	29 %
Sparkasse Leipzig	20 %

Beteiligungen

	Anteile
HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs- GmbH	100,00 %
HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG*	37,19 %

* Am 31. Juli 2008 hat die Gesellschafterversammlung der Erweiterung des Gesellschafterkreises um die Firma Orthopädietechnik Neubert GmbH & Co. KG, Bad Dübén zugestimmt. Eine Umsetzung des Beschlusses ist bisher nicht erfolgt. In der Gesellschafterversammlung am 4. Dezember 2008 ist der Erhöhung der Kommanditeinlage der Wohnungsgesellschaft Bad Dübén mbH, Bad Dübén um 50.000 € auf 100.000 € zugestimmt wurden, Die Eintragung im Handelsregister ist bisher noch nicht erfolgt.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Reiner Heun

Gesellschafterversammlung

<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Michael Czupalla Herr Ulrich Fiedler	Vorsitzender stellv. Vorsitzender
	Herr Jürgen Findeisen (bis 31.07.08) Herr Stefan Wittmann (bis 31.07.08) Herr Mike Kühne Frau Astrid Münster Herr Emil Gaber Herr Heinz Bieniek (ab 15.10.08)	Frau Edith Scheeren (bis 31.07.08) Herr Gunter Schönwitz Herr Andreas Koch Herr Alfons Föhrenbach Herr Jürgen Ullrich (ab 15.10.08) Herr Dr. Martin Wernicke (ab 15.10.08)

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

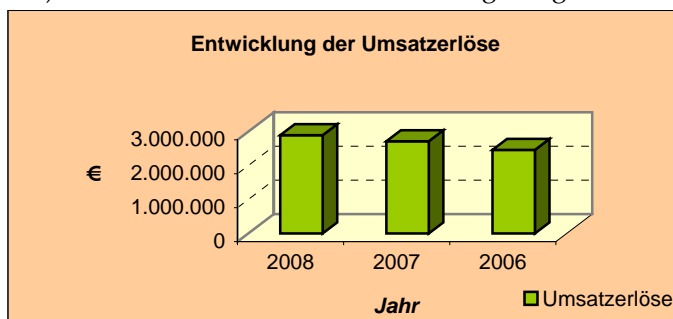
	2008	2007	2006
Summe aller sonstigen Zuschüsse	77.245 €*1	115.832 €*1	-
Summe aller laufenden Zuschüsse	235.443 €	235.443 €	235.443 €
Summe aller übernommenen Bürgschaften	3.322.462 €	3.322.462 €	3.322.462 €

*1 Beschluss-Nr. 183/06

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Das Geschäftsjahr 2008 ist mit einem Jahresfehlbetrag von 540 T€ um 19 T€ schlechter als das Vorjahr (521 T€) ausgefallen und weicht damit um 101 T€ vom Planansatz im Wirtschaftsplan (-439 T€) ab.

Die Umsatzerlöse haben sich um 181 T€ (6,7 %) auf 2.894 T€ erhöht. Diese Steigerung resultiert insbesondere aus den Synergieeffekten im Zusammenhang mit dem unmittelbar in der Nähe errichteten Hotelneubau. Während die Besucherzahlen im Geschäftsjahr im HEIDE SPA mit 2 % rückläufig waren und im Jahresdurchschnitt 469 Besucher (Vorjahr 479) pro Tag das HEIDE SPA besuchten, hat die Nutzung der Einrichtung des HEIDE SPA durch Hotelgäste zugenommen. Der positive Trend der Entwicklung der HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG, Bad Düben, an der Gesellschaft eine Kommanditbeteiligung hält, hat sich damit unmittelbar auf die Gesellschaft ausgewirkt.



Neben der Zunahme der Umsatzerlöse haben sich mit 406 T€ auch die Material- und Personalaufwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Kosten Gas und Strom betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 602 T€ (Vorjahr 477 T€). Unter Berücksichtigung der an das Hotel weiterberechneten Aufwendungen verbleibt ein Nettoaufwand von 549 T€ (Vorjahr 451 T€). Dies entspricht einer Steigerung um knapp 22 % welche im Wesentlichen auf die erhöhten Bezugskosten zurückzuführen ist. Demgegenüber konnten die Wasserkosten um über 4 % auf 88 T€ gesenkt werden.

Die Steigerung der Personalkosten um 8,7 % auf 1.532 T€ (Vorjahr 1.410 T€) ist auf die Erhöhung des durchschnittlichen Personalbestandes von 65 auf 70 Mitarbeiter aufgrund der nachhaltig gestiegenen Nachfrage von Gastronomie- und Therapieleistungen durch die Hotelgäste zurückzuführen. Die Kostensteigerungen um 9,9 % bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf Reparatur- und Instandhaltungskosten zurückzuführen. In den Folgejahren tendenziell steigend.

Der Deutsche Wellness Verband e.V., Düsseldorf, zertifizierte im Geschäftsjahr 2008 als erste Betriebe in Sachsen die Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide GmbH und die HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	912,07%	101,29%	836,77%
Vermögensstruktur in %	3054,12%	2423,95%	3217,02%
Fremdkapitalquote in %	99,78%	99,79%	99,80%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	0,22%	0,21%	0,20%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,07	0,08	0,07
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	4.367.087,79 €	4.425.600,24 €	4.402.618,58 €
kurzfristige Liquidität in %	7,14%	27,43%	25,62%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	0,67%	0,67%	0,64%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	41.343,66 €	41.733,72 €	39.651,06 €
Personalintensität in %	52,94%	51,96%	53,10%

mittelfristige Unternehmensplanung

Für das Jahr 2009 wird vor dem Hintergrund der anhaltenden Rezession und einer zunehmenden Marktsättigung mit Bädern in der näheren Umgebung von Bad Dübener nicht mit einer weiteren positiven Entwicklung gerechnet. Insbesondere die Zurückhaltung bei der Buchung von Zusatzleistungen durch Hotelbesucher wird sich bemerkbar machen. Dies trifft auch auf den Therapiebereich zu, da weitere Privatpraxen eröffnen und Reduzierungen bei den ärztlichen Verordnungen festzustellen sind.

Der vom Aufsichtsrat bestätigte Wirtschaftsplan 2009 weist Umsatzerlöse von 3 Mio. € aus. Der im Plan enthaltene Finanzplan sieht keine Rückzahlung von Fördermitteln vor. Wegen der drohenden Fördermittelrückzahlung aus erhaltenen Mitteln für die Baumaßnahme öffentliche Erschließung und für Zinsen wird es notwendig sein, dass bestimmte geplante Investitionsmaßnahmen aus dem Wirtschaftsplan nicht erfolgen können. Zur kurzfristigen Sicherung der Liquidität kann es notwendig sein, dass weitere Maßnahmen erfolgen müssen. Die Möglichkeiten liegen in einer Tilgungsaussetzung eines Darlehens der Kreditanstalt für Wiederaufbau, dem Abschluss einer Stundungsvereinbarung mit der Landesdirektion Leipzig sowie die Inanspruchnahme einer Kontokorrentkreditlinie. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass damit die Liquiditätssituation der Gesellschaft kurzfristig gesichert ist. Für die mittel- und langfristige Liquiditätssicherung sind weitere Maßnahmen notwendig, damit die Gesellschaft in ihrer Entwicklung nicht beeinträchtigt wird.

Um die Ziele des Wirtschaftsplanes unter den gegebenen Bedingungen zu erreichen, werden voraussichtlich sozialverträgliche Personalanpassungen notwendig sein. Ab dem II. Quartal 2009 werden sich die Bezugskosten für Erdgas reduzieren, jedoch ihre volle Wirkung erst in der Heizperiode 2009/2010 entfalten. Weiterhin erfolgen mit externen Beratern Sachkosten- und Organisationsanalysen mit dem Ziel, Kosten nachhaltig zu senken. Dies wird aus heutiger Sicht zu einer Ergebnisentlastung führen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	17.675,79	18.799,33	19.848,36
Aktiva			
A. Anlagevermögen	17.108,67	18.043,87	19.235,89
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41,27	0,00	0,06
II. Sachanlagen	16.475,40	17.451,87	18.643,83
III. Finanzanlagen	592,00	592,00	592,00
B. Umlaufvermögen	560,18	744,40	597,94
I. Vorräte	75,49	65,51	59,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	410,07	371,55	328,95
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	74,62	307,34	209,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6,94	11,06	14,53
Passiva			
A. Eigenkapital	-497,67	-478,58	-539,64
I. Gezeichnetes Kapital	430,00	430,00	430,00
II. Kapitalrücklage	146,45	128,45	188,45
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Bilanzverlust	-537,06	-518,52	-579,04
B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	13.194,70	14.026,46	15.196,53
C. Rückstellungen	281,56	235,46	28,25
D. Verbindlichkeiten	4.160,14	4.497,47	4.584,17
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	2.980,23	3.823,62	3.984,65	3.676,46
II. betriebliche Aufwendungen	3.301,03	4.200,21	4.332,44	4.110,70
1. Materialaufwand	1.075,30	1.268,62	1.027,80	944,63
2. Personalaufwand	1.409,09	1.532,10	1.409,49	1.305,30
3. Abschreibungen	380,14	956,37	1.494,24	1.489,27
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	436,50	443,12	400,91	371,50
III. Betriebsergebnis	-320,80	-376,59	-347,79	-434,24
IV. Finanzergebnis	-118,00	-111,51	-120,83	-120,90
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,60	7,28	4,73	5,71
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	120,60	118,79	125,56	126,61
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-438,80	-488,10	-468,62	-555,14
7. außerordentliche Aufwendungen	0,00	25,00	26,00	0,00
8. sonstige Steuern	0,00	26,61	26,55	26,55
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-438,80	-539,71	-521,17	-581,69

VII.11.1 HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Bitterfelder Straße 42, 04849 Bad Dübén
Geschäftsführer:	Herr Reiner Heun
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	01.04.2005
Stammkapital:	25.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	keine
Wirtschaftsprüfer:	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs GmbH wurde am 1. April 2005 gegründet und ist eine 100 %ige Tochter der Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH.

Die Errichtung eines Hotels am HEIDE SPA in Bad Dübén dient der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Kur- und Wellnesszentrums HEIDE SPA durch Erhöhung der Auslastung durch die Hotelgäste.

Die HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs GmbH ist geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Heide Spa Hotel GmbH & Co. KG, die das Hotel betreibt.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung der HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH	100 %
---	-------

Beteiligungen

Die HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs GmbH ist Komplementärin der HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Reiner Heun

Gesellschafterversammlung

<u>Beirat</u>	Herr Michael Czupalla Frau Astrid Münster Herr Andreas Koch Herr Reiner Heun	Vorsitzender stellv. Vorsitzende
---------------	---	-------------------------------------

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Das Jahr 2008 war durch die Komplementärtätigkeit geprägt.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2008 betragen EUR 30.000 (Vorjahr EUR 17.500) und sind Erlöse aus Geschäftsbesorgungen für die Hotel KG. Auf der Aufwandseite beträgt der Materialaufwand EUR 27.650 (Vorjahr EUR 14.700). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert bei EUR 3.653 (Vorjahr EUR 3.631).

Der Jahresüberschuss 2008 liegt bei EUR 657.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	0,00%	0,00%	0,00%
Vermögensstruktur in %	0,00%	0,00%	0,00%
Fremdkapitalquote in %	11,00%	50,62%	4,13%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	89,00%	49,38%	95,87%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	34,05
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	-23.716,80 €	1.142,36 €	-22.478,99 €
kurzfristige Liquidität in %	1781,12%	101,57%	4695,80%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	2,70%	1,81%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	2,41%	0,89%	0,00%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Personalintensität in %	0,00%	0,00%	0,00%

mittelfristige Unternehmensplanung

Bezüglich des Haftungsrisikos aus der Komplementärstellung bei der HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG ist eine Inanspruchnahme in der laufenden Finanzplanperiode nicht zu erwarten.

Die Geschäftstätigkeit beschränkt sich im Geschäftsjahr 2009 weiterhin auf die Geschäftsführung der Hotel KG.

Bilanz

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
alle Werte in T€			
Bilanzsumme	27,28	47,83	24,19
Aktiva			
A. Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	27,28	47,83	24,19
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,56	24,76	0,71
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	26,72	23,07	23,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Passiva			
A. Eigenkapital	24,28	23,62	23,19
I. Gezeichnetes Kapital	25,00	25,00	25,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-1,38	-1,81	-1,13
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,66	0,43	-0,68
B. Rückstellungen	3,00	3,00	1,00
C. Verbindlichkeiten	0,00	21,21	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
alle Werte in T€				
I. betriebliche Erträge	30,00	30,00	17,52	0,00
II. betriebliche Aufwendungen	30,15	31,30	18,33	0,97
1. Materialaufwand	27,65	27,65	14,70	0,00
2. Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	2,50	3,65	3,63	0,97
III. Betriebsergebnis	-0,15	-1,30	-0,81	-0,97
IV. Finanzergebnis	0,25	1,96	1,24	0,28
5. Erträge aus Beteiligung	0,00	1,50	0,88	0,00
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,25	0,46	0,36	0,28
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,10	0,66	0,43	-0,68
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,10	0,66	0,43	-0,68

VII.11.2 HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Bitterfelder Straße 42, 04849 Bad Dübén
Geschäftsführer:	Herr Reiner Heun
Rechtsform:	GmbH & Co. KG
Gründungsdatum:	17.01.2006
Anzahl der Mitarbeiter:	19
Wirtschaftsprüfer:	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG, Bad Dübén wurde im Januar 2006 gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister Leipzig erfolgte am 11. April 2006.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Hotelneubau im Mai abgeschlossen und eröffnet. Es besteht bei den Marketingaktivitäten im Zusammenhang mit dem Hotel auch das Ziel, Bad Dübén als bundesweites Reiseziel zu etablieren.

Die Gesellschaft ist seit der Markteinführung des Hotels in Deutschland eine intensive Zusammenarbeit und Kooperation mit verschiedenen Reiseanbietern eingegangen. Über eine Vielzahl von Verträgen werden Hotel- und Wellnessleistungen in Deutschland vermarktet. Für die Bereitstellung der Gastronomie- und Wellnessleistungen werden die vielfältigen Angebote des Kooperationspartners Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH in Gastronomie- und Wellnessbereich genutzt.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb eines Hotels in Verbindung mit dem HEIDE SPA in Bad Dübén.

Gesellschafter

Die Komplementärin der Gesellschaft ist die HEIDE SPA Hotel Geschäftsführungs GmbH, Bad Dübén. Die Kapitalanteile der Kommanditisten betragen zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 1.524.500. Die Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide mbH ist mit einem Anteil von 37,19 % an der Gesellschaft beteiligt.

Am 31. Juli 2008 hat die Gesellschafterversammlung der Erweiterung des Gesellschafterkreises um die Firma Orthopädietechnik Neubert GmbH & Co. KG, Bad Dübén zugestimmt. Eine Umsetzung des Beschlusses ist bisher nicht erfolgt.

In der Gesellschafterversammlung am 4. Dezember 2008 ist der Erhöhung der Kommanditeinlage der Wohnungsgesellschaft BAD Dübén mbH, Bad Dübén um 50.000 € auf 100.000 € zugestimmt wurden, Die Eintragung im Handelsregister ist bisher noch nicht erfolgt.

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Herr Reiner Heun

Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB für Rechtsgeschäfte zwischen der Komplementärin und der Gesellschaft befreit.

Gesellschafterversammlung

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

Zwischen der HEIDE SPA Hotel GmbH & Co. KG und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Das erste ganzjährige Geschäftsjahr 2008 war geprägt durch die Stabilisierung des operativen Geschäfts des Hotels in Deutschland sowie vom Aufbau eines Stammkundenkreises. Im Jahr 2008 hat die Gesellschaft Umsatzerlöse von EUR 1.723.191 (Vorjahr EUR 830.140) erzielt. Damit liegen die Umsatzerlöse deutlich über den Planzahlen.

Insgesamt gab es 27.958 Übernachtungen, dies entspricht einer Zimmerauslastung von 62,89 %. Die Doppelbelegungsquote pro Zimmer betrug 1,62, die durchschnittliche Verweildauer 2,24 Tage.

Es ist ein Materialaufwand in Höhe von EUR 836.038 entstanden. Dieser resultiert insbesondere aus bezogenen Leistungen von EUR 523.629. Der Bezug von fremden Leistungen betrifft vor allem Gastronomie- und Wellnessleistungen. Hier wird mit der Kurbetriebsgesellschaft Dübener Heide GmbH eng zusammengearbeitet.

Investitionen im Zusammenhang mit dem Hotelneubau in einem Umfang von EUR 31.515 sind im Geschäftsjahr 2008 zur Komplettierung der Ausstattung noch durchgeführt worden.

In der Phase der Marktpositionierung konnte durch permanente Kundenbefragungen das Qualitätsniveau angehoben werden. Bei der bundesweiten Gästewahlaktion „Die beliebtesten Hotels“ erreicht das HEIDE SPA Hotel & Resort den 20. Platz in der Kategorie 4-Sterne.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	647,11%	4,82%	0,00%
Vermögensstruktur in %	2149,41%	3600,30%	1161,41%
Fremdkapitalquote in %	75,72%	76,63%	58,73%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	24,28%	0,21%	0,20%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	24,68	55,33

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	2.791.682,13 €	2.951.082,70 €	1.150.366,24 €
kurzfristige Liquidität in %	57,66%	15,34%	10,39%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	1,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	3,25%	1,26%	0,00%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	90.694,25 €	69.178,31 €	0,00 €
Personalintensität in %	22,44%	22,70%	0,00%

mittelfristige Unternehmensplanung

Für das Geschäftsjahr 2009 wird trotz der anhaltenden Rezession in Deutschland von einer fortschreitenden positiven Entwicklung für die Gesellschaft ausgegangen. Es werden Umsatzerlöse von T€ 1.528 bei einem positiven Jahresergebnis von T€ 57 erwartet.

Bei einer gleichbleibend hohen Doppelbelegung von 1,6 Personen pro Zimmer und einer Preiserhöhung von 10 % wird mit rund 27.000 Übernachtungen gerechnet. Die durchschnittliche Auslastung soll ca. 62 % betragen bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 2,2 Tagen.

Durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Reiseveranstaltern und Aufnahme von weiteren Veranstaltern sowie Internetportalen, soll eine weitere Stärkung der Nachfrage und des Bekanntheitsgrades herbeigeführt werden.

Bilanz

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
alle Werte in T€			
Bilanzsumme	5.758,78	5.841,64	3.580,45
Aktiva			
A. Ausstehende Einlagen	0,00	0,00	100,00
B. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	58,08	77,43	0,00
C. Anlagevermögen	5.431,79	5.590,84	3.204,53
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,82	0,00	0,00
II. Sachanlagen	5.429,97	5.590,84	3.204,53
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
D. Umlaufvermögen	252,70	155,29	275,92
I. Vorräte	13,84	10,34	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79,24	99,00	143,23
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	159,62	45,95	132,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten	16,21	18,08	0,00
Passiva			
A. Eigenkapital	1.398,38	1.365,05	1.477,79
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	1.398,38	1.365,05	1.477,79
B. Sonderposten für aktivierte Bilanzierungshilfe	58,08	77,43	0,00
C. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	1.351,02	1.402,13	819,60
D. Rückstellungen	21,20	28,94	11,20
E. Verbindlichkeiten	2.930,10	2.968,09	1.271,86
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
alle Werte in T€				
I. betriebliche Erträge	1.409,98	1.812,52	877,12	0,00
II. betriebliche Aufwendungen	1.223,73	1.615,97	858,62	26,71
1. Materialaufwand	536,21	836,04	427,03	0,00
2. Personalaufwand	380,55	386,73	188,43	0,00
3. Abschreibungen	161,40	209,93	125,19	0,00
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	145,57	183,27	117,97	26,71
III. Betriebsergebnis	186,25	196,55	18,50	-26,71
IV. Finanzergebnis	-125,92	-170,96	-73,36	0,00
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,38	2,21	0,20	0,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	127,30	173,17	73,56	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60,33	25,59	-54,86	-26,71
7. sonstige Steuern	0,00	8,92	0,45	0,00
8. Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	0,00	2,70	0,00	0,00
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	60,33	13,97	-55,31	-26,71

VII.12 Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Karl-Liebknecht-Straße 8, 04107 Leipzig
Geschäftsführer:	Herr Dr.-Ing. Werner Meier
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	27.03.1998
Stammkapital:	73.500 €
Anzahl der Mitarbeiter:	26
Wirtschaftsprüfer:	Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Mitteldeutsche Verkehrsverbund (MDV) GmbH erstreckt sich über die 3 Ländergrenzen von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auf einer Fläche von fast 8.000 km². Im MDV werden für ca. 1,9 Mio. Einwohner ein integrierter Tarif und ein koordinierter ÖPNV angeboten.

Mit einem Anteil von 51 % halten die 11 Aufgabenträger die Mehrheit der Gesellschafteranteile. Die verbleibenden 49 % werden von den im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen des straßen- und schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) gehalten.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im mitteldeutschen Verkehrsverbundgebiet Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne der ÖPNV-Gesetze für den straßengebundenen Verkehr und den Schienenverkehr, insbesondere auf dem Gebiet der konzeptionellen Planung und der Koordinierung des betrieblichen Leistungsangebotes, zu erfüllen und die tarifliche Integration dieses Verkehrs durch einen Gemeinschaftstarif herbeizuführen und künftig sicherzustellen, sowie die im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen zu erfassen und zuzuscheiden.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Stadt Leipzig	15,92 %
Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH	15,92 %
Stadt Halle	12,45 %
Hallesche Verkehrs-Aktiengesellschaft	10,95 %
DB Regio AG	5,99 %
Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH	2,99 %
ZV für den Nahverkehrsraum Leipzig	2,52 %
Landkreis Nordsachsen	3,54 %
Landkreis Leipzig	3,54 %
Landkreis Saalekreis	3,54 %
Burgenlandkreis	3,54 %
OBS Omnibusbetrieb Saalkreis GmbH	1,70 %
PNVG Merseburg-Querfurt mbH	1,70 %
GbR der Verkehrsunternehmen Delitzsch	1,70 %
Leo Bus GmbH	1,70 %
GbR der Verkehrsunternehmen Torgau-Oschatz	1,70 %

GbR der Verkehrsunternehmen Muldentalkreis	1,70 %
Regionalverkehrsgesellschaft Weißenfels mbH	1,70 %
Personenverkehrsgesellschaft Burgenlandkreis mbH	1,70 %
Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH	1,02 %
Landkreis Altenburger Land	1,02 %
Landkreis Mittelsachsen	1,02 %
THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH	1,02 %
Verkehrsgesellschaft Döbeln mbH	1,02 %
Veolia Verkehr GmbH	0,41 %

Beteiligungen

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Dr.-Ing. Werner Meier

Gesellschafterversammlung

<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Martin zur Nedden Herr François Girard Herr Knut Bichoel	Vorsitzender 1. Stellvertreter 2. Stellvertreter
	Herr Frank Bannert Herr Andreas Glowienka Herr Ekkard Günther Herr Michael Hahn Herr Volker Heepen Herr Klaus Heininger (bis 01.10.08) Herr Ronald Juhrs Herr Christoph Naacke Herr Albert Pfeilsticker Frau Anja Pohl Herr Harri Reiche Frau Angelika Stoye Herr Ronny Thieme Herr Dr. Thomas Voigt (bis 30.09.08) Herr Stephan Georg Wigger Herr Karsten Schütze (ab 01.10.08) Herr Holger Klemens (ab 02.10.08) Herr Klaus Rüdiger Malter (ab 01.07.08)	Herr Thomas Böhm Herr Dr. Manfred Graetz Herr Lutz Däumler Herr Dietmar Harbig Herr Uwe Heft Herr Joachim Hoffmann Herr Dr. Rudolf Menke (bis 30.06.08) Herr Wolfgang Parnow Herr René Pietsch Herr Dr. Thomas Pohlack Herr Lothar Riese Herr Thorsten Rühle Herr Dr. Wolfdietrich Vetter Herr Birk Völker Frau Dr. Michaela Wilde Herr Dr. Gerhard Gey (bis 30.09.08) Herr Wilfried Runge
beratende Mitglieder	Herr Dr. Bernd Rohde Herr Eberhard Arndt Herr Hans-Jürgen Hummel	

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

	2008	2007	2006
Summe aller laufenden Zuschüsse* ¹	38.356 €	37.799 €	35.640 €
Summe aller sonstigen Zuschüsse* ²	166.141 €	166.141 €	146.758 €

*¹ Betriebskosten

*² Durchtarifierungsverluste der Verkehrsunternehmen des ehemaligen Landkreises Delitzsch

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Trotz der weiterhin ungünstigen Rahmenbedingungen mit rückläufiger Einwohnerentwicklung (mit Ausnahme der Stadt Leipzig) sowie sinkenden Schülerzahlen konnte im Verbundgebiet gegenüber dem Vorjahr erneut eine Steigerung bei den Tarifeinnahmen erzielt werden. Sie lagen mit 149,5 Mio. € um 4,8 % über dem Vorjahresergebnis.

Das Verkehrsaufkommen im MDV ist mit 169,2 Mio. Fahrgästen im Jahr 2008 stabil geblieben. Nach Bereinigung um die Wirkung aus sinkenden Schülerzahlen zeigt sich ein leichter Anstieg der Fahrgastzahlen von 0,7 %. Allerdings verläuft die Entwicklung räumlich differenziert. Gemäß dem Trend der Einwohnerzahlen war die Entwicklung in Leipzig wiederum überproportional positiv. Das Verkehrsaufkommen in den Landkreisen ist insgesamt stabil. Bereinigt um die Schülerwirkung ist in der Region ein Anstieg des Verkehrsaufkommens um 2,4 % zu verzeichnen. Allerdings gestaltet sich diese Entwicklung lokal unterschiedlich in Abhängigkeit vom Anteil der Schülerverkehre.

Auch im Jahr 2008 wurde der Verbundtarif aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Verkehrsunternehmen fortgeschrieben. Dafür hat die Verbundgesellschaft die entsprechenden tariflichen Untersuchungen vorgenommen und den abschließenden Tarifvorschlag entwickelt. Die anschließende Umsetzung des fortgeschriebenen Verbundtarifes in den technischen Systemen der Unternehmen wurde durch den Verbund koordiniert.

Ein wichtiger fachbereichsübergreifender Schwerpunkt war die Vorbereitung der rückwirkenden Einführung des neuen Einnahmeaufteilungsverfahrens ab dem 1. Januar 2008. Dazu fasste die Gesellschafterversammlung im Dezember 2008 einen entsprechenden Grundsatzbeschluss. Der neue Einnahmeaufteilungsvertrag konnte am 1. April 2009 unterzeichnet werden.

Neben der fachlichen Begleitung der Vertragserarbeitung bildete die Modellrechnung für das 6. Verbundjahr und die Vorbereitung der Eichungsrechnung für das Kalenderjahr 2007 einen weiteren Schwerpunkt in 2008.

Als besondere Dienstleistung für Verbundgesellschaftler wurde durch den Bereich Verkehrsplanung mit der Erarbeitung des Nahverkehrsplans für den Burgenlandkreis sowie des Nahverkehrsplans für den Landkreis Saalekreis begonnen.

Die Kommunikation des MDV im Jahr 2008 stärkte die Aktivitäten zur Information der (potentiellen) Fahrgäste über die Verbundangebote. Ziel ist, noch mehr Menschen mit dem System ÖPNV vertraut zu machen. Kommunikationsmittel sind u. a. die Publikationen zum Tarifangebot (Broschüren, Leporellos, Aushänge etc.). Diese werden in den Servicestellen der Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger zur Auslage gebracht. Zudem hat sich das Infomobil etabliert und kommt verbundweit zum Einsatz.

Der Internetauftritt unter www.mdv.de verzeichnet hohe Zugriffszahlen und wird entsprechend aktuell für die Kommunikation genutzt. Mit der Kundenzeitschrift „Nahverkehr Mitteldeutschland“ hat der Verbund ein geeignetes Medium, um die Themen des ÖPNV aktuell aufbereitet an die Menschen zu bringen. Auch 2008 wurde ein mit Leipziger Volkszeitung und Mitteldeutscher Zeitung verhandeltes Mediapaket für werbliche Tarif- und Kampagnenkommunikation sowie Direktverteilungen genutzt.

Die Produktion der MDV-Fahrplanbücher für die einzelnen Regionen ist ein weiteres Handlungsfeld, ebenso die Schulung der Trainer der Verkehrsunternehmen und die Aufbereitung entsprechender Materialien.

Die Verbundgesellschaft führt seit 2005 das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben MOSAIQUE durch, das durch das BMWi sowie die Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt gefördert wird. Zielsetzung des Projekts ist es, in der Region ein wirksames Verkehrsmanagement aufzubauen, das unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen die Qualität des Verkehrsablaufs erhöht, die Verkehrsteilnehmer besser informiert und die erforderlichen Prozesse optimiert. Im Projekt sollen entsprechende neue Verfahren entwickelt und im Korridor Halle/Leipzig sowie im Raum Döbeln mit der Zielstellung demonstriert werden, diese anschließend in den Dauerbetrieb zu überführen.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	123,65%	82,56%	37,91%
Vermögensstruktur in %	50,61%	53,84%	37,22%
Fremdkapitalquote in %	72,40%	69,49%	71,37%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	27,60%	30,51%	28,63%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	0,00	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	22.869,62 €	-55.397,82 €	-97.380,89 €
kurzfristige Liquidität in %	112,12%	127,26%	56,57%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	0,55%	2,00%	0,27%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	12.195,98 €	12.746,20 €	17.875,96 €
Personalintensität in %	380,48%	358,16%	259,84%

mittelfristige Unternehmensplanung

Im Jahr 2009 wird das neue Einnahmeverfahren rückwirkend zum 1. Januar 2008 umgesetzt und in den laufenden Betrieb überführt.

Auf dem Gebiet der Verkehrsplanung stehen folgende Aufgaben an:

- Erarbeitung einer Konzeption für ein integriertes Verkehrsnetz im Zusammenhang mit der Einführung des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes
- Erarbeitung einer Gesamtstrategie für die Einführung einer Abo-Chipkarte und des Dynamischen Informations- und Anschlusssicherungssystems in den Landkreisen
- Mitwirkung bei der Entscheidungsvorbereitung für eine Verbunderweiterung des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes in den sächsisch-anhaltischen Raum (Stadt Dessau-Roßlau, Landkreise Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg)
- Verkehrserhebungen an Bahnhöfen
- Durchführung verkehrsplanerischer Untersuchungen zu Verknüpfungsstellen Bahn - Bus
- Besondere Dienstleistungsaufgaben für Gesellschafter
 - Abschluss der Erarbeitung des Nahverkehrsplans für den Landkreis Burgenlandkreis
 - Abschluss der Erarbeitung des Nahverkehrsplans für den Landkreis Saalekreis

Der Bereich Marktforschung und Qualitätsmanagement wird sich 2009 mit der Weiterentwicklung des MDV-Tarifs befassen. Weiterhin steht für das Jahr 2009 die Erhebungscoordination und die Plausibilisierung für die EAV-relevanten Fahrgastzahlen an. Zusätzlich sind für MOSAIQUE die abschließenden Erhebungswellen der Marktforschung sowie die Fertigstellung der Erhebungsberichte vorgesehen. Im Rahmen der Kooperation wird der Fachbereich Marktforschung und Qualitätsmanagement den ZVNL bei Erhebungsthemen unterstützen.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt MOSAIQUE wird im Jahr 2009 abgeschlossen. Die praktische Erprobungsphase im Rahmen von Demonstratoren wird in der ersten Jahreshälfte anlaufen. Aufgrund der absehbaren Erfolge ist eine Weiterführung in den Dauerbetrieb in Vorbereitung. Darüber hinaus beabsichtigen die Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt die Erfahrungen des Projektes in ein länderübergreifendes Verkehrsmanagementkonzept einfließen zu lassen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	1.450,71	1.312,12	1.398,34
Aktiva			
A. Ausstehende Einlagen	0,00	0,00	0,00
B. Anlagevermögen	484,78	456,32	377,20
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	352,07	311,91	242,45
II. Sachanlagen	132,71	144,41	134,75
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
C. Umlaufvermögen	957,93	847,48	1.013,52
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	371,46	273,28	223,41
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	586,47	574,20	790,11
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8,00	8,32	7,62
Treuhandvermögen aus der Einnahmeverteilung	2.339,90	1.100,98	1.222,74
Forderungen gegenüber Gesellschafter	2.339,74	1.100,98	764,46
Flüssige Mittel	0,00	0,00	458,29
Guthaben bei Kreditinstituten	0,16	0,00	0,00
Treuhandvermögen aus der Ausgleichsleistungen	2.928,14	377,53	771,51
Forderungen gegenüber Gesellschafter	2.866,66	0,00	64,92
Flüssige Mittel	0,00	377,53	706,59
Guthaben bei Kreditinstituten	61,48	0	0
Passiva			
A. Eigenkapital	400,34	400,34	400,34
I. Gezeichnetes Kapital	73,50	73,50	73,50
II. Kapitalrücklage	326,84	326,84	326,84
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	416,42	392,98	305,28
C. Rückstellungen	172,56	135,19	134,89
D. Verbindlichkeiten	436,78	383,61	557,83
E. Rechnungsabgrenzungsposten	24,61	0,00	0,00
Treuhandvermögen aus der Einnahmeverteilung	2.339,90	1.100,98	1.222,74
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.339,90	1.100,98	1.222,74
Treuhandvermögen aus der Ausgleichsleistungen	2.928,14	377,53	771,51
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.873,29	377,53	771,51
sonstige Verbindlichkeiten	54,85	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	3.010,40	3.602,44	3.260,22	3.206,15
II. betriebliche Aufwendungen	3.021,90	3.626,02	3.275,98	3.221,45
1. Materialaufwand	1.399,00	1.746,38	1.632,25	1.578,72
2. Personalaufwand	1.084,00	1.206,47	1.141,29	1.114,77
3. Abschreibungen	123,00	171,75	139,55	162,29
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	415,90	501,42	362,89	365,67
III. Betriebsergebnis	-11,50	-23,58	-15,76	-15,30
IV. Finanzergebnis	16,00	23,90	16,08	15,30
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,00	31,91	42,32	19,14
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	8,00	26,24	3,84
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,50	0,32	0,32	0,00
7. sonstige Steuern	0,50	0,32	0,32	0,00
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4,00	0,00	0,00	0,00

VII.13 Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH)

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Dresdener Straße 54, 04758 Oschatz
Geschäftsführer:	Herr Dipl.-Ing. Joachim Hoffmann
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	06.08.1992
Stammkapital:	500.000 €
Anzahl der Mitarbeiter:	74
Wirtschaftsprüfer:	PricewaterhouseCoopers

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH) wurde durch die Eintragung am 6. August 1992 ins Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig gegründet. Sie bildete sich aus der Kraftverkehr Waldheim GmbH - Betriebsteile Oschatz und Torgau (Güterverkehr, Spedition, Personenverkehr) - heraus. Die letzte Änderung im Handelsregister erfolgte am 15. Juli 2005.

Die Notwendigkeit zur Gründung einer kommunalen GmbH ergab sich aus der Tatsache, dass nur über diesen Weg die Übertragung der Betreiberrechte für den straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr mit Wirkung vom 01. März 1992 von der Treuhandanstalt auf die damaligen Kreise Torgau und Oschatz erfolgen konnte. Mit der Gründung des Unternehmens wurden günstige Voraussetzungen geschaffen, verkehrspolitische Zielsetzungen auf der Grundlage von Nahverkehrsplänen je nach Erfordernis durchzusetzen sowie auf die Tarif- und Preisgestaltung im Busverkehr des Landkreises direkt Einfluss zu nehmen. Immerhin erbringt die OVH rund 80 % der Leistungen im öffentlichen Linienverkehr in diesem Einzugsgebiet.

Das Bedienungsgebiet des Unternehmens umfasst mit unverändert 609 Kilometern Gesamtlinielänge (davon 35 km im Stadtverkehr der Städte Oschatz und Torgau und 574 km im Überlandlinienverkehr) weiterhin den Altkreis Torgau-Oschatz.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind alle Aktivitäten im öffentlichen Personennahverkehr sowie alle Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit dem Betreiben eines Omnibusunternehmens stehen.

Hierzu gehören insbesondere:

- Linienverkehr
- Vertragsverkehr
- Gelegenheitsverkehr
- Tankstelle und Waschanlage

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Landkreis Nordsachsen	100 %
-----------------------	-------

Beteiligungen

	Anteile
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Verkehrsunternehmen des ehem. Landkreises Torgau-Oschatz, welche sich an der MDV GmbH beteiligen (GbR VU-TO MDV)	20 %

Die gegründete Gesellschaft bürgerlichen Rechts setzt sich aus fünf Verkehrsunternehmen (Omnibus- und Reiseverkehr Heinz Wittig (LVW), Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH), Reiseverkehr Schulze OHG (RVT), Schmidt-Reisen (SR), Döllnitzbahn GmbH) des ehemaligen Landkreises Torgau-Oschatz zusammen.

Mit Beschluss der KT-DS TO/155/05 vom 13. Dezember 2005 stimmte der Kreistag des Landkreises Torgau-Oschatz dem Beitritt der OVH zur GbR VU-TO MDV zu.

Die GbR hält 1,7 %, das entspricht 1.250 € am Stammkapital des MDV. Für die OVH ergibt sich eine mittelbare Beteiligung von 0,34 %, das entspricht 250 €.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Joachim Hoffmann

Gesellschafterversammlung

Beirat

Herr Robert Schöpp (bis 15.10.08) Vorsitzender	Herr Kai Emanuel (ab 16.10.08) Vorsitzender
Herr Sigmar Steinacker (bis 15.10.08) stellv. Vorsitzender	Herr Albert Pfeilsticker (ab 16.10.08) stellv. Vorsitzender
Frau Bärbel Augustynik (bis 15.10.08)	Frau Angelika Stoye (ab 16.10.08)
Herr Frank Breitfeld (bis 15.10.08)	Herr Klaus Huth (ab 16.10.08)
Herr Andreas Huth (bis 15.10.08)	Herr Günter Schmidt (ab 16.10.08)
Herr Albert Pfeilsticker (bis 15.10.08)	Frau Gabriele Schneider (ab 16.10.08)
Herr Karl-Heinz Schleinitz (bis 15.10.08)	Herr Matthias Müller (ab 16.10.08)

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

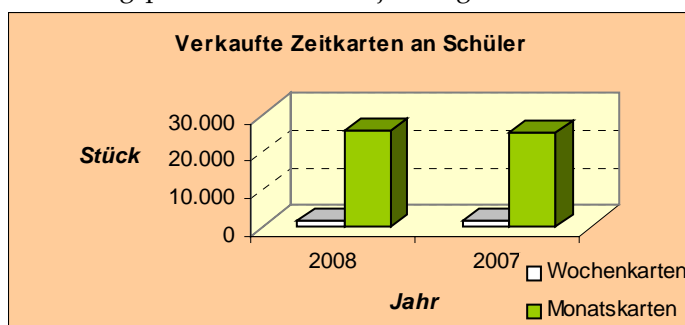
	2008	2007	2006
Summe aller laufenden Zuschüsse	550.000 €	550.000 €	550.000 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH) ist mit einem Anteil von 80 % am gesamten Bus-Liniennetz Hauptverkehrsträger des Altkreises Torgau-Oschatz. Durch die vorhandenen Liniengenehmigungen waren im Geschäftsjahr 2008 stabile Grundlagen der Geschäftstätigkeit gegeben.

Bis zum Inkrafttreten der neuen Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße zum 3. Dezember 2009 ist eine Absicherung eigenwirtschaftlicher Verkehre mit öffentlicher Finanzierung durch das Erfüllen der vom EuGH aufgestellten Kriterien zwingend erforderlich, um eventuelle Beihilfebeschwerden zu begegnen und Rückzahlungen zu verhindern. Für die vergaberechtlichen Regelungen der Verordnung gilt eine Übergangsperiode von zehn Jahren, beginnend mit Inkrafttreten der Verordnung. Auf dieser Grundlage wurde für das Jahr 2008 der im Jahr 2006 mit dem Aufgabenträger unterzeichnete Verkehrsfinanzierungsvertrag weiter fortgesetzt. Der vorgenannte Vertrag steht gemäß der Beurteilung durch einen sachverständigen Dritten im Einklang mit der aktuellen Rechtsprechung der EuGH.

Die Umsatzentwicklung wird weiterhin maßgeblich von der Zahl der zu befördernden Schüler im Linienverkehr im Umkreis von bis zu 50 km beeinflusst. Der Umsatz in dieser Leistungsart ist entscheidend vom vorhandenen Schülerbeförderungspotential und den jeweiligen Schulstandorten geprägt. Einerseits ist die Zahl der zu befördernden Schülern einer seit Jahren anhaltenden rückläufigen Tendenz infolge der Wirkung der geburtsschwachen Jahrgänge unterworfen und andererseits erhöhte sich die mittlere Beförderungsweite, primär bedingt durch die Reduzierung der Schulstandorte, im Durchschnitt je beförderten Schüler weiterhin.



Durch den positiven Trend im Linienschülerverkehr (+5 T€) konnten leicht sinkende Umsätze im freigestellten Schülerverkehr (147 T€) kompensiert werden. Die Steigerung der Umsätze im Linienverkehr waren teilweise bedingt durch Preiserhöhungen zum 1. August 2008 im Rahmen der Mitteldeutschen Verkehrsverbund GmbH sowie durch einer verstärkten Inanspruchnahme der MDV (Jedermann) ABO - Jahreskarten (68 T€).

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Entwicklung der Kraftstoffpreise eines der größten Kostenprobleme. Musste im Jahr 2005 für ein Liter Kraftstoff noch durchschnittlich 0,86 € bezahlt werden, so waren es im Jahr 2007 bereits 0,92 € und im Jahr 2008 1,06 €. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich um 391 T€ auf 2.510 T€. Diese Erhöhung resultiert insbesondere aus der bereits erwähnten Inanspruchnahme der betriebseigenen Tankstellen durch Fremdkunden (1.665 T€) sowie der Kostenerhöhung von Dieselmotorkraftstoff für eigene Fahrzeuge (662 T€) aufgrund der allgemeinen Weltmarktsituation beim Bezug von Dieselmotorkraftstoff.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 309 T€ getätigt, wobei Investitionszuschüsse in Höhe von 238 T€ gewährt worden sind. Es handelt sich im Wesentlichen um den Kauf von zwei Bussen sowie um Werkstattausrüstungen.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	254,85%	129,73%	183,59%
Vermögensstruktur in %	301,65%	288,41%	364,53%
Fremdkapitalquote in %	54,72%	57,05%	56,55%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	45,27%	42,95%	43,45%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	13,91	0,00	0,00
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	145.555,32 €	321.977,51 €	532.021,64 €
kurzfristige Liquidität in %	114,73%	105,82%	101,88%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	0,02%	1,29%
Gesamtkapitalrendite in %	0,28%	0,40%	1,12%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	61.293,21 €	57.139,69 €	57.297,80 €
Personalintensität in %	44,62%	47,16%	49,43%

mittelfristige Unternehmensplanung

Am 1. April 2009 wurde der neue Vertrag zum Einnahmenaufteilungsverfahren im MDV unterzeichnet, der rückwirkend zum 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist. Auf Grundlage der Ergebnisse des Jahres 2007 wurden die Jahre 2008 und 2009 als Übergangszeit dahingehend fixiert, dass Verkehrsunternehmen, die mit Mindereinnahmen durch das neue leistungsorientierte Verfahren rechnen müssen, über ein Umlageverfahren dieses ausgeglichen bekommen. Ab dem Jahr 2010 sollen die Aufgabenträger den Ausgleich dieser Mindereinnahmen in Form der Zahlung von Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverlusten übernehmen.

Die im Antrag auf Ausgleichzahlung gem. § 45a PBefG anzugebenden Stückzahlen und Erträge im Ausbildungsverkehr werden auf Basis des § 6 des Vertrages über die Einnahmenaufteilung im Rahmen der Verbunderweiterung (EAV-VE) durch den MDV den einzelnen Verkehrsunternehmen zugeschrieben. Im Zuge der Einführung des neuen Verfahrens zur Einnahmenaufteilung, wurde für das Jahr 2008 die Vorgehensweise nach dem alten Vertrag beibehalten. Beginnend 2009 werden die Ausgleichszahlungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen gem. § 45a PBefG unter Streichung des Abzuges nach Koch-Steinbrück sowie der Erhöhung des Kostensatzes um 0,02 €, jedoch gedeckelt durch die vom Land Sachsen den Aufgabenträgern zur Verfügung gestellte Gesamtsumme, die zudem nicht dynamisiert wurde, fortgeschrieben werden.

Auch im Wirtschaftsjahr 2009 wird die Geschäftsführung das Risikofrüherkennungssystem fortschreiben, um stets in der Lage zu sein, bei identifizierten Risiken für das Unternehmen kurzfristig wirksame Gegenmaßnahmen festlegen zu können.

Mit ihrer regelmäßigen periodischen Kosten- und Erfolgskontrolle verfolgt die OVH konsequent das Ziel, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, das heißt den notwendigen Leistungsumfang in einer hohen Leistungsqualität bei geringst möglichen Kosten zu erbringen.

Mit der Wiederteilung der Liniengenehmigungen, die dem Unternehmen mittels Bescheid durch die Landesdirektion Leipzig am 20. Mai 2009 zugegangen sind, ist eine stabile Geschäftsgrundlage für die nächsten Jahre gegeben.

Als Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage des Unternehmens haben können, werden insbesondere solche Risiken wie die Aufhebung der Zweckgebundenheit der Mittelvergabe nach § 45a PBefG, die ungünstige allgemeine lohn tarifliche Entwicklung gegenüber Mitbewerbern, beihilferechtliche Änderungen sowie mögliche Einschränkungen bei der Gewährung von Fördermitteln für Investitionen und Betriebskostenzuschüssen eingestuft.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	5.628,13	6.359,18	6.284,53
Aktiva			
A. Anlagevermögen	4.166,47	4.662,99	4.868,45
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,37	20,42	54,89
II. Sachanlagen	4.161,74	4.641,21	4.812,20
III. Finanzanlagen	1,36	1,36	1,36
B. Umlaufvermögen	1.381,22	1.616,77	1.335,55
I. Vorräte	69,55	71,51	52,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	403,76	348,23	501,30
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	907,91	1.197,03	781,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	80,44	79,42	80,53
Passiva			
A. Eigenkapital	2.547,93	2.731,12	2.730,51
I. Gezeichnetes Kapital	500,00	500,00	500,00
II. Kapitalrücklage	1.980,64	2.160,64	2.160,64
III. Gewinnrücklage	12,78	12,78	12,78
IV. Bilanzgewinn	54,51	57,70	57,09
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	2.026,52	2.109,06	2.240,10
C. Rückstellungen	179,92	198,04	198,78
D. Verbindlichkeiten	873,54	1.320,96	1.115,14
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,22	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	5.506,04	5.673,12	5.664,14	5.782,12
II. betriebliche Aufwendungen	5.643,52	5.854,19	5.655,45	5.728,76
1. Materialaufwand	2.432,62	2.713,24	2.479,34	2.425,03
2. Personalaufwand	2.062,60	2.023,91	2.020,96	2.152,62
3. Abschreibungen	820,35	806,15	783,54	795,09
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	327,95	310,89	371,61	356,02
III. Betriebsergebnis	-137,48	-181,07	8,69	53,36
IV. Finanzergebnis	0,67	5,55	-0,42	-10,46
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,25	21,13	24,28	24,72
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15,58	15,58	24,70	35,18
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-136,81	-175,52	8,27	42,90
7. sonstige Steuern	7,64	7,67	7,66	7,60
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-144,45	-183,19	0,61	35,30

VII.14 Flughafen Leipzig/Halle GmbH

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	P.O.B. 1, 04029 Leipzig
Geschäftsführer:	Herr Eric Malitzke (bis 30.11.2008) Herr Dierk Näther (ab 01.12.2008)
Rechtsform:	GmbH
Gründungsdatum:	17.09.1990
Stammkapital:	5.112.919 €
Anzahl der Mitarbeiter:	363
Wirtschaftsprüfer:	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Unternehmen wurde im Jahr 1990 von der Treuhand als Flughafen Leipzig GmbH gegründet. Durch Übertragung wurde der Landkreis Delitzsch zusammen mit weiteren Gebietskörperschaften 1991 Gesellschafter der Flughafen Leipzig/Halle GmbH.

Seit der deutschen Wiedervereinigung vollzog sich am Flughafen Leipzig/Halle eine rasante Verkehrsentwicklung. Wurden 1990 noch knapp 275.000 Fluggäste gezählt, waren es 1992 bereits über eine Million. Diese Zahl verdoppelte sich bis 1995. Der positive Trend setzte sich bis ins Jahr 2000 fort. Die zum Teil stark rückläufigen Verkehrszahlen der Jahre 2001, 2002 und 2003 sind infolge der allgemeinen Auswirkungen der Terroranschläge des 11. September 2001, des Irak-Krieges sowie der SARS - Lungenepidemie entstanden. Der Luftfahrt steht seit 2004 wieder ein kontinuierlich wachsendes Luftverkehrsaufkommen gegenüber.

Durch die Eröffnung des Parkhauses als erstes Modul des neuen Terminals im Jahr 1999, der Inbetriebnahme der neuen interkontinentalen Start- und Landebahn im März 2000 sowie dem Richtfest am neuen Terminal und der Gepäckhalle im Herbst 2001, hat sich das Gesicht des Flughafen zusehends gewandelt. Das neue Zentralgebäude verbindet einen ICE-tauglichen Fernbahnhof, den zentralen Check-In-Bereich mit integrierter Gepäckkontrolle sowie eine Einkaufspassage unter einem Dach. Reisende haben die Möglichkeit, auf kürzestem Weg vom Parkhaus und Flughafenbahnhof aus zum Check-In zu gelangen.

Die Entscheidung von DHL, den Europa-Hub am Standort Leipzig/Halle zu errichten, sowie erste Ansiedlungserfolge im Frachtgebiet Süd unterstreichen die zunehmende Bedeutung des Standortes Leipzig/Halle und bestätigen die bisherige, angebotsorientierte Investitionspolitik. Eine Zufahrtsstraße, die die Autobahn A14 überspannt und in die erste Ebene des neuen Zentralterminals führt, bindet den öffentlichen Nahverkehr sowie Taxi- und Transferdienste ein. Die ansprechende und durch Transparenz geprägte Architektur, welche von Glas- und Stahlkonstruktionen dominiert wird, verbindet Funktionalität mit einem Höchstmaß an Reisekomfort.

Der Ausbau des Flughafens Leipzig/Halle trug dazu bei, dass der mitteldeutsche Airport auch im 21. Jahrhundert als attraktiver und leistungsfähiger Verkehrsknoten fungieren wird.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Der Betrieb und der Ausbau des Verkehrsflughafens Leipzig/Halle sowie sämtliche Geschäfte, die mit dem Betrieb des Verkehrsflughafens, dessen Ausbau und der auf dem Verkehrsflughafen errichteten Anlagen zusammenhängen, einschließlich der dazugehörigen Nebengeschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen und Idealvereinen beteiligen. Die Gesellschaft kann insbesondere Dienstleistungen der Mitteldeutschen Flughafen Aktiengesellschaft (MFAG) und ihrer Beteiligung in Anspruch nehmen oder für diese Gesellschaft erbringen.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wie folgt gehalten:

Mitteldeutsche Flughafen AG, Leipzig	94,00 %
Freistaat Sachsen	5,50 %
Stadt Schkeuditz	0,25 %
Landkreis Nordsachsen	0,25 %

Beteiligungen

	Anteile
FSG Flughafenservice Gesellschaft mbH	100 %
FAL Flughafen Abfertigungsgesellschaft Leipzig/Halle mbH	100 %

Organe der Gesellschaft

<u>Geschäftsführer</u>	Herr Eric Malitzke (bis 30.11.2008) Herr Dierk Näther (ab 01.12.2008)	
<u>Gesellschafterversammlung</u>		
<u>Aufsichtsrat</u>	Herr Markus Kopp Herr Uwe Albrecht Herr Wolf Karl Reidner (bis 31.03.2008) Herr Dr. Michael Antoni (ab 08.04.2008) Herr Jörg Enke Herr Ulrich Fiedler Herr Bernhard Hintzen Herr Dr. Thomas Pohlack Herr Roland Teichmann Frau Petra Köpping (bis 31.07.2008) Herr Dr. Bernd Rohde (ab 17.11.2008)	Vorsitzender stellv. Vorsitzender stellv. Vorsitzender stellv. Vorsitzender

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Unternehmen

	2008	2007	2006
Summe aller Einzahlungen in die Kapitalrücklage			
Start- und Landebahn Nord	-	-	16.200 €
Start- und Landebahn Süd ¹	62.809 €	412.029 €	109.618 €

¹Die Einzahlungen in die Kapitalrücklage zur Drehung und Verlängerung der Start- und Landebahn Süd umfassen insgesamt 950.000 € die dem Landkreis in Form eines Darlehens vom Freistaat Sachsen zur Verfügung gestellt werden.

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Branchenentwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld der Luftfahrtbranche hat sich innerhalb der letzten Monate deutlich verschlechtert. Während noch im vergangenen Sommer die Klimadebatte und die Ölpreisverteuerung die Schlagzeilen beherrschten, hat nun die weltweite Finanzkrise auf die Realwirtschaft, insbesondere die globale Luftfahrt, übergegriffen.

Die Entwicklung spiegelt sich in den Zahlen der International Air Transport Association (IATA) deutlich wider. So verzeichnete der internationale Passagierverkehr im Dezember einen Rückgang um 4,6 %, während die internationale Luftfracht um 22,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat abnahm. Da die Luftfracht etwa 35 % des Gesamtwertes der international gehandelten Güter repräsentiert, zeigt dieses Bild klar den Rückgang des globalen Welthandels. Deutschland ist infolge seiner hohen

Exportabhängigkeit im Besonderen von dieser Entwicklung betroffen. Gemäß dem Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV), Ralph Beisel, befindet sich der Luftverkehr in Deutschland in einer schwierigen Phase. So registrierten die 24 internationalen Verkehrsflughäfen der ADV im Jahr 2008 eine Steigerung der Passagierzahlen gegenüber dem Vorjahr um lediglich 1,1 % auf insgesamt 191 Mio. Passagiere. Dabei wurden die Wachstumsraten der ersten Jahreshälfte 2008 (+4,5 %) im weiteren Jahresverlauf zunehmend aufgezehrt. Aufgrund des sich deutlich verschlechternden wirtschaftlichen Umfeldes konnte das ursprünglich avisierte Wachstum nicht gehalten werden. Das Luftfrachtaufkommen innerhalb der ADV verringerte sich im Dezember 2008 und Januar 2009 um 13,1 % bzw. 13,6 % gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten; ohne Berücksichtigung des Flughafens Leipzig/Halle ergäbe sich eine Reduzierung im Branchenaufkommen um 21,4 % bzw. 20,7 %.

Verkehrsentwicklung am Flughafen Leipzig/Halle

Der Flughafen Leipzig/Halle blickt auf eine insgesamt positive Entwicklung im Jahr 2008 zurück. So hat sich die abgefertigte Luftfrachttonnage (geflogene Fracht) gegenüber der Aufkommensmenge des Vorjahres (101.283 Tonnen) um 336,8 % auf 442.406 Tonnen mehr als vervierfacht. Getragen wurde dieser Zuwachs insbesondere durch die Flüge von DHL und Lufthansa Cargo infolge der vollständigen Inbetriebnahme des DHL-Drehkreuzes. Damit ist der Flughafen Leipzig/Halle hinter den Flughäfen Frankfurt (2,1 Mio. Tonnen) und Köln/Bonn (587.000 Tonnen) der drittgrößte Logistikflughafen in Deutschland.

Das Passagieraufkommen war mit 2.462 Tsd. abgefertigten Passagieren im Jahr 2008 rückläufig. Der Rückgang um 9,6 % gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der allgemeinen Nachfrageschwäche, der anhaltenden Konsolidierungsphase der Airline- und Tourismusbranche und den Auswirkungen des seit März 2008 geltenden Nachtflugverbotes für Passagiermaschinen am Standort Leipzig/Halle. Der Passagierlinien- und Touristikverkehr verzeichnete insbesondere durch die Auswirkungen des Nachtflugverbotes und die Einstellung des TUIfly-Engagements einen Passagierrückgang (-16,3 %) auf 2.011 Tsd. Fluggäste.

Der übrige gewerbliche Verkehr wuchs in 2008 aufgrund gestiegener Charterflüge im Sonderverkehr um 41,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 446 Tsd. Passagiere. Das gesamte Abfluggewicht (MTOW) der abgefertigten Flugzeuge lag mit 2.857 Tsd. Tonnen um 76,2 % deutlich über dem Vorjahresniveau.

Ertragslage, Vermögenslage- und Finanzlage

Die Umsatzerlöse der FLH im Geschäftsjahr 2008 lagen mit 76,2 Mio. € um 5,4 Mio. € (+7,7 %) über dem Vorjahresniveau. Die Bilanzsumme der Flughafen Leipzig/Halle GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr um 48,6 Mio. € (-5,2 %) auf 893,1 Mio. € verringert. Das Anlagevermögen der Gesellschaft verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 24,0 Mio. € auf 836,8 Mio. €. Das Umlaufvermögen hat sich insbesondere durch den geringeren Bestand an liquiden Mitteln von 6,4 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €) um 32,7 Mio. € auf 44,0 Mio. € verringert.

Zwischen der Mitteldeutschen Flughafen AG und der Flughafen Leipzig/Halle GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Entsprechend dieses Vertrages erfolgt der Verlustausgleich durch die Konzernmutter.

Im Ergebnis des im November 2006 eröffneten Beihilfeprüfverfahrens kam die Kommission am 23. Juli 2008 zu der Entscheidung, dass es sich bei der Finanzierung der Start- und Landebahn Süd der Flughafen Leipzig/Halle GmbH durch die öffentlichen Gesellschafter um eine genehmigungsfähige Beihilfe handelt. Die bislang durch die Eigentümer gewährten Finanzmittel der Start- und Landebahn-Finanzierung sind als Verbindlichkeiten auszuweisen, bis die Genehmigung/Bestätigung der erneut abzuschließenden Finanzierungsvereinbarungen durch die Europäische Kommission erfolgt.

Investitionen

Der Zugang an Investitionen im Geschäftsjahr 2008 betrug rund 26,9 Mio. €. Davon betreffen 17,3 Mio. € das Ausbauprojekt Start- und Landebahn Süd mit Vorfeld einschließlich Grunderwerb. Der im Zusammenhang mit diesem Vorhaben stehende Erwerb der Grundstücksflächen einschließlich notwendiger Absiedlungen erreichte 2008 ein Investitionsvolumen in Höhe von 6,4 Mio. €.

Bei den Bauinvestitionen handelt es sich vor allem um nachlaufende Bau- und Nebenkosten für das im Juli 2007 in Betrieb gegangene neue Flugbetriebsflächensystem Süd, um Leistungen im Rahmen des ökologischen Ausgleichs und um den im Mai 2008 fertig gestellten Triebwerksprobelaufstand mit einer Gesamtinvestitionssumme in Höhe von 13,2 Mio. €. Darüber hinaus wurden 2008 Mittel für Investitionen in Fremdanlagen in Form von Investitionszuschüssen zur Errichtung eines Umspannwerkes in Höhe von 4.740 T€ und zur Erweiterung des Tanklagers in Höhe von 750 T€ gezahlt. Die

Investitionen im Ausrüstungsbereich umfassen vor allem EDV- und Nachrichtentechnik (1,3 Mio. €), Feuerwehrtechnik (1,0 Mio. €) und Technik zur Bewirtschaftung der Flugbetriebsflächen (0,7 Mio. €). Für den weiteren Ausbau der Infrastruktur des Flughafens sind weitere Investitionen in Planung, die gegenwärtig hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Realisierung geprüft werden. Bereits begonnen wurde mit dem Bau der Rollbrücke Ost. In dieses Vorhaben, dessen Fertigstellung planmäßig im Jahr 2009 vorgesehen ist, wurden im Berichtsjahr 3,1 Mio. € investiert.

Umweltschutz

Ende Februar 2009 erfolgte die erste von der Landesdirektion Leipzig geforderte Nachberechnung des Nachtschutzgebietes mit den derzeit betriebenen Fluggeräten und realer Bahn- und Routenbelegung. Nach ersten vorliegenden Ergebnissen wird mit einer Erweiterung des Nachtschutzgebietes im Bereich der Start- und Landebahn Süd um ca. 4.000 Wohneinheiten gerechnet. Da das Übernahmeanspruchsgebiet laut Planfeststellungsbeschluss ebenfalls mit Kriterien für Nachtflugbetrieb belegt ist, wird hierfür eine südliche Ausdehnung erwartet.

Am 1. Januar 2009 wurde eine neue Fluglärmmessanlage mit zehn stationären und vier mobilen Messstellen mit einem Wertumfang von 417 T€ in Betrieb genommen. Damit ist es möglich, die Lärmsituation in der Umgebung kontinuierlich zu überwachen. Mittels der mobilen Messstellen können entsprechend den Anforderungen von Ortschafts- und Gemeindevertretungen temporäre Messungen vorgenommen werden.

Anträge zur Durchführung von Schallschutzmaßnahmen können laut Planfeststellungsbeschluss bis fünf Jahre nach Inbetriebnahme der Start- und Landebahn Süd an den Flughafen gestellt werden. Für die Realisierung der Schallschutzmaßnahmen aus den Auflagen des Planfeststellungsbeschlusses 2004 werden bis zum Jahr 2012, überleitend bis 2013, Kosten von rund 26,0 Mio. € erwartet, wofür vorsorglich Rückstellungen in 2005 gebildet wurden. Mehrkosten aus der Nachberechnung des Nachtschutzgebietes werden zum jetzigen Zeitpunkt in Höhe von 4,40 Mio. € erwartet und sind ebenfalls in den Rückstellungen berücksichtigt.

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung in %	173,56%	31,70%	15,27%
Vermögensstruktur in %	1901,02%	1122,47%	812,05%
Fremdkapitalquote in %	85,24%	42,19%	44,24%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote in %	14,57%	57,63%	55,56%
Eigenkapitalreichweite in Jahren	1,42	13,94	12,54
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung in €	754.810.227,06 €	380.950.844,27 €	344.834.698,42 €
kurzfristige Liquidität in %	13,37%	7,06%	15,53%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite in %	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrendite in %	6,06%	1,51%	1,71%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz in €	209.898,91 €	205.122,33 €	174.428,64 €
Personalintensität in %	18,27%	17,91%	22,30%

mittelfristige Unternehmensplanung

Für 2009 geht die ADV aufgrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise insbesondere im ersten Halbjahr in allen Verkehrsbereichen von Rückgängen aus. Nach dem Geschäftsreiseverkehr, der bereits seit Oktober 2008 deutlich rückläufig ist, sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise für Januar 2009

auch erstmals im Privatreiseverkehr deutlich sichtbar. Seit etwa Mitte Dezember 2008 ist ein Einbruch im Buchungsverhalten der Privatreisenden feststellbar. Aktuell prognostiziert die ADV für die 24 internationalen Verkehrsflughäfen der ADV im Passagierverkehr für das Jahr 2009 einen Rückgang von 6,0 %. Aufgrund der weltweit weiter stark sinkenden Auftragseingänge und Produktvolumina wird von der ADV ein Anhalten der aktuellen rückläufigen Entwicklung des Luftfrachtaufkommens prognostiziert.

Auch die IATA schätzt die Lage für 2009 ähnlich ein. Giovanni Bisignani, Generaldirektor und CEO der IATA: „Bisher ist noch kein Ende für die sich verschlechternde Weltwirtschaft in Sicht. Die gedrückte Stimmung wird auch in 2009 weiter anhalten. Die Luftfahrtindustrie ist wieder zurück auf der Intensivstation.“

Die mittel- und langfristige Zukunft des Luftverkehrs wird jedoch auch weiterhin positiv eingeschätzt. So zeigt die Erfahrung nach Auffassung der ADV, dass die Luftverkehrsentwicklung nach Phasen mit rückläufigem Verkehrsaufkommen wieder auf den allgemeinen Wachstumspfad zurückkehrt. Demnach ist spätestens ab 2011 aufgrund von Nachholeffekten mit einem überproportionalen Verkehrswachstum zu rechnen. Die ADV bleibt bei den ursprünglichen Wachstumsprognosen, welche weiterhin von mittleren jährlichen Zuwachsraten von vier bis 5 % ausgehen.

Für 2009 wird ein Anstieg des Frachturnschlags am Flughafen Leipzig/Halle auf rund 447.000 Tonnen erwartet. Im Passagierbereich wird der Flughafen Leipzig/Halle auch in 2009 der Flughafen für die Region Mitteldeutschland sein. So werden in der Sommersaison 2009 ab Leipzig/Halle voraussichtlich 56 Ziele direkt angesteuert, ebenso viele wie in der Vorjahressaison 2008. Dies repräsentiert vor dem Hintergrund des seit Sommer 2008 geltenden Nachtflugverbotes für Passagierflüge, der Konjunkturkrise und der anhaltenden Konsolidierungsphase in der Luftverkehrsbranche ein stabiles Angebot für alle Geschäftsreisenden und Urlaubssuchenden der Region.

Die Aussichten bleiben jedoch risikobehaftet. So droht der Branche aus der stetigen Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen, aus neuen EU-Verordnungen (z.B. Emissionsabhängige Entgelte), aus der Abwälzung hoheitlicher Aufgaben auf die Flughäfen oder die Luftverkehrsgesellschaften, aus erhöhten Versicherungsprämien, aus den Überlegungen des Gesetzgebers zum Abbau so genannter Subventionen (z. B. Kerosinsteuer), aus der nationalen Umsetzung europäischer Arbeitszeitsvorschriften das Risiko ständig steigender Belastungen. Daraus resultierende Zusatzkosten bei einer hohen Preiselastizität der Nachfrage sowie zusätzlich geschaffenen Kapazitäten und der verstärkte Eintritt der Regionalflughäfen verschärfen die Konkurrenz und den Preisdruck im Markt.

Im Sommerflugplan 2009 werden 22 Fluggesellschaften wöchentlich 257 Flüge zu 56 Zielen anbieten. Im Vergleich hierzu wurden in der Vorjahressaison 264 wöchentliche Flüge zu 56 Destinationen von 23 Airlines durchgeführt. Wiederaufgenommen im Programm ist ab Sommer 2009 die Verbindung nach Rijeka (Kroatien), die von TUIfly bedient wird. Markt- und Nachfragerisiken bleiben insbesondere im Segment des klassischen Touristikverkehrs weiterhin bestehen.

Das Non-Aviation-Segment bleibt für den Flughafen von wirtschaftlicher zentraler Bedeutung. Für das Geschäftsjahr 2008 lag der Anteil an den gesamten Umsatzerlösen der FLH bei ca. 30 %. Der Flughafen verstärkt in diesem Markt seine Aktivitäten zum Abbau von Leerständen und zur Ausweitung eines attraktiven und nachfrageorientierten Flächen- und Dienstleistungsangebots.

Im Jahr 2009 wird die Grundsteinlegung für den Bau einer zweiten Halle nach dem Konzept der World Cargo Center GmbH mit direktem Vorfeldzugang angestrebt. In direkter Nachbarschaft zum bestehenden WCC, auf einer Fläche von ca. 40.000 m² ohne Vorfeldanschluss (2. Reihe), ist eine Hallenfläche mit ca. 25.000 m² geplant. Die DHL-Ansiedlung und das Engagement von Lufthansa Cargo am Flughafen Leipzig/Halle wird weitere Ansiedlungen von Marktteilnehmern im Luftfrachtbereich nach sich ziehen. Daher ist mit einer erhöhten Nachfrage nach erschlossenen Gewerbeflächen zu rechnen. Im Hinblick auf baurechtliche Genehmigungszeiträume sind weitere Ansiedlungsflächen bei steigender Nachfrage zu entwickeln und zu erschließen. Risiken in der Vermarktung resultieren aus der sich etablierenden Konkurrenz außerhalb der Grundstücksflächen der FLH. So entwickeln Investoren im Umfeld des Flughafens zusätzliche Logistikstandorte. Mittelfristig stellt die Grundstücksvermarktung die größte Herausforderung für den Bereich Non Aviation dar.

Die durch den Flughafen fertiggestellten Kapazitäten und die in Realisierung befindlichen Vorhaben mit ihrer Ausrichtung auf die erkennbare mittelfristige Nachfrage werden zunächst die Ergebnissituation weiterhin deutlich beeinflussen.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	893.058,54	941.655,27	882.371,36
Aktiva			
A. Anlagevermögen	836.842,99	860.836,03	781.420,48
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	424,38	386,78	376,89
II. Sachanlagen	836.351,03	860.381,67	780.976,01
III. Finanzanlagen	67,58	67,58	67,58
B. Umlaufvermögen	44.020,79	76.691,03	96.228,23
I. Vorräte	960,59	933,10	644,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36.619,31	59.407,89	50.084,61
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	6.440,89	16.350,04	45.498,89
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.194,76	4.128,20	4.722,65
Passiva			
A. Eigenkapital	130.108,57	542.655,19	490.213,16
I. Gezeichnetes Kapital	5.112,92	5.112,92	5.112,92
II. Kapitalrücklage	124.995,65	537.542,27	485.100,24
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
B. Rückstellungen	23.680,14	24.146,07	26.435,64
C. Verbindlichkeiten	737.570,97	373.154,82	363.897,95
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.698,86	1.699,18	1.824,61

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	82.269,00	82.651,03	74.322,57	56.404,24
II. betriebliche Aufwendungen	122.768,00	121.765,83	100.714,53	81.728,43
1. Materialaufwand	48.720,00	43.000,68	35.456,08	33.110,57
2. Personalaufwand	14.559,00	13.921,52	12.673,93	12.137,36
3. Abschreibungen	49.000,00	46.542,36	37.796,83	25.361,09
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	10.489,00	18.301,27	14.787,69	11.119,41
III. Betriebsergebnis	-40.499,00	-39.114,80	-26.391,96	-25.324,19
IV. Finanzergebnis	-6.447,00	-52.536,14	-11.599,39	-12.949,65
5. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	35,00	42,84	24,81	15,76
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	1.500,77	2.569,12	2.134,66
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.482,00	54.079,75	14.193,32	15.100,07
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-46.946,00	-91.650,94	-37.991,35	-38.273,84
11. sonstige Steuern	1.678,00	1.395,46	923,92	831,33
12. Erträge aus Verlustübernahme	48.624,00	93.046,40	38.915,28	39.105,17
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00

VIII.1 Zweckverband Presseler Heidewald- und Moorgebiet

Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Schloßplatz 7, 04860 Weidenhain
Rechtsform:	Zweckverband
Geschäftsführer:	Herr Roland Krönert
Gründungsdatum:	13.04.1995
Stimmverhältnis:	2 von 3 Stimmen
Anzahl der Mitarbeiter:	2,0
Wirtschaftsprüfer:	Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Nordsachsen

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Gegründet wurde der Zweckverband von den ehemaligen Landkreisen Delitzsch und Torgau-Oschatz sowie dem Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Sachsen e. V.

Lage: Südlicher Teil der Dübener Heide zwischen Eilenburg und Dommitzsch im Landkreis Nordsachsen

Fläche: ca. 6.700 ha

Das Projektgebiet Presseler Heidewald- und Moorgebiet ist mit vorgenannter Fläche der größte zusammenhängende naturnahe Biotopkomplex außerhalb der Flußauen in Nordwestsachsen.

Um dieses Gebiet, welches Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tierarten bietet, zu erhalten, zu schützen und zu stabilisieren, wurde mit finanzieller Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz sowie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landesentwicklung das Naturschutzgroßprojekt „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ ins Leben gerufen. Träger dieses Projektes ist der Zweckverband.

Gegenstand und Zweck des Verbandes

- Erstellung und Umsetzung eines Pflege- und Entwicklungsplanes in Zusammenarbeit mit zwei Planungsbüros OEKO-KART Halle und Dr. Dittrich & Partner, Hydro-Consult GmbH
- Flächensicherung zur Umsetzung des PEP
- Förderung einer umweltgerechten Flächenbewirtschaftung und Koordinierung entsprechender Fördermittelvergaben
- Erarbeitung eines naturschutzverträglichen Tourismus-Konzeptes in Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung des Naturparks „Dübener Heide“

Verbandsmitglieder

	Stimmanteile	Anteile
Landkreis Nordsachsen	2 Stimmen	2/3
Naturschutzbund Landesverband NABU Sachsen e.V.	1 Stimmen	1/3

Beteiligungen

keine

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

bis 02.11.2008

Herr Robert Schöpp	Verbandsvorsitzender	Landkreis Torgau-Oschatz
Herr Michael Czupalla	1. Stellvertreter	Landkreis Delitzsch

Kreisräte Landkreis Torgau-Oschatz

Herr Peter Klepel		<u>Kreisräte Landkreis Delitzsch</u>
Herr Tilo Süptitz		Herr Lothar Schneider
Herr Konrad Rülke		Herr Thomas Krönert
Frau Frederike Stoppel		Herr Prof. Dr. Lothar Michler
		Herr Gunter Schönwitz

Naturschutzbund Sachsen e. V.

Herr Dr. Justus Oertner		Herr Horst Merker
Herr Gottfried Kohlhasse		Herr Udo Nebel
Frau Angelika Laurentzi		

ab 03.11.2008

Herr Michael Czupalla	Verbandsvorsitzender	Landkreis Nordsachsen
Herr Dr. Berthold Legler	1. Stellvertreter	Naturschutzbund Sachsen

Kreisräte Landkreis Nordsachsen

Herr Dr. Ulrich Hofmann		<u>Naturschutzbund Sachsen e.V.</u>
Herr Peter Klepel		Herr Gerhard Fröhlich
Herr Lothar Schneider		Herr Thomas Krönert
Herr Edwin Bendrin		Herr Horst Merker
Herr Jürgen Ullrich		

Verwaltungsrat

bis 02.11.2008

Herr Schöpp	Verbandsvorsitzender	Landkreises Torgau-Oschatz,
Herr Peter Klepel	Kreisrat	Landkreis Torgau-Oschatz
Herr Lothar Schneider	Kreisrat	Landkreis Delitzsch
Herr Thomas Krönert	Kreisrat	Landkreis Delitzsch
Frau Angelika Laurentzi		Naturschutzbund Sachsen e. V.
Herr Gottfried Kohlhasse		Naturschutzbund Sachsen e. V.

ab 03.11.2008

Herr Michael Czupalla	Verbandsvorsitzender	Landkreis Nordsachsen
Herr Peter Klepel	Kreisrat	Landkreis Nordsachsen
Herr Thomas Krönert	Kreisrat	Naturschutzbund Sachsen e. V.

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Zweckverband

Zwischen dem Zweckverband Pressler Heidewald- u. Moorgebiet und dem Landkreis Nordsachsen besteht außer der Umlage keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

	2008	2007	2006
Summe aller Umlagen	95.482 €	36.226 €	58.657 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung

Erwerb von Grundstücken

Im Rahmen des freiwilligen Landtausches stellte sich heraus, dass für einige Grundstückseigentümer ein Flurstücktausch nicht in Frage kommt. Diese Eigentümer wollen ihre Flurstücke nur verkaufen. Für solche Einzelfälle sind die im Haushalt eingestellten Mittel (50.000 €) vorgesehen. Diese Mittel wurden mit einer Sperre vermerkt und dürfen nur mit Zustimmung des SMUL/BfN eingesetzt werden. Auf dieser Grundlage erfolgte zum Jahresende 2008 der Grunderwerb von 0,7270 ha.

Biotopesteinrichtende Maßnahmen – Torfgraben 2. Bauabschnitt

Eine direkte Verbindung zu der Revitalisierungsmaßnahme von 2007 (1. Bauabschnitt) erfolgte durch den Anstau des Torfgrabens stromunterhalb der Einmündung des revitalisierten Torfgrabens. Es ist der vollständige Verschluss der Drängräben erfolgt. Im Plangebiet befinden sich sieben Stichgräben, die im Osten beginnen, in westnordwestliche Richtung angelegt wurden und in den von Süden nach Norden zum Torfgraben führenden Hauptgraben einmünden. In den Überfahrten zwischen den Gräben befinden sich Rohrleitungen, die an der Oberwasserseite durch Einbau einer festen Stauplatte verschlossen wurden. Der Durchlass vom Hauptgraben zum Torfgraben war an der Oberwasserseite mit einem regulierbaren, allerdings weitgehend verfallenen Holzbretterstau versehen und wurde instand gesetzt. Die Stauhöhe liegt wie bereits früher etwa in Höhe der Geländeoberfläche.

Mit der Wiedervernässung dieses Wiesenkomplexes verschlechtert sich zwangsläufig die Befahrbarkeit der Wiesen bzw. die Zuwegung angrenzender Wiesenflächen. Um insbesondere die Zuwegung der nicht vernässten Grünlandflächen zu gewährleisten, wurde an der südlichen Begrenzung, d.h. an der Waldkante ein befestigter und begrünter Wiesenrandstreifen auf einer Länge von ca. 550 m angelegt.

Revitalisierung der Wöllnauer Senke - Pahlbrückenwiese

Gemäß dem Umsetzungskonzept in der Wöllnauer Senke soll der Bereich der Pahlbrückenwiese im Jahr 2008/09 renaturiert werden. Die Pahlbrückenwiese ist der nordöstliche Teil der Revitalisierungsfläche Wöllnauer Senke und ist als Teilprojekt dem Siedegrabenkomplex zuzuordnen. Die überplante Fläche liegt westlich der Straße Falkenberg-Wöllnau. Sie wird im Norden vom Siedegraben und im Osten vom Mühlgraben begrenzt, die gegenüber ihrem historischen Verlauf durch Meliorations- und Gewässer Ausbau verändert worden waren. Die südliche und westliche Grenze bildet ein Feldweg, abschnittsweise ist ein Gehölzsaum zwischen Weg und Plangebiet vorhanden. Südlich und östlich des Weges liegen intensiv genutzte Ackerflächen. Auf Grundlage der Genehmigungs- und Ausführungsplanung erteilte die zuständige Behörde die wasserrechtliche Genehmigung im August 2008.

Folgende Revitalisierungsmaßnahmen wurden durchgeführt:

- Entfernung bzw. Außerbetriebsetzung der Dränage
- Rückverlegung Gräben
- Verdichtung der Bepflanzung

Revitalisierung des Presseler Quellmoorkomplexes nördlich vom Siedegraben in der Wöllnauer Senke

Gemäß dem Umsetzungskonzept in der Wöllnauer Senke soll der Bereich nördlich des Siedegrabens im Jahr 2008/09 renaturiert werden. Zum günstigen ökologischen Zustand der Grundwasserkörper gehört die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der an die Erdoberfläche reichenden Grundwasserkörper. Im Rahmen der wasserrechtlichen Genehmigung wurde die Genehmigungs- und Ausführungsplanung erstellt. Seitens der Genehmigungsbehörde ist das fachliche Konzept genehmigungsfähig und wurde mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt. Voraussetzung zur wasserrechtlichen Genehmigung ist die Flächenverfügbarkeit. Im Rahmen des Verfahrens des freiwilligen Flächentausches sollten die noch vorhandenen Privatflächen/BVVG-Flächen in das Eigentum des Zweckverbandes übergeführt werden. Die BVVG verweigerte die Zustimmung zu dem Vorhaben aus wirtschaftlichen Gründen und beteiligte sich nicht an einem Flächentausch. Die BVVG verwies auf das Veräußerungsgebot für diese Flächen, auch drei Privateigentümer verweigerten einen freiwilligen Flächentausch. Damit konnte dieses Vorhaben nicht in Angriff genommen werden.

mittelfristige Verbandsplanung

Gemäß dem Umsetzungskonzept in der Wöllnauer Senke wurden die Arbeiten im Bereich der Pahlbrückenwiese Mitte Januar 2009 vollständig abgeschlossen. Während der Bauarbeiten erfolgte die Festlegung, dass das Areal der Pahlbrückenwiese zur angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche mit einem Erddamm abgegrenzt wird. Der Erdwall soll bei anfallenden Starkniederschlägen oder hohen Abflüssen eine Beeinträchtigung dieser Landwirtschaftsflächen verhindern.

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Bezeichnung	2008			2007			2006		
	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Soll-Einnahmen	139.428	118.636	258.064	213.230	170.013	383.243	163.540	346.843	510.383
+ neue Haushaltseinnahmereste	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Haushalts- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Kassen- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Einnahmen	139.428	118.636	258.064	213.230	170.013	383.243	163.540	346.843	510.383
Soll-Ausgaben	140.938	151.210	292.148	194.951	220.158	415.109	163.484	285.743	449.227
nachrichtl. HH-Rest Vorjahr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nachrichtl. Soll HH-Rest	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ neue Haushaltsausgabereste	-	55.069	55.069	18.335	104.863	123.198	56	61.100	61.156
./. Abgang auf Haushalts- ausgabereste aus Vorjahren	1.510	87.643	89.153	56	155.008	155.064	-	-	-
./. Abgang aus Kassenausgabe- reste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Ausgaben	139.428	118.636	258.064	213.230	170.013	383.243	163.540	346.843	510.383

Abrechnung des Haushaltsplanes für den Zweckverband Presseler Heidewald- u. Moorgebiet

Verwaltungshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2007		2006	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	77.233	91.942	20.000	31.091	20.019	22.966
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	59.446	47.486	173.112	170.972	133.552	127.390
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	2.749	-	20.118	11.167	9.969	13.184
0-9	Gesamtsumme	139.428	139.428	213.230	213.230	163.540	163.540

Vermögenshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2007		2006	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
							€
0	Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	118.636	118.458	144.104	143.131	325.230	309.375
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	-	178	25.909	26.882	21.613	37.468
0-9	Gesamtsumme	118.636	118.636	170.013	170.013	346.843	346.843
Gesamthaushalt		258.064	258.064	383.243	383.243	510.383	510.383

Gegenüberstellung des Haushaltsansatzes und dem Ergebnis der Jahresrechnung 2008

Verwaltungshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 2008		Ergebnis der Jahresrechnung 2008		Ergebnis der Jahresrechnung 2007	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	77.233	104.250	77.233	91.942	20.000	31.092
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	56.935	48.045	59.446	47.486	176.980	170.971
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	18.127	-	2.749	-	16.250	11.167
0-9 Gesamtsumme		152.295	152.295	139.428	139.428	213.230	213.230

Vermögenshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz 2008		Ergebnis der Jahresrechnung 2008		Ergebnis der Jahresrechnung 2007	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	190.000	190.000	118.636	118.458	144.104	143.131
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	18.127	18.127	-	178	25.909	26.882
0-9 Gesamtsumme		208.127	208.127	118.636	118.636	170.013	170.013
Gesamthaushalt		360.422	360.422	258.064	258.064	383.243	383.243

VIII.2 Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen

Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Staudaer Weg 1, 01561 Priestewitz
Geschäftsführer:	Herr Dipl.-Lw. Karl-Christian Rendke
Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsdatum:	01.11.1991
Stimmverhältnis:	2 von 29 Stimmen
Wirtschaftsprüfer:	Menos Menzer + Noack GmbH

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband für Tierkörperbeseitigung (ZV TBA) Sachsen ist für die Sammlung und Verarbeitung tierischer Nebenprodukte im gesamten Freistaat zuständig. Der Verband besteht seit 1991. Die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes erfolgt nach dem Sächsischen Eigenbetriebsgesetz.

Die heute bestehende Tierkörperbeseitigungsanstalt Lenz ging am 18.12.1995 nach nur einem Jahr Bauzeit in Betrieb. Das Investitionsvolumen belief sich dabei auf ca. 25 Mio. €. Mit dem Beitritt des Zweckverbandes Chemnitz zum Zweckverband Lenz wurde am 1. April 2004 der Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen gebildet. Anstelle seiner Mitglieder übernimmt er die Aufgabe der unschädlichen Beseitigung tierischer Nebenprodukte (Tierkörper, Schlachtabfälle, Brütereiabfälle etc.).

Gegenstand und Zweck des Verbandes

Der Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen beseitigt unschädlich die im Verbandsgebiet (Freistaat Sachsen) anfallenden tierischen Nebenprodukte, für die eine gesetzliche Beseitigungspflicht besteht.

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Sachsen.

Beteiligungen

keine

Organe des Zweckverbandes

Geschäftsführer Herr Dipl.-Lw. Christian Rendke

Verbandsversammlung

Verwaltungsrat

Herr Michael Geißler (LR Sächs. Schweiz)
Herr Arndt Steinbach (LR Meißen)
Herr Michael Czupalla (LR Nordsachsen)
Herr Volker Uhlig (LR Freiberg)
Herr Burkhard Jung (OBM Leipzig)

Verbandsvorsitzender
1. Stellvertreter
2. Stellvertreter

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Zweckverband

Zwischen dem Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen und dem Landkreis Nordsachsen besteht außer der Umlage keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

	2008	2007	2006
Summe aller Umlagen	111.261 €	117.547 €	134.575 €
Rückzahlungen aus Umlagen	-	39.101 €	16.450 €
Nachberechnung der Umlagen	-	10.142 €	-

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung

Der Entsorgungsbetrieb lief im Jahr 2008 technisch stabil.

Die wirtschaftliche Situation des Zweckverbandes hat sich weiter verbessert. Das Arbeitsregime wurde im Wesentlichen im Dreischichtbetrieb gestaltet. Damit ist eine kontinuierliche Fahrweise der Anlage möglich, was sich positiv für die Produktionsanlage und damit günstig auf die Kosten auswirkt.

Aus der Verarbeitung der Rohware fielen 9.142 t Tiermehl und 4.902 t Tierfett an. In der eigenen Fettverbrennungsanlage wurden dabei 3.496 t verwertet.

Die Ausdehnung der Fahrpersonalverordnung auf die Tierkörperbeseitigung führte dazu, dass durch Festlegung externer Stell- und Ruheplätze der Einhaltung der gesetzlichen Regelungen Rechnung getragen wird. Dies hat sich auch in der verbesserten Auslastung der LKW's gezeigt und wurde deshalb 2008 fortgeführt und auch nach Änderung der Rechtslage beibehalten.

Im Frühjahr 2008 konnte die neue Kläranlage in Betrieb genommen werden. Damit wurde erreicht, dass der ZV TBA Sachsen ca. 30% weniger Strom verbraucht als im Vorjahr. Im September 2008 wurde die mobile Datenerfassung auf den Tiertouren realisiert.

mittelfristige Verbandsplanung

Bereits in den letzten Jahren wurden große Anlagenteile altersbedingt ausgetauscht bzw. durch Generalreparaturen auf aktuellen technischen Stand gebracht. Dieser Prozess wird fortgesetzt. Nachdem die Sammeltouren im gesamten Verbandgebiet geordnet und die Besonderheiten der Gebiete erfasst sind, steht jetzt die Optimierung der Tourenaufteilung im Vordergrund der Arbeit im Fuhrpark.

Bilanz

alle Werte in T€	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
Bilanzsumme	14.570,51	14.514,45	14.072,48
Aktiva			
A. Anlagevermögen	11.300,36	11.471,26	11.299,89
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	199,01	250,84	331,21
II. Sachanlagen	7.553,23	7.662,31	7.458,08
III. Finanzanlagen	3.548,12	3.558,11	3.510,60
B. Umlaufvermögen	3.246,54	3.018,92	2.747,97
I. Vorräte	7,58	8,92	12,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	708,56	853,84	989,26
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	2.530,40	2.156,16	1.746,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23,61	24,27	24,62
Passiva			
A. Eigenkapital	6.084,06	6.332,36	6.555,15
I. Gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklage	6.082,59	6.330,89	6.553,68
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	1,47	1,47	1,47
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
B. Empfangene Ertragszuschüsse			
Ertragszuschuss Ministerium	6.023,37	6.023,37	6.023,37
C. Rückstellungen	1.569,80	1.244,29	584,75
D. Verbindlichkeiten	893,28	914,43	909,21
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

alle Werte in T€	Plan 2008	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
I. betriebliche Erträge	6.353,42	6.306,81	6.533,29	7.003,13
II. betriebliche Aufwendungen	6.434,22	6.512,55	6.721,18	7.107,75
1. Materialaufwand	2.865,00	2.999,22	3.265,46	2.912,29
2. Personalaufwand	1.953,12	1.820,32	1.777,40	1.748,22
3. Abschreibungen	978,00	829,53	759,54	1.555,24
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	638,10	863,48	918,78	892,00
III. Betriebsergebnis	-80,80	-205,74	-187,89	-104,62
IV. Finanzergebnis	113,80	243,41	216,86	133,40
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	115,00	100,76	95,01	46,64
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	142,76	121,85	86,76
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,20	0,11	0,00	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33,00	37,67	28,97	28,78
8. sonstige Steuern	33,00	37,67	28,97	28,78
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00

VIII.3 Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig

Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Karl-Liebknecht-Straße 8, 04107 Leipzig
Rechtsform:	Zweckverband
Geschäftsführer:	Herr Andreas Glowienka
Gründungsdatum:	30.01.1998
Stimmverhältnis:	6 von 25 Stimmen
Anzahl der Mitarbeiter:	7
Wirtschaftsprüfer:	Rechnungsprüfungsämter der Verbandsmitglieder (2008: Rechnungsprüfungsamt Landkreis Leipzig unterstützt durch Rechnungsprüfungsamt Landkreis Mittelsachsen)

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) ist ein Zusammenschluss der Stadt Leipzig sowie der Landkreise Leipzig, Nordsachsen und Mittelsachsen. Zweck des Verbandes ist die Planung, Koordination, Bestellung und Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) im Verbandsgebiet.

Gegenstand und Zweck des Verbandes

- Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) gemäß § 4 i. V. m. § 3 Abs. 2 ÖPNVG
- Planung, Koordination, Bestellung und Finanzierung der SPNV-Verkehrsleistungen im Verbandsgebiet
- Erreichung eines möglichst großen SPNV-Angebotes im Rahmen der dafür von Bund und Land zur Verfügung gestellten Mittel
- Erstellung eines regionalen Nahverkehrsplanes

Verbandsmitglieder / Stimmrecht

	Stimmenanteile	Anteile
Stadt Leipzig	10 Stimmen	40 %
Landkreis Nordsachsen	6 Stimmen	24 %
Landkreis Leipzig	6 Stimmen	24 %
Landkreis Mittelsachsen	3 Stimmen	12 %

Beteiligungen

	Anteile
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV)	2,51 %
Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger für den SPNV e.V.	

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Herr Michael Czupalla	Landrat	Landkreis Nordsachsen
Herr Albert Pfeilsticker	Kreisrat	Landkreis Nordsachsen
Herr Manfred Heumos	Kreisrat	Landkreis Nordsachsen
Herr Volkmar Winkler	Kreisrat	Landkreis Nordsachsen
Herr Günter Schmidt	Kreisrat	Landkreis Nordsachsen
Herr Volker Uhlig	Landrat	Landkreis Mittelsachsen
Herr Michael Klöden	Kreisrat	Landkreis Mittelsachsen
Herr Heiner Stephan	Kreisrat	Landkreis Mittelsachsen
Herr Martin zur Nedden	Bürgermeister u. Beigeordneter	Stadt Leipzig
Herr Dr. Bernhard Brand	Stadtrat	Stadt Leipzig
Frau Anja Pohl	Stadträtin	Stadt Leipzig
Herr Dr. Gerhard Gey	Landrat	Landkreis Leipzig
Herr Thomas Kratzsch	Kreisrat	Landkreis Leipzig
Herr Maik Kunze	Kreisrat	Landkreis Leipzig
Herr Karsten Schütze	Kreisrat	Landkreis Leipzig
Herr Ronald Gängel	Kreisrat	Landkreis Leipzig

Verwaltungsrat

Herr Martin zur Nedden
Herr Michael Czupalla
Herr Volker Uhlig
Herr Dr. Gerhard Gey

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Zweckverband

Zwischen dem Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

wesentliche Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des ZVNL lag im vergangenen Jahr auf der Vorbereitung und Durchführung verschiedener Ausschreibungen im Nahverkehrsraum Leipzig.

Die Begleitung und Durchführung der Ausschreibung der Verkehrsleistungen durch den Leipziger City-Tunnel kann als Hauptaufgabe des vergangenen Jahres angesehen werden. Die Verkehrsleistungen wurden europaweit ausgeschrieben, damit gilt die Ausschreibung als eine der größten und komplexesten Vergabeverfahren im deutschen Schienenpersonennahverkehr. Als Vergabebüro koordiniert der ZVNL hierfür die Abstimmungen mit den beteiligten sechs Aufgabenträgern aus vier Bundesländern (Land Sachsen-Anhalt, Freistaat Thüringen, Land Brandenburg und Freistaat Sachsen) hinsichtlich Vertragsanpassung, Beantwortung von Rückfragen der Bieter etc.

Im Jahr 2008 hat der ZVNL zusammen mit dem Zweckverband Verkehrsverbund Oberelbe das europaweite Ausschreibungsverfahren der Verkehrsleistung zwischen Dresden Hbf - Leipzig Hbf, die derzeit vom Regionalexpress RE 50 erbracht wird, eingeleitet. Insgesamt handelt es sich um eine Verkehrsleistung von jährlich 1,5 Millionen Zugkilometer (Anteil ZVNL: ca. 0,8 Millionen Zugkilometer) und einer Vertragslaufzeit von 10 Jahren. Die Qualitätsansprüche an die Bieter waren auch bei dieser Ausschreibung sehr hoch. So sollen zukünftig auf der Strecke moderne, klimatisierte und behindertengerechte Fahrzeuge zum Einsatz kommen. Die Zuschlagserteilung erfolgte im Juni 2009 an die DB Regio Südost GmbH, eine Tochter der DB Regio AG.

Mit der Verzögerung des Baus am City-Tunnel Leipzig entstand eine Versorgungslücke zwischen dem Fahrplanwechsel 2009/2010 bis zur Fertigstellung des Tunnels, die der ZVNL durch Verhandlungen mit der DB Regio AG und anderen Verkehrsunternehmen schließen musste. Neben der DB Regio AG war nur die Veolia Verkehr GmbH in der Lage eine Teilleistung des Vorlaufbetriebes zu übernehmen. Ab Dezember 2009 wird deren Tochtergesellschaft, die Veolia Verkehr Regio Ost GmbH, den Betrieb für drei Jahre bis Dezember 2012 unter dem Marketingnamen Mitteldeutsche Regiobahn (MRB) aufnehmen.

mittelfristige Verbandsplanung

Das oberste Ziel des Zweckverbandes wird auch weiterhin die Schaffung eines transparenten und diskriminierungsfreien Wettbewerbes sein. Nur so können die hohen Anforderungen der SPNV-Nutzer trotz der verringerten wirtschaftlichen Möglichkeiten des ZVNL realisiert sowie die Qualität und Attraktivität der SPNV-Leistungen im Verbandsgebiet gesteigert werden.

Gleichzeitig setzt sich der ZVNL für eine Optimierung der Qualität der Nahverkehrsleistungen durch Ausschöpfung aller verkehrsvertraglichen Regelungen ein und wird auch zukünftig die Verbesserung und Harmonisierung der aktuellen Regelungen bestehender Vertragsverhältnisse verfolgen. Nur durch die Hebung von Einsparpotenzialen im Rahmen laufender Wettbewerbsverfahren und durch optimierte Vertragsverhältnisse kann der ZVNL unter Beachtung finanzpolitischer Rahmenbedingungen das SPNV-Angebot weiterentwickeln und verbessern.

Insbesondere bei der Ausschreibung des MDSB-Netzes hat sich die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den benachbarten Aufgabenträgern in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg sowie mit den sächsischen Partnerverbänden bewährt. Dies soll insbesondere bei zukünftigen Vergabeverfahren weiter intensiviert werden.

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Bezeichnung	2008			2007			2006		
	Verwaltungs- haushalt	Vermögens- haushalt	Gesamt- haushalt	Verwaltungs- haushalt	Vermögens- haushalt	Gesamt- haushalt	Verwaltungs- haushalt	Vermögens- haushalt	Gesamt- haushalt
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Soll-Einnahmen	108.603.977	4.022.133	112.626.110	105.911.688	3.714.446	109.626.134	105.723.235	2.771.284	108.494.519
+ neue Haushaltseinnahmereste	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Haushalts- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Kassen- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Einnahmen	108.603.977	4.022.133	112.626.110	105.911.688	3.714.446	109.626.134	105.723.235	2.771.284	108.494.519
Soll-Ausgaben	108.603.966	3.923.702	112.527.668	105.865.165	3.381.981	109.247.146	105.526.433	2.715.205	108.241.638
nachrichtl. HH-Rest Vorjahr	86.181	500.672	586.853	197.802	194.783	392.585	42.010	1.711.946	1.753.956
nachrichtl. Soll. HH-Rest	54.890	309.985	364.875	158.143	26.576	184.719	41.010	1.573.241	1.614.251
+ neue Haushaltsausgabereste	31.301	172.446	203.747	54.890	430.585	485.475	197.802	84.830	282.632
nachrichtl. Soll HH-Rest	0	116.672	116.672	31.291	70.087	101.378	0	109.954	109.954
./. Abgang auf Haushalts- ausgabereste aus Vorjahren	-31.291	-74.014	-105.305	-8.368	-98.120	-106.488	-1.000	-28.751	-29.751
./. Abgang aus Kassenausgabe- reste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Ausgaben	108.603.977	4.022.133	112.626.110	105.911.687	3.714.446	109.626.133	105.723.235	2.771.284	108.494.519

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Verwaltungshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis der Jahresrechnung 2008		Ergebnis der Jahresrechnung 2007		Ergebnis der Jahresrechnung 2006	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	33.375	1.015.507	58.117	957.433	4.844	967.815
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	108.258.551	103.656.146	105.623.524	102.153.573	105.541.523	102.405.749
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	312.051	3.932.324	230.047	2.800.682	176.868	2.349.671
0-9 Gesamtsumme		108.603.977	108.603.977	105.911.688	105.911.688	105.723.235	105.723.235

Vermögenshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis der Jahresrechnung 2008		Ergebnis der Jahresrechnung 2007		Ergebnis der Jahresrechnung 2006	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	129.224	0	432	0	46.276
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	89.810	2.285.230	540.471	3.714.014	421.613	2.056.315
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	3.932.324	1.607.679	3.173.975	0	2.349.671	668.693
0-9 Gesamtsumme		4.022.133	4.022.133	3.714.446	3.714.446	2.771.284	2.771.284
Gesamthaushalt		112.626.110	112.626.110	109.626.134	109.626.134	108.494.519	108.494.519

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Verwaltungshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2008		2007	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	12.300	1.058.000	33.375	1.015.507	4.844	967.815
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen						
	Wirtschaftsförderung	105.914.262	103.480.603	108.258.551	103.656.146	105.541.523	102.405.749
8	Wirtschaftliche Unternehmen						
	allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	150.000	1.537.959	312.051	3.932.324	176.868	2.349.671
0-9 Gesamtsumme		106.076.562	106.076.562	108.603.977	108.603.977	105.723.235	105.723.235

Vermögenshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2008		2007	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	120.000	0	129.224	0	46.276
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen						
	Wirtschaftsförderung	20.000	3.338.400	89.810	2.285.230	421.613	2.056.315
8	Wirtschaftliche Unternehmen						
	allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	3.438.400	0	3.932.324	1.607.679	2.349.671	668.693
0-9 Gesamtsumme		3.458.400	3.458.400	4.022.133	4.022.133	2.771.284	2.771.284
Gesamthaushalt		109.534.962	109.534.962	112.626.110	112.626.110	108.494.519	108.494.519

VIII. 4 Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum

Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Stauffenbergstraße 4, 04552 Borna
Rechtsform:	Zweckverband
Kultursekretär:	Herr Manfred Schön
Gründungsdatum:	01.08.1994
Stimmenverhältnis:	1 von 2 Stimmen
Anzahl der Mitarbeiter:	keine
Wirtschaftsprüfer:	Rechnungsprüfungsamt der Landkreise Nordsachsen und Leipzig, zweijährig umlaufend

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Zur Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen wurde der Zweckverband "Kulturraum Leipziger Raum" am 01.08.1994 gebildet.

Grundlage für die Bildung der Kulturräume in Sachsen ist das Kulturraumgesetz (SächsKRG) vom 20.01.1994. Das Kulturraumgesetz regelt die Bildung der Kulturräume als Pflichtzweckverbände.

Danach ist die Kulturpflege in Sachsen eine Pflichtaufgabe der Kommunen und Landkreise. Das Ziel der Kulturraumförderung ist es, bürgernahe, effiziente und wandlungsfähige Strukturen im Kulturbereich zu schaffen.

Gegenstand und Zweck des Verbandes

Der Kulturraum fördert im Rahmen der im Haushaltsplan zur Verfügung gestellten Mittel und nach näherer Maßgabe der Förderrichtlinien die jährlich festzulegenden kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen von regionaler Bedeutung - unabhängig von ihrer Trägerschaft und Rechtsform.

Er koordiniert die Tätigkeit seiner Mitglieder, der übrigen Städte und Gemeinden seines Gebietes sowie der anderen Träger der kommunalen Kulturarbeit auf dem Gebiet der Kulturpflege, soweit dieser regionale Bedeutung zukommt.

Verbandsmitglieder / Stimmrecht

	Stimmenanteile	Anteile
<u>bis 31.07.2008</u>		
Landkreis Delitzsch	1 Stimme	25 %
Landkreis Leipziger Land	1 Stimme	25 %
Landkreis Muldentalkreis	1 Stimme	25 %
Landkreis Torgau-Oschatz	1 Stimme	25 %
<u>ab 01.08.2008</u>		
Landkreis Nordsachsen	1 Stimme	50 %
Landkreis Leipzig	1 Stimme	50 %

Beteiligungen

keine

Organe des Zweckverbandes

Kulturkonvent

bis 31.07.2008

Frau Petra Köpping	Vorsitzende
Herr Robert Schöpp Herr Dr. Gerhard Gey	Herr Michael Czupalla
Frau Romy Bauer Herr Wolfgang Geppert Herr Matthias Berger Herr Prof. Dr. Lothar Michler Herr Dr. Klaus-Dieter Anders	Herr Heinz Herzog Herr Frank Kupfer Herr Ulrich Gäbel Herr Jens Rühling

ab 01.08. 2008

Herr Dr. Gerhard Gey Herr Michael Czupalla	Vorsitzender stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Klaus- Dieter Anders Frau Dr. Gabriela Lantzsch Frau Maria Gangloff Frau Anja Terpitz Herr Wolfgang Geppert	Beiratsvorsitzender Konventsmitglied Konventsmitglied Konventsmitglied Konventsmitglied

Kulturbeirat

Herr Dr. Klaus-Dieter Anders Frau Grit Wegner	Vorsitzender stellv. Vorsitzende
Frau Birgit Kluge Herr Andreas Brünner Herr Prof. Rainer Arnold Frau Elvira Pertermann Herr Johannes Dickert	Frau Konstanze Kötz Frau Petra Masroujah Frau Konstanze Jurzok Herr Reinhard Rößler Herr Dr. Kurt Uwe Andrich

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Zweckverband

Zwischen dem Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum und dem Landkreis Nordsachsen besteht außer der Umlage keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

	2008	2007	2006
Summe der Umlage:	1.485.428 €	1.509.638 €	1.530.580 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung

- Zuwendungen des SMWK an den Kulturraum
- Beschluss Nachtragshaushalt 2008
- Beschluss der Nachtragsförderliste 2008
- Beschluss der Förderliste 2009
- Beschluss Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2009
- Berichte geförderter Einrichtungen

mittelfristige Verbandsplanung

Der am 01.08.1994 gegründete Zweckverband übt seine Tätigkeit aufgrund des rechtsbereinigten Sächs. Kulturraumgesetzes mit Stand vom 01.08.2008 unbefristet aus.

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Bezeichnung	2008			2007			2006		
	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Soll-Einnahmen	9.071.176	381.433	9.452.609	9.020.283	149.326	9.169.609	9.042.872	56.249	9.099.121
+ neue Haushaltseinnahmereste	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Haushalts- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Kassen- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Einnahmen	9.071.176	381.433	9.452.609	9.020.283	149.326	9.169.609	9.042.872	56.249	9.099.121
Soll-Ausgaben	9.071.176	381.433	9.452.609	9.020.283	149.326	9.169.609	9.042.872	56.249	9.099.121
nachrichtl. HH-Rest Vorjahr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nachrichtl. Soll: HH-Rest	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ neue Haushaltsausgabereste	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Haushalts- ausgabereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang aus Kassenausgabe- reste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Ausgaben	9.071.176	381.433	9.452.609	9.020.283	149.326	9.169.609	9.042.872	56.249	9.099.121

VIII. 5 Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen hat bis zum Redaktionsschluss 1. Oktober 2009 keine Zuarbeit bezüglich des Beteiligungsberichtes 2008 eingereicht.

Nach Aussagen des Zweckverbandes wird erst der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 20. Oktober 2008 eine Empfehlung an die Verbandsversammlung, die für den 13. November 2009 vorgesehen ist, aussprechen. Im Nachgang der Verwaltungsratsitzung beabsichtigt der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen umgehend ein Vorexemplar per E-Mail Dokument zur Verfügung zu stellen.

VIII. 5.1 Kommunale DatenNetz GmbH

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen hat bis zum Redaktionsschluss 1. Oktober 2009 keine Zuarbeit bezüglich des Beteiligungsberichtes 2008 für die Tochtergesellschaft Kommunale DatenNetz GmbH eingereicht.

VIII. 5.2 Saskia Informations-Systeme GmbH

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen hat bis zum Redaktionsschluss 1. Oktober 2009 keine Zuarbeit bezüglich des Beteiligungsberichtes 2008 für die Tochtergesellschaft Saskia Informations-Systeme GmbH eingereicht.

VIII.6 Regionaler Planungsverband Westsachsen

Allgemeine Angaben zum Planungsverband

Anschrift:	Heinrich-Zille-Straße 5, 04668 Grimma
Rechtsform:	Planungsverband (nach SächsLPIG)
Geschäftsführer:	Herr Dr. Gunter Möbius
Leiter der Planungsstelle Leipzig	Herr Prof. Dr. habil Andreas Berkner
Gründungsdatum:	06.11.1992
Stimmverhältnis:	4 von 15 Stimmen
Wirtschaftsprüfer:	Rechnungsprüfungsamt der Mitgliedslandkreise

Kurzvorstellung des Verbandes

Der Regionale Planungsverband Westsachsen ist einer von vier Planungsverbänden im Freistaat Sachsen. Er ist Träger der Regionalplanung für die gleichnamige Planungsregion, der die kreisfreie Stadt Leipzig sowie die Landkreise Nordsachsen und Leipzig angehören.

Die Regionalplanung als ein Teil der Landesplanung ist eine zusammenfassende, überörtliche und überfachliche Planung, die durch das Landesplanungsgesetz kommunal verfassten Regionalen Planungsverbänden übertragen wird.

Die Verbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und haben die Aufgabe, für das Gebiet ihrer Planungsregion den Regionalplan aufzustellen und fortzuschreiben sowie auf seine Umsetzung hinzuwirken. Die Pläne enthalten Grundsätze und Ziele für die räumliche Ordnung und Entwicklung der jeweiligen Planungsregion, insbesondere in den Bereichen Ökologie, der Wirtschaft, der Siedlung und der Infrastruktur. Darin eingebunden ist zugleich der Landschaftsrahmenplan.

Gegenstand und Zweck des Verbandes

- den Regionalplan aufstellen, beschließen und fortschreiben und dabei die Interessen der Region im Rahmen der Landesplanung unter Wahrung der vom Freistaat Sachsen gesetzten Planungsziele und unter Abwägung der Grundsätze der Raumordnung abstimmen
- an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung nach Maßgabe der Vorschriften des SächsLPIG mitzuwirken
- Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen im Rahmen von Raumordnungsverfahren, Zielabweichungsverfahren, anderen landesplanerischen Abstimmungen sowie Fachplanungen abzugeben
- Abstimmungen des Regionalplanes mit den benachbarten Regionen unter angemessener Berücksichtigung der Interessen dieser und raumbedeutsamen Planungen herbeizuführen
- Träger der Bauleitplanung, die andere öffentliche sowie die sonstigen Planungsträger über die Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung im Verbandsgebiet unterrichten, die bei der Umsetzung der Ziele und Aufgaben der Regionalplanung beraten und darauf hinwirken, dass raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen in ihrem Gebiet miteinander im Einklang stehen
- auf die Verwirklichung der Raumordnungspläne/Entwicklungspläne hinwirken
-

Verbandsmitglieder / Stimmrecht

	Stimmenanteile	Anteile
Stadt Leipzig	6 Stimmen	40,0 %
Landkreis Leipzig	5 Stimmen	33,3 %
Landkreis Nordsachsen	4 Stimmen	26,7 %

Beteiligungen

keine

Organe des Verbandes

<u>Verbandsvorsitzender</u>	Herr Dr. Gerhard Gey Herr Martin zur Nedden Herr Volkmar Winkler	Vorsitzender 1. Stellvertreter 2. Stellvertreter
-----------------------------	--	--

Verbandsversammlung

Gemäß § 20 SächsLPiG besteht die Verbandsversammlung aus den Landräten und Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte sowie weiteren, durch die Kreistage zu wählenden Verbandsräten. Aus dem Gebiet der Mitgliedsbürgerschaft ist für je 50.000 Einwohner ein Verbandsrat zu wählen.

	<u>Verbandsräte</u>	<u>Stellvertreter</u>
Stadt Leipzig	Herr Burkhard Jung Frau Annemarie Opitz Herr Martin zur Nedden Herr Dr. Bernhard Brand Frau Annette Körner Herr Dr. Wolfgang Lingk	Herr Axel Dyck Herr Wolfgang Parnow Frau Ingrid Glöckner Herr Jens Herrmann Herr Ingo Sasama Herr Sven Morlok
Landkreis Nordsachsen	Herr Michael Czapalla Herr Karl-Heinz Börtitz Herr Harald Koch Herr Volkmar Winkler	Herr Hans-Hartmut Grabmann Herr Bernd Bachmann Herr Dr. Michael Friedrich Herr Hubertus Wacker
Landkreis Leipzig	Herr Dr. Gerhard Gey Herr Dr. Bernd Klose Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Lipinski Herr Uwe Herrmann Herr Herbert Ehme	Herr Henry Graichen Herr Jürgen Frisch Herr Frank Feldmann Herr Wolfgang Hiensch Frau Romy Bauer

Planungsausschuss/Braunkohlensausschuss

In den Ausschüssen sind 9 Verbandsräte und 2 beratende Mitglieder vertreten. Den Vorsitz führt der Verbandsvorsitzende.

Regionale Planungsstelle

Sie hat die Aufgabe, nach den Beschlüssen und Aufträgen des Regionalen Planungsverbandes den Regionalplan auszuarbeiten und fortzuschreiben sowie Entwürfe für regionalplanerische Stellungnahmen und weitere Unterlagen für Verbandsorgane zu erstellen. Der Leiter der Regionalen Planungsstelle ist Herr Prof. Dr. Berkner.

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Verband

Zwischen dem Regionalen Planungsverband Westsachsen und dem Landkreis Nordsachsen besteht außer der Umlage keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

	2008	2007	2006
Summe der Umlage	6.221 €	12.564 €	12.681 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung

Das Jahr 2008 beinhaltete für den Regionalen Planung Westsachsen eine Reihe schwerwiegender Herausforderungen, denen sich Verbandsgremien und Verbandsverwaltung stellen mussten.

So war im Ergebnis der Neuwahlen von Landräten und Kreistagen im Juni 2008 erforderlich, eine Neukonstituierung der Verbandsgremien vorzunehmen, die nunmehr in ihrer V. Legislaturperiode arbeiten. Dabei unterschieden sich die Rahmenbedingungen grundlegend von denen in der Vergangenheit. Zunächst hatte unser Verband das durch die Zuordnung zum neuen Landkreis Mittelsachsen bedingte Ausscheiden des Altkreises Döbeln aus der Planungsregion zu verkraften.

Hinsichtlich der inhaltlichen Aspekte ist an erster Stelle das Verfahren zur ersten Gesamtfortschreibung des Regionalplans Westsachsen zu nennen, das vor dem Hintergrund des erforderlichen Inkrafttretens bis zum 31. Juli 2008 angesichts der einen Tag später wirksam werdenden Kreisneuordnung allen Beteiligten höchste Arbeitsintensitäten, effiziente Entscheidungswege sowie eine Konzentration auf Wesentliches abverlangte. Mit dem Satzungsbeschluss vom 23. Mai 2008 wurde der Planungswille der Region einstimmig und abschließend dokumentiert. Der Genehmigungsbescheid lag bereits am 30. Juni 2008 vor, sodass dem Inkrafttreten des Planwerks am 25. Juli 2008 nichts mehr im Wege stand. Damit fand ein mit dem Aufstellungsbeschluss der Verbandsversammlung vom 12. März 2004 begonnenes Verfahren nach über vier Jahren seinen Abschluss – als erster Regionalplan der „zweiten Generation“ im Freistaat Sachsen.

Substanzielle Fortschritte waren auch im Verfahren zur Neuaufstellung des Braunkohlenplans Tagebau Vereinigtes Schleenhain zu verzeichnen. Hier war im echten Sinne „Entwicklungsarbeit“ zu leisten, weil erstmals für einen Raumordnungsplan zu einem aktiven Braunkohlentagebau in Deutschland eine strategische Umweltprüfung vorzunehmen war. Mit der Freigabe des Beteiligungsentwurfes einschließlich des Umweltberichtes für die Anhörung und Auslegung nach § 6 Abs. 2 SächsLPIG wurde ein Durchbruch erzielt. Der einen Verfahrensabschluss in der ersten Jahreshälfte 2010 als realistisch erscheinen lässt. Im Zuge des Verfahrens erfolgten zu dem mehrfach innovative Auseinandersetzungen mit aktuellen Handlungsschwerpunkten wie Straßenverlegung, der Neuordnung des Gebietswasserhaushaltes und Landnutzungsanforderungen.

Angesichts der erforderlichen Prioritätensetzung zu Gunsten der dargestellten Pflichtaufgaben mussten Leistungen zur Regionalentwicklung und zur Raumbeobachtung 2008 etwas zurückstehen. Dennoch konnten auch hier in bewährter Weise Akzente gesetzt werden, die insbesondere Aktivitäten zum Gewässerverbund Region Leipzig, zu unseren Aktionsräumen und Regionalinitiativen, zum Fachförderprogramm FR – Region sowie zur Braunkohlensanierung mit der Regionalkoordinierung zur Budgetierung der § 4 - Maßnahmen beinhalten.

Weiter bewährte sich die Einbindung in die regionale Ausstellergemeinschaft zur Fachmesse EUREGIA 2008 in Leipzig, die auf viel Lob und breites Interesse stieß. Schließlich ist auf das Planspiel zur Rechtsfolgenabschätzung begleitend zur Novellierung des Raumordnungsrechts des Bundes zu verweisen, in das unser Verband als einer von sieben Praxispartnern in Deutschland eingebunden war.

mittelfristige Verbandsplanung

„Nach dem Plan ist vor dem Plan“ – Nichts verdeutlicht diese Aussage so treffend wie die 2008 unmittelbar nach dem Satzungsbeschluss eingeleitete Teilfortschreibung unseres Regionalplans zur B 87 n als eine der wichtigsten Verkehrsbaumaßnahmen in Westsachsen in den nächsten Jahren. Erst damit werden die regionalplanerischen Voraussetzungen für die Durchführung nachfolgender Verwaltungsverfahren geschaffen; für den Raum Torgau geht es darum Lagebedingte Nachteile abzubauen. Modell- und Forschungsprojekte zum Klimawandel und zu erneuerbaren Energien versprechen inhaltliche Impulse für künftige Handlungsschwerpunkte. Schließlich übernahmen wir die Gastgeberschaft zur Sächsischen Regionalplanertagung 2009 – es fehlt also nicht an Herausforderungen, die wir im bewährten Zusammenwirken mit unseren Partnern aber gut bewältigen können.

Eine gute Fortsetzung fanden auch die Arbeiten zum Kartenwerk Realnutzung für die Planungsregion Westsachsen, das bis 2010 flächendeckend vorliegen soll.

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Bezeichnung	2008			2007			2006		
	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Soll-Einnahmen	1.044.410	145.500	1.189.910	1.065.335	226.652	1.291.987	1.070.386	269.925	1.340.311
+ neue Haushaltseinnahmereste	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Haushalts- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Kassen- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Einnahmen	1.044.410	145.500	1.189.910	1.065.335	226.652	1.291.987	1.070.386	269.925	1.340.311
Soll-Ausgaben	1.044.410	145.500	1.189.910	1.065.335	226.652	1.291.987	1.070.386	269.925	1.340.311
+ neue Haushaltsausgabereste	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Haushalts- ausgabereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang aus Kassenausgabe- reste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Ausgaben	1.044.410	145.500	1.189.910	1.065.335	226.652	1.291.987	1.070.386	269.925	1.340.311

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Verwaltungshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2007		2006	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	0
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	1.031.880	913.910	1.060.760	863.684	1.064.959	818.461
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	12.530	130.500	4.575	201.652	5.427	251.925
0-9 Gesamtsumme		1.044.410	1.044.410	1.065.335	1.065.335	1.070.386	1.070.386

Vermögenshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2007		2006	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	15.000	2.352	25.000	16.561	18.000	16.346
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	130.500	143.148	201.652	210.091	251.925	253.579
0-9 Gesamtsumme		145.500	145.500	226.652	226.652	269.925	269.925
Gesamthaushalt		1.189.910	1.189.910	1.291.987	1.291.987	1.340.311	1.340.311

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Verwaltungshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2008		2007	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	1.032.000	1.110.300	1.031.880	913.910	1.060.760	863.684
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	78.300	0	12.530	130.500	4.575	201.652
0-9 Gesamtsumme		1.110.300	1.110.300	1.044.410	1.044.410	1.065.335	1.065.335

Vermögenshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2008		2007	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	15.000	18.000	15.000	2.352	25.000	16.561
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	79.300	76.300	130.500	143.148	201.652	210.091
0-9 Gesamtsumme		94.300	94.300	145.500	145.500	226.652	226.652
Gesamthaushalt		1.204.600	1.204.600	1.189.910	1.189.910	1.291.987	1.291.987

Verbandsversammlung

Herr Dr. Manfred Graetz (bis 31.07.2008)
Herr Michael Klöden (bis 31.07.2008)
Herr Henning Homann (bis 31.07.2008)
Herr Rolf Heinitz (bis 31.07.2008)
Herr Wolfgang Weise (bis 31.07.2008)

Herr Robert Schöpp (bis 31.07.2008)
Herr Wolfgang Voigt (bis 31.07.2008)
Herr Michael Sehrt (bis 31.07.2008)
Herr Georg Stähler (bis 31.07.2008)
Herr Tilo Süptitz (bis 31.07.2008)

Herr Volker Uhlig (ab 01.08.2008)
Herr Michael Klöden (ab 01.08.2008)
Herr Ullrich Kuhn (ab 01.08.2008)
Herr Gerald Schönherr (ab 01.08.2008)
Herr Henning Homann (ab 01.08.2008)

Herr Michael Czupalla (ab 01.08.2008)
Herr Wolfgang Voigt (ab 01.08.2008)
Herr Matthias Müller (ab 01.08.2008)
Herr Michael Sehrt (ab 01.08.2008)
Herr Edwin Bendrin (ab 01.08.2008)

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Zweckverband

Zwischen dem Abfallverband Nordsachsen und dem Landkreis Nordsachsen besteht außer der Umlage keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

	2008	2007	2006
Summe der Umlagen	28.266 €	28.673 €	29.092 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung

Nach geltender Gesetzeslage (TA Siedlungsabfall) ist eine Ablagerung unbehandelter Abfälle auf den Deponien im Verbandsgebiet seit dem 1. Juni 2005 nicht mehr möglich. Im Auftrag der Verbandsmitglieder untersuchte und prüfte der Abfallverband Nordsachsen verschiedene Entsorgungsvarianten unter wirtschaftlichen, ökologischen und vergaberechtlichen Gesichtspunkten.

Im Ergebnis der europaweiten, technik- und standortoffenen Ausschreibung zur Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Restabfälle wurde der Auftrag an die ARGE SITA-WEV Nordsachsen vergeben. Der Leistungszeitraum begann am 01.06.2005 und wurde auf 8 Jahre mit 3-jähriger Festpreisbindung für jährlich bis zu ca. 40.000 Tonnen Restabfälle festgelegt. Die Behandlung der Abfälle erfolgt seit 2008 in der thermischen Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage Zorbau (AV Zorbau).

Die Verbandsmitglieder haben die in ihrem Gebiet anfallenden Restabfälle zur Entsorgung dem AVN überlassen. Das Einsammeln, Umschlagen und Transportieren der Abfälle sowie die Abfallverwertung geschieht weiterhin unter der Regie der Mitgliedslandkreise.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 38.691,12 t Restabfälle (davon 17.363,44 t Restabfälle aus dem Entsorgungsgebiet Torgau-Oschatz) entsorgt.

mittelfristige Verbandsplanung

Auf Grundlage des Vertrages über die Entsorgung von Restabfällen aus dem Entsorgungsgebiet des Abfallverbandes zwischen dem AVN und der ARGE SITA-WEV Nordsachsen wird die Entsorgungssicherheit bis zum Ende der Vertragsdauer (31.05.2013) gewährleistet.

Gegenüberstellung der Ergebnisse der Haushaltsrechnung 2008, 2007 und 2006

Bezeichnung	2008			2007			2006		
	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Soll-Einnahmen	3.660.182	18.726	3.678.908	4.319.477	11.983	4.331.460	4.303.651	20.664	4.324.315
+ neue Haushaltseinnahmereste	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Haushalts- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Kassen- einnahmereste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Einnahmen	3.660.182	18.726	3.678.908	4.319.477	11.983	4.331.460	4.303.651	20.664	4.324.315
Soll-Ausgaben	3.660.182	18.726	3.678.908	4.323.926	11.983	4.335.909	4.299.202	20.664	4.319.866
nachrichtl. HH-Rest Vorjahr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nachrichtl. Soll. HH-Rest	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ neue Haushaltsausgabereste	-	-	-	-	-	-	4.449	-	4.449
nachrichtl. Soll HH-Rest	-	-	-	-	-	-	-	-	-
./. Abgang auf Haushalts- ausgabereste aus Vorjahren	-	-	-	4.449	-	4.449	-	-	-
./. Abgang aus Kassenausgabe- reste aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigte Soll-Ausgaben	3.660.182	18.726	3.678.908	4.319.477	11.983	4.331.460	4.303.651	20.664	4.324.315

Abrechnung des Haushaltsplanes des Abfallverbandes Nordsachsen

Verwaltungshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2007		2006	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	34.162	-	34.833	-	39.443
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	3.607.204	3.607.295	4.267.458	4.272.661	4.230.208	4.264.208
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	52.979	18.726	52.019	11.983	73.443	-
0-9 Gesamtsumme		3.660.182	3.660.182	4.319.477	4.319.477	4.303.651	4.303.651

Vermögenshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2007		2006	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen allg. Grund- und Sondervermögen	18.726	18.726	11.983	11.983	20.664	20.664
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	-	-	-	-	-	-
0-9 Gesamtsumme		18.726	18.726	11.983	11.983	20.664	20.664

Gesamthaushalt	3.678.908	3.678.908	4.331.460	4.331.460	4.324.315	4.324.315
-----------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Gegenüberstellung des Haushaltsansatzes und dem Ergebnis der Jahresrechnung 2008

Verwaltungshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2008		2007	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	0	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	40	39.440	-	34.162	-	34.833
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen					0	
	Wirtschaftsförderung	4.575.260	4.588.160	3.607.204	3.607.295	4.267.458	4.272.661
8	Wirtschaftliche Unternehmen					0	
	allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	52.300	-	52.979	18.726	52.019	11.983
0-9 Gesamtsumme		4.627.600	4.627.600	3.660.182	3.660.182	4.319.477	4.319.477

Vermögenshaushalt

Nr.	Bezeichnung	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung		Ergebnis der Jahresrechnung	
		2008		2008		2007	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		€	€	€	€	€	€
0	Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-
2	Schulen	-	-	-	-	-	-
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	-	-	-	-	-	-
4	Soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-
5	Gesundheit, Sport, Erholung	-	-	-	-	-	-
6	Bau, Wohnungswesen, Verkehr	-	-	-	-	-	-
7	Öffentliche Einrichtungen						
	Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-
8	Wirtschaftliche Unternehmen						
	allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	18.726	18.726	11.983	11.983
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	-	-	-	-	-	-
0-9 Gesamtsumme		0	0	18.726	18.726	11.983	11.983

Gesamthaushalt	4.627.600	4.627.600	3.678.908	3.678.908	4.331.460	4.331.460
-----------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

VIII. 8 Zweckverband „Döllnitzbahn“

Der Zweckverband „Döllnitzbahn“ hat bis zum Redaktionsschluss 1. Oktober 2009 keine Zuarbeit bezüglich des Beteiligungsberichtes 2008 eingereicht.

VIII. 8.1 Döllnitzbahn GmbH

Der Zweckverband „Döllnitzbahn“ hat bis zum Redaktionsschluss 1. Oktober 2009 keine Zuarbeit bezüglich des Beteiligungsberichtes 2008 für die Tochtergesellschaft Döllnitzbahn GmbH eingereicht.

VIII.9 Kommunalen Sozialverband Sachsen

Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Verbandsdirektor:	Herr Andreas Werner
Vorsitzender der Verbandsversammlung:	Herr Michael Hartig
Gründungsdatum:	22.01.1993
Stimmverhältnis:	3 von 56 Stimmen

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der am 30. Juli 2005 durch das Gesetz zur Umsetzung des Gesetzes zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch (AGSGB) vom 14. Juli 2005 in „Kommunalen Sozialverband Sachsen“ (KSV Sachsen) umbenannte Landeswohlfahrtsverband Sachsen (LWV Sachsen) wurde als höherer Kommunalverband aller Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Sachsen am 22.01.1993 durch die Verabschiedung des Gesetzes über den LWV Sachsen im Landtag des Freistaates gegründet.

Der nunmehrige KSV Sachsen war zu diesem Zeitpunkt der einzige kommunal organisierte überörtliche Träger der Sozialhilfe in den neuen Bundesländern.

Die Landkreise und kreisfreien Städte gehören als juristische Personen des öffentlichen Rechts dem Verband an, der Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Dem KSV Sachsen wurde per Gesetz eine Ausgleichs- und Bündelungs-/Dienstleistungsfunktion übertragen. Er koordiniert und erfüllt als überörtlicher Träger der Sozialhilfe eine Vielzahl von Aufgaben der Sozialhilfe und gewährleistet eine überregionale, bedarfsgerechte Versorgung behinderter Menschen. Nach dem SGB XII sind örtliche und überörtliche Träger der Sozialhilfe für Leistungen zuständig, die unter Beachtung der Nachrangigkeit der Sozialhilfe berechtigten Personen als Hilfe in besonderen Lebenslagen oder Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Das Hauptaufgabengebiet des KSV Sachsen als überörtlicher Träger der Sozialhilfe ist die Hilfe in besonderen Lebenslagen mit dem Schwerpunkt der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach dem SGB IX und SGB XII. Mit dem oben genannten AGSGB traten zum 01.01.2006 Veränderungen in der sachlichen Zuständigkeit des KSV Sachsen ein. Mit dem Inkrafttreten der Verwaltungsreform zum 01.08.2008 wurden dem KSV Sachsen neue Aufgaben übertragen, die bis dato in staatlicher Zuständigkeit lagen.

Gegenstand und Zweck des Verbandes

Aufgaben Kommunalen Sozialverbandes Sachsen sind:

- Überörtlicher Sozialhilfeträger – Leistungen mit Behinderung zwischen 18 und 65 Jahren
 - Hilfe zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft:
Ambulant betreutes Wohnen einschließlich Leistungen der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt; teilstationäres und stationäres Wohnen
 - Hilfe zur Teilhabe am Arbeitsleben:
Beschäftigung in Werkstätten (WFBM) einschließlich Förder- und Betreuungsbereich
 - Leistungen der Hilfe zur Pflege
 - Leistungen an Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten:

- Ambulant betreutes Wohnen einschließlich Leistungen der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt; teilstationäres und stationäres Wohnen
- Krankenhilfe ab dem 61. Tag
- Leistungen zum Besuch einer Hochschule und zur Beschaffung eines Kfz
- Abschluss von Vereinbarungen nach SGB XI und SGB XII
- Sozialplanung einschließlich Beratung und Unterstützung der Landkreise und kreisfreien Städte
- Überörtliche Betreuungsbehörde
- Zuständige Behörde für nicht geförderte Investitionskosten in Pflegeeinrichtungen

Übertragung durch SächsVWVG (ab 01.08.2008):

- Vollzug Förderrichtlinien SGB VIII/LJHG
- Anerkennung/Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote
- Anerkennung Heil- und Gesundheitsfachberufe
- Integrationsamt einschließlich Fahrgelderstattungen und Erhebung/Einnahme der Ausgleichsabgabe
- Zuständige Stelle nach Aufwendungserstattungsverordnung
- Soziales Entschädigungsrecht für Anspruchsberechtigte nach dem BVG, OEG, SVG, ZDG, IfSG, StrRehaG, VwRehaG, HHG, AntiDHG
 - Landesversorgungsamt:
 - Heil- und Krankenbehandlung, Orthopädische Versorgung, Rentenleistungen, einkommensabhängige Leistungen, Pflegeleistungen
 - Hauptfürsorgestelle
 - Leistungen für Kriegsopferfürsorge, einschließlich beruflicher Rehabilitation
 - Landesblindengeld und Feststellungsverfahren nach dem SGB IX
 - Grundsatzfragen, Rechtsaufsicht LBlindG und SGB IX
 - Widerspruchsbehörde für LBlindG und SGB IX
 - SächsLErzGG, BEEG, BerzG
 - Grundsatzfragen, Fachaufsicht, EDV – Verfahrensgestaltung u. -betreuung, Widerspruchsbehörde

Verbandsmitglieder

<u>Landkreise</u>	Bautzen Görlitz Meißen Nordsachsen Voigtlandkreis	Erzgebirgskreis Leipzig Mittelsachsen Sächsische Schweiz-Ostererzgebirge Zwickau
<u>kreisfreie Städte</u>	Chemnitz Leipzig	Dresden

Beteiligungen

keine

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Das höchste Organ des Verbandes ist die Verbandsversammlung. Sie setzt sich aus den Vertretern der Landkreise und kreisfreien Städte zusammen. Aus ihrer Mitte wählt sie den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem die Entscheidungen über den Erlass, die Änderung oder Aufhebung von Satzungen, die Feststellung des Ergebnisses der Jahresrechnung und die Entlastung des Verbandsdirektors. Neben diesen genannten Aufgaben entscheidet die Verbandsversammlung über die Ernennung des Verbandsdirektors und beruft den Verbandsausschuss.

Vorsitzender der Verbandsversammlung:

Herr Michael Hartig

Verbandsausschuss

Unter der Leitung des Vorsitzenden der Verbandsversammlung arbeiten die Mitglieder des Verbandsausschusses und entscheiden über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht die Verbandsversammlung oder der Verbandsdirektor Kraft Gesetzes zuständig sind. Der Ausschuss überwacht die Ausführung seiner Beschlüsse und derjenigen der Verbandsversammlung.

Verbandsdirektor

Der Verbandsdirektor leitet den Kommunalen Sozialverband Sachsen nach den Grundsätzen und Richtlinien der Verbandsversammlung. Er bereitet die Sitzungen der Verbandsversammlung, des Verbandsausschusses und der Fachausschüsse vor und vollzieht die Beschlüsse.

Verbandsdirektor:

Herr Andreas Werner

Finanzbeziehungen zwischen Landkreis und dem Zweckverband

Zwischen dem Kommunalen Sozialverband Sachsen und dem Landkreis Nordsachsen besteht außer der Umlage keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO insbesondere keine:

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt
- Verlustabdeckungen
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt
- gewährten Vergünstigungen
- übernommenen Bürgschaften
- sonstigen Gewährleistungen

	2008	2007	2006
Summe aller Umlagen	14.612.894 €	14.292.071 €	14.006.466 €

wesentliche Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung

Mit dem In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Neuordnung der Sächsischen Verwaltung (SächsVwNG) wurden die Zuständigkeiten der Staatsverwaltung neu geordnet. Umfangreiche Aufgaben sind auf die Landkreise und kreisfreien Städte übertragen worden.

Die Bearbeitung der Anträge im Feststellungsverfahren nach § 69 SGB IX und auf Leistungen nach dem Sächsischen Landesblindengeldgesetz (LBlindG) sowie auf Elterngeld und Landeserziehungsgeld wurde mit Inkrafttreten der Verwaltungsreform ab dem 01.08.2008 auf die Landkreise und kreisfreien Städte übertragen. Die Bearbeitung der Widersprüche gegen diese Entscheidungen erfolgt beim KSV Sachsen. Außerdem gestaltet das Sächsische Gesetz zur Neugliederung des Gebietes der Landkreise des Freistaates Sachsen (SächsKrGebNG) mit seinem In-Kraft-Treten den Verwaltungszuschnitt des Gebietes des Freistaates Sachsen neu. Die Anzahl der Landkreise reduzierte sich von 22 auf 10, die der kreisfreien Städte von 7 auf 3. Beim KSV Sachsen wurde mit Übernahme der zusätzlich übertragenen Aufgaben zum 01.08.2008 die Außenstelle in Chemnitz gebildet. Die Anzahl der Mitarbeiter des KSV Sachsen hat sich auf ca. 450 erhöht. Im Bereich der Eingliederungshilfe hat sich die Tendenz der letzten Jahre fortgesetzt, erneut war ein Fallzahlenanstieg zu verzeichnen: 2006: 24.158 - 2007: 25.140 - 2008: 26.088.

mittelfristige Verbandsplanung

Das Jahr 2009 wird im Verwaltungsgeschehen durch die Funktional- und Verwaltungsreform des Freistaates Sachsen beeinflusst werden.

Mit der Umsetzung der Funktional- und Verwaltungsreform wurde die Organisation des KSV Sachsen strukturell an die neue Aufgabenverteilung angepasst. Entsprechend werden im Haushaltsplan 2009 die Unterabschnitte neu eingerichtet und die Personal- und Sachkosten analog der Aufgabenzuteilung in den Struktureinheiten dargestellt.

Vorläufiges Rechnungsergebnis 2008

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	T€
Einnahmen Sozialumlage	368.596
Ersatz sozialer Leistungen	78.340
Erstattung GSiG	3.399
Zinseinnahmen	635
sonstige Einnahmen	1.386
Zuführung vom VmH	3.331
	455.687
	455.687

Ausgaben	T€
Eingliederungshilfe	372.448
Delegierte Hilfen	0
Ausgaben GSiG	4.307
sonstige Sozialhilfeausgaben	13.500
Lastenausgleich	49.926
Personalausgaben	13.835
Sachaufwand	1.454
sonstige Ausgaben	217
Zuführung zum VmH	0
	455.687
	455.687

Vermögenshaushalt

Einnahmen	T€
Entnahme aus Rücklagen	0
Zuführung vom VwH	3.778
sonstige Einnahmen	0
	3.778
	3.778

Ausgaben	T€
Eigene Investitionen	447
Kredittilgung	0
Zuführung zum VwH	3.331
Zuführung zu Rücklagen	0
Deckung von Fehlbeträgen	0
	3.778
	3.778

Glossar

<u>Anlagevermögen</u>	Das Anlagevermögen umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb längerfristig und dauerhaft zu dienen (z.B. Immobilien, Maschinen und Anlagen, Lizenzen, Finanzanlagen). Durch den Gesetzgeber wird festgelegt, wie und wie lange (Nutzungsdauer) die Anschaffungskosten des Vermögensgegenstandes durch Abschreibungen verringert werden, bis sie vollständig abgeschrieben sind. Die jährlichen Abschreibungen verringern den Gewinn.
<u>Außerordentliches Ergebnis</u>	Das außerordentliche Ergebnis enthält diejenigen Ertrags- und Aufwandspositionen, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen oder aber selten, ungewöhnlich oder periodenfremd sind.
<u>Beteiligungen</u>	Beteiligungen sind Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapiere verbrieft sind oder nicht. Dabei unterscheidet man die unmittelbare (direkte) und die mittelbare (indirekte) Beteiligung an einem Unternehmen.
<u>Bilanz</u>	Die Bilanz ist eine zusammengefasste, systematisch gegliederte Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt. Dabei bildet das Vermögen als Gesamtheit aller Wirtschaftsgüter die Aktiva, das Kapital als Summe aller Schulden und des Eigenkapitals die Passiva. Zwischen beiden Seiten der Bilanz (ital: bilancia = Waage) besteht in jedem Fall ein Gleichgewicht.
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	Die Rechnungsabgrenzungsposten sind Bilanzposten, die den Zweck haben, Aufwendungen und Erträge zeitlich so abzugrenzen, dass sie der Periode zuzurechnen sind, die sie tatsächlich betreffen. Sie dienen damit der Ermittlung des richtigen Periodengewinns. Diesen Zweck verfolgen auch andere Bilanzpositionen, z.B. Rückstellungen, doch sind im Gegensatz zu diesen Posten bei den Rechnungsabgrenzungsposten Grund, Höhe und Fälligkeitstermin der Zahlung bekannt.

Rechtsformen Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb ist eine öffentlich-rechtliche Organisationsform ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der seine Rechnung nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung führt. Die Buchführung muss zusammen mit dem Inventar die Aufstellung von Jahresabschlüssen gestatten, die den Anforderungen des Handelsgesetzbuches entsprechen.

Der Jahresabschluss wird durch bestellte Wirtschaftsprüfer geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Sächsischen Rechnungshof zur Kenntnis zu geben. Der Sächsische Rechnungshof als überörtliche Prüfungseinrichtung erteilt dem Abschluss den abschließenden Vermerk. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen des Landkreises. Der Eigenbetrieb verfügt über eine vom Kreishaushalt getrennte Wirtschaftsplanung, die wiederum Bestandteil des Haushaltplanes des Kreises ist.

An der Spitze des Eigenbetriebes steht der Betriebsleiter. Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten des Eigenbetriebes ist der Landrat. Der Kreisausschuss ist gleichzeitig der Betriebsausschuss. Er ist bei wichtigen Entscheidungen einzu beziehen. Der Kreistag als politische Vertretungskörperschaft ist das wichtigste Entscheidungsorgan und oberstes Kontrollorgan.

Der Eigenbetrieb handelt auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes (SächsEigBG) unter Bezugnahme auf § 95 Ziffer 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO).

Die Auflösung des Eigenbetriebes ist durch Kreistagsbeschluss möglich.

Privatrechtliche Unternehmen (Kapitalgesell- schaften)

Privatrechtliche Unternehmen sind Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) sowie gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH).

Die GmbH bietet gute Möglichkeiten, Einfluss auf die Geschäftspolitik durch Festlegungen im Gesellschaftervertrag, durch die Besetzung des Aufsichtsrates und durch das Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsleitung zu sichern. Diese Rechtsform weist wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Unterschiede gegenüber dem Eigenbetrieb auf.

Die GmbH ist eine juristische Person des Privatrechts und somit alleiniger Träger von Rechten und Pflichten. Die Gesellschaft erhält ihre Rechtsfähigkeit durch den Eintrag im

Handelsregister und wird durch den Geschäftsführer geleitet. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch eine Stammkapitaleinlage von mindestens 25.000 €.

Rechtsnorm ist der notariell beurkundete Gesellschaftervertrag. Dieser bedarf der rechtsaufsichtlichen Genehmigung.

Die GmbH verfügt über eine nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) eigene Wirtschaftsplanung, kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung. Handlungsgrundlage der Gesellschaft sind das GmbH-Gesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) sowie das Handelsgesetzbuch (HGB).

Die Auflösung der GmbH ist zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden und öffentlich bekannt zu geben.

Zweckverbände

Ebenso wie die Eigenbetriebe gehören Zweckverbände zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmensformen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist der ZV organisatorisch und rechtlich verselbstständigt. Anders als beim Eigenbetrieb ist der Landkreis jedoch hier nicht Träger, sondern Mitglied. Der Zweckverband erhebt von seinen Mitgliedern eine Umlage, die in der Haushaltsatzung des Verbandes festgelegt wird.

Ein Zweckverband arbeitet nach kommunalem Haushaltsrecht mit einer kameralistischen oder kaufmännischen Buchführung. Der Zweckverband ist bei hoheitlichem Handeln weitgehend steuerbefreit. Auch wirtschaftliche Unternehmen können nach dem Sächsischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit als Zweckverbände geführt werden.

Organe des Verbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende, gegebenenfalls auch ein Verwaltungsrat bzw. Ausschüsse. In die Verbandsversammlung werden Vertreter des Kreistages gewählt. Der Landrat ist gesetzlicher Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung.

Der Zweckverband handelt aufgrund der Verbandssatzung, welche der rechtsaufsichtlichen Genehmigung bedarf. Die Auflösung des Zweckverbandes bedarf der Genehmigung der oberen Rechtsaufsichtsbehörde und der öffentlichen Bekanntmachung.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verbindlichkeiten, Verluste oder Aufwendungen, die der Entstehung und/oder der Höhe nach ungewiss sind und die der Periode ihrer Verursachung zugerechnet werden soll. Sie sind also Aufwendungen der abgerechneten Periode, die erst in einer späteren Periode zu Ausgaben oder Leistungen führen. Sie dienen somit einer richtigen Erfolgsermittlung und Periodenabgrenzung.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Posten, die für steuerfreie Rücklagen auf der Passivseite der Bilanz anzusetzen sind. Bei den Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital, die teils Rücklagen-, teils Rückstellungscharakter haben.

Die wichtigsten Sonderposten sind: Preissteigerungsrücklage, Rücklage für Ersatzbeschaffung, Rücklage für Veräußerungsgewinne.

Umlaufvermögen

Zum Umlaufvermögen zählen alle Vermögensgegenstände (z.B. Material, Forderungen, Bankguthaben), die nicht dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen, sondern die zur Veräußerung, Verarbeitung oder zum Verbrauch angeschafft oder hergestellt worden sind. In der Regel werden diese innerhalb eines Jahres verbraucht. Das Umlaufvermögen ist das Gegenstück des Anlagevermögens.